

elsauer



zytig



● Ausgabe 73 / September 1993

**Exklusiv von GEILINGER AG:
ELLIPSE-Falttöre**

- platzsparend
- diskretes Aussehen
- keine vorstehenden Gestänge
- vom Rollstuhl aus mühelos bedienbar

Unser Lieferprogramm:

STAHLTÜRZARGEN

Stahltüren zum Brandschutz und gegen Einbruch

INDUSTRIETORE

Falt- und Schiebetore
Brandschutztore

FENSTERZARGEN

aus Aluminium und Stahl

GARAGETORE

in allen Variationen

ZIVILSCHUTZ

Bauteile, Einrichtungen
und Ventilationen

GEILINGER AG, Im Halbiacker 7, 8352 Elsau-Räterschen

Tel. 052 / 36 25 25, Fax 052/36 27 57



Informationsblatt für Elsau, Räterschen, Schottikon,
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Aus dem Inhalt

Gemeinde	5
Kulturelles	29
Vereine	34
Jugend	45
Parteien	51
Gewerbe	54
Gesundheit	60
und ausserdem...	62
Leserforum	65
Vermischtes	78



Titelbild:
Die echte Sumpfwurze, eine im Sommer
in unserer Gemeinde blühende Orchi-
dee.

Foto: pr

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
E. Bärtschi (eb)
Teammitglieder:

G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),
S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),
U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),
A. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
E. Bärtschi, Dorfstrasse 1
8352 Elsau Tel. 36 21 81

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon
8352 Räterschen Tel. 36 17 81

Verteilung
Post Räterschen
8352 Elsau Tel. 36 11 35

Buchhaltung
Robert Debrunner, im Zauner 16
8352 Räterschen Tel. 36 21 76

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente
Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Inserionspreise
1/12 Seite Fr. 55.-
1/6 Seite Fr. 100.-
1/4 Seite Fr. 140.-
1/3 Seite Fr. 180.-
1/2 Seite Fr. 280.-
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck
auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgaben:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:
Nr. 74 8. Oktober 29. Oktober
Nr. 75 26. November 17. Dezember

Liebe Leser

(eb) «Frauen, mischt Euch ein!» fordert der Titel auf dem rosafarbenen Flugblatt. «Der Anspruch der Frauen auf eine gerechte Vertretung in der Politik wird laut und deutlich angemeldet» ist zu lesen, und mit frechen Liedern soll ein anregender Abend mit Referaten bisher zögernde Frauen zum Politisieren anregen. Damit scheint die öffentliche Diskussion um das Thema Wahlen 1994 in Elsau eröffnet worden zu sein.

Die Parteivorstände haben ebenfalls das Thema auf ihren Traktandenlisten, gilt es doch, frühzeitig auf alle möglichen Konstellationen reagieren zu können. Ende September dann weicht die Spekulation über Rücktritte der Gewissheit. Wer sich nicht mehr einer Wiederwahl stellen will, hat dies schriftlich zu erklären.

Man stelle sich nun vor, jeder Parteipräsident hätte mindestens zweimal so viele interessierte Kandidaten an der Hand, wie es Ämter zu besetzen gibt. Die Kandidaten durchlaufen ein hartes internes Selektionsverfahren, das Stärken und Schwächen für dieses und jenes Amt schonungslos aufzeigt. (Die Resultate werden dann für die Vorstellung in den Wahlempfehlungen genutzt: verheiratet, drei Kinder ...) Da es ja mehrere Parteien sind, ergäbe sich so eine Riesenauswahl an geeigneten Kandidaten, aus denen «man» und das FrauenVORum die Rosinen picken könnten. Ja sogar die «Bisherigen» wären einer Wiederwahl nicht sicher.

Dem ist leider nicht so. Geeignete Kandidaten zu finden, scheint schwierig. Wer will schon seine Freizeit für eine Tätigkeit opfern, die viel Aufwand und scheinbar wenig Anerkennung bringt? Und dies in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, wo politisieren vor allem sparen heisst?

So gesehen ist es dringend notwendig, dass das FrauenVORum sich an der Kandidatensuche beteiligt und mit frechen Liedern aktiv wird. Ja, es ist zu hoffen, dass dieses Beispiel Schule macht und auch ein MännerVORum vielleicht mit Frühlingsgedichten, das FCR-VORum mit einem Grümpi und der Gemischte Chor mit frechen Liedern und Gedichten, etc. tätig wird.

Wir freuen uns auf die Auswahl einer Vielzahl von geeigneten Kandidaten.

Ihre ez-Redaktion

Nachlese zur «Schlatter ez-Nummer»

In der letzten Ausgabe der ez bildete die Gemeinde Schlatt das Schwerpunktthema. Dabei wurde mittels verschiedener Artikel unseren Lesern die Nachbargemeinde nähergebracht. Jene Nummer der ez wurde auch in die Schlatter Haushaltungen verteilt. Nun interessierte uns, wie die «Schlatter Nummer» bei unseren Nachbarn aufgenommen worden ist.

(gc) Gemeindepräsident **Werner Bloch** zeigte sich sehr erfreut über das Bild, das von seiner Gemeinde gezeichnet wurde. In einem kurzen Gespräch verwies er im weiteren auf die Kontaktstellen, die zwischen Schlatt und Elsau bestünden: Im Zusammenhang mit dem Projekt «Feuerwehr 2000» ist von einer Zusammenlegung der beiden Feuerwehren die Rede. In Sachen Zivilschutz könnten sich unsere Gemeinden in entfernterer Zukunft ebenfalls näherkommen und was die Oberstufe anbelangt, so herrscht schon seit über 30 Jahren eine erspriessliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden.

Eine nicht repräsentative Umfrage ergab eine durchwegs gute Aufnahme der letzten ez-Nummer durch die Schlatter. Die von uns befragten Personen hatten die Artikel über

Schlatt gelesen oder wenigstens durchgesehen und sich eine sorgfältigere Lektüre für die Ferien aufgespart.

Bei der Beurteilung der Nummer gilt es zu unterscheiden zwischen alteingesessenen Schlattern und Neuzuzüglern. Während das Gesamturteil bei beiden Gruppen positiv ausfällt, glauben die «alten» Schlatter, dass die Artikel vor allem den Elsauern viel Wissenswertes über die Gemeinde Schlatt vermittelt haben. Anders sieht die Situation bei den Neuzuzüglern aus. Sie fanden die Informationen sehr wertvoll, weil ihnen die teilweise noch unbekanntene neue Wohn-gemeinde so nähergebracht wurde.

Der Hauptteil wurde allgemein als sehr informativ eingestuft. Besondere Erwähnung fanden die Schülermeinungen, die manchem Leser

ein Schmunzeln abgerungen haben. In diesem Zusammenhang wurde bemerkt, wie wenig eigentlich die Elsauer über ihre Nachbargemeinde wüsten, obwohl durch die gemeinsame Oberstufenschulzeit und auch durch andere gemeinsame Tätigkeiten, wie z.B. Feuerwehrübungen, Kontaktstellen zwischen den beiden Gemeinden vorhanden seien.

Auf die Frage, ob die elsauer zytig immer nach Schlatt kommen sollte, wurde fast durchwegs mit Zustimmung geantwortet. Diverse Schlatter seien schon Abonnenten der ez, wurde uns mitgeteilt, und man könnte sich schon vorstellen, dass auch Ereignisse aus der Gemeinde Schlatt ihren Niederschlag in der ez finden würden. Einige Schlatter könnten sich die ez durchaus auch als Informationsorgan ihrer Gemeinde vorstellen.

Das Wohn-Ideen-Haus
 Das grösste Möbelzentrum der Region.
 Immer attraktive Neuheiten.



bühlhof möbel
 Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

Prima Klima

Schützen Sie sich mit einer Auto-Klimaanlage von DIAVIA vor Hitze im Sommer und Feuchtigkeit im Winter. Nachträglicher Einbau in fast jeden Fahrzeugtyp zu unserem attraktiven Komplettpreis.

Diavia
 auto-klimaanlagen

NYFEGA

Auto-Elektro-Garage
 Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
 Telefon 213 01 25

Verhandlungen des Gemeinderates

Behördenwahlen 1994

Im Frühjahr 1994 geht eine Amtsdauer zu Ende, die Gemeindebehörden sind für eine neue, vierjährige Amtsdauer zu wählen. Die Wahlen werden am 13. März und 17. April 1994 stattfinden. Die bisherigen Behördenmitglieder, welche nicht mehr für eine weitere Amtsdauer kandidieren möchten, werden um schriftliche Meldung ihres Rücktrittes bis zum 30. September 1993 gebeten. Ferner finden nächstes Jahr an folgenden Terminen Eidgenössische und Kantonale Abstimmungen statt: 20. Februar, 12. Juni, 25. September, 4. Dezember.

Personelle Veränderungen im Gemeindehaus

Bianca Merz hat mit dem Spitzenresultat von 5,5 die Lehrabschlussprüfung an der kaufmännischen Berufsschule Winterthur bestanden. Der Gemeinderat hat herzlich zum Erfolg gratuliert. Mit dem Ende der Lehrzeit ist Bianca Merz aus dem Dienst der Gemeinde ausgetreten. Von Januar bis Mai 94 wird sie nochmals in unserer Verwaltung arbeiten, als Stellvertreterin von **Heidi Hofmann**, welche während dieser Zeit einen Auslandsurlaub macht. Als neuer Stift hat am 16. August **Manuel Ronner**, Winterthur, seine Lehrzeit begonnen.

Ein Wechsel erfolgt am 1. Oktober auch im Untergeschoss des Gemeindehauses: **Det Wm Ernst Müller** hat ein anderes Arbeitsgebiet innerhalb der Kantonspolizei übernommen. 9 1/2 Jahre ist er der Polizeistation Elsau vorgestanden und hat sich um die weissen und schwarzen Schäfelein in Wiesendangen und Elsau kümmern müssen. Wir wünschen Ernst Müller alles Gute und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger, **Det Wm Gianni Blaser**.

Steuerbelastung und Entwicklung der Steuerkraft

Steuern haben vorwiegend mit Zahlen zu tun, die Möglichkeiten zur statistischen Auswertung sind gewaltig. Aus der Steuerstatistik auf der nächsten Seite ist die Zahl der Steuerpflichtigen in verschiedenen Einkommensstufen ersichtlich, sowie der Anteil, welchen sie an einfacher Staatssteuer erbringen. Die Zahlen stammen aus dem Steuerregister 1993. Sehr aussagekräftig über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Ge-

meinde ist die Steuerkraft, d.h. der einfache Staatssteuerbetrag pro Kopf der Bevölkerung. Berechnet wird die Steuerkraft vom Statistischen Amt des Kantons Zürich, einbezogen werden jeweils auch Solländerungen früherer Jahre und die Steuerauscheidungen mit andern Gemeinden. Vergleiche mit andern Gemeinden sind ebenso interessant wie aufschlussreich. Nicht nur gegenüber dem kantonalen Mittel, sondern auch in der Region wies Elsau früher eine Position in der «Nachhut» auf, nur noch ein paar rein bäuerliche Gemeinden wiesen eine noch schwächere Steuerkraft auf. Inzwischen hat Elsau einige Ränge gutgemacht. Die Medaille hat allerdings auch eine Kehrseite: Weil die Steuerkraft unserer Gemeinde 1992 stärker gestiegen ist als das kantonale Mittel, hat dies den Steuerkraftausgleich dieses Jahres um knapp Fr. 300'000.- reduziert, ein Loch, welches sowohl der Politischen Gemeinde wie den Schulen noch zu schaffen machen wird. Langfristig liegt natürlich die Zunahme der Steuerkraft trotzdem im wohlverstandenen Interesse der Gemeinde, da vom Staat immer weniger an Beiträgen und Subventionen zu erwarten sein wird.

Beiträge an gemeinnützige Institutionen

Es gibt ungezählte gemeinnützige Vereine und Stiftungen in unserem Land, welche privat oder halbprivat wichtige Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit erfüllen. Die Gemeinde leistet an einige dieser Institutionen bescheidene Beiträge. Während die frei verfügbaren Mittel sichtlich knapper geworden sind, ist die Zahl der Institutionen gestiegen. Immer häu-

figer sind darunter private Beratungsstellen, welche einfach einen Kostenverteiler nach Steuerkraft oder Einwohnerzahl erstellen und entsprechende Zahlungsaufforderungen samt Einzahlungsscheinen an die Gemeinden versenden. Dazu kann man nur sagen: So geht es nicht, meine Damen und Herren!

Erhöhung der Liegenschaftengebühren

Leider ist auch dieses Jahr eine Erhöhung der Liegenschaftengebühren nicht zu umgehen. Bei den Entsorgungskosten schlägt die Erhöhung der Kehrichtverbrennungsgebühr auf Fr. 220.- pro Tonne ab 1.1.1994 am meisten zu Buch. Mit einer Gebühr von Fr. 300.- (bisher 250.-) pro Haushalt und Fr.180.- für Kleinwohnungen für Einzelpersonen können die Ausgaben knapp gedeckt werden. Bei Gewerbebetrieben wird jedes Jahr die Menge durch Kontrollen der Gesundheitsbehörde überprüft und die Zahl der Gewerbeeinheiten festgelegt. Die finanzielle Lage der Wasserversorgung ist gesund, die Anlagen sind fast vollständig abgeschrieben. Für den Betrieb samt dem Einschluss von Reparaturen reicht der bisherige Wasserzins. Eine Erhöhung wird nötig durch die Neuerstellung der automatischen Steuerung. Die Grundtaxe von Fr. 150.- wird erhöht auf Fr. 175.-. Darin inbegriffen ist allerdings auch der Bezug von 100 m³ Wasser. Bedenkt man, dass in Elsau auch die Reparatur der Hauszuleitungen zu Lasten der Wasserversorgung geht, ist der Grundtarif nach wie vor sehr günstig. Bei einem Bezug von über 100 m³ Wasser pro Jahr ist der Preis von bisher Fr. 1.- auf Fr. 1.40/m³ angehoben worden. Die Klärggebühr wird ab nächstem Jahr auf 200 % (bisher 170 %) des Wasserzinses angesetzt.

Zur Erklärung sind einige Zahlen über den Aufwand nötig:

Unterhalt der Kanalisation	Fr. 60'000.-
Betriebskosten Kläranlage (Besoldungen, Energie, Betriebsmaterial, Unterhalt von Maschinen etc.)	Fr. 154'000.-
Umbau ARA, Invest. Aufwand bisher 3'000'000.- 10 % Abschreibungen	Fr. 300'000.-
6 % Verzinsung	Fr. 180'000.-
	Fr. 694'000.-

Die erhöhten Gebühren werden einen Ertrag von ca. Fr. 496'400.- bringen, der Deckungsgrad aus Gebühren beträgt damit 71,5 %.

Kläranlage

Die Bauarbeiten bei der Kläranlage nehmen ihren planmässigen Fortgang. Der Gemeinderat hat eine weitere Tranche von Aufträgen vergeben. Bei den vergebenen Arbeiten ist die Gegenüberstellung mit dem Kostenvoranschlag interessant:
 Vergabene Arbeiten (Offerten) Fr. 5'154'159.20
 Kostenvoranschlag Fr. 5'420'700.—
 Bereinigter KV (inkl. Bauteuerung) Fr. 5'654'750.—

Jagdgesellschaften

Der Aufnahme von **Heinz Sommer**, Schnasberg, in die Jagdgesellschaft Elsau-Birch (Obmann: **Erich Zobrist**) wird die Genehmigung erteilt.

Revision des kantonalen Waldgesetzes

Das Oberforstamt hat die Revision des kantonalen Waldgesetzes den Gemeinden zur Stellungnahme unterbreitet. Verschiedene Anregungen sind aus der Sicht unserer Gemeinden, gemacht worden:

- Verzicht auf parzellenscharfe planerische Eintragung von Waldgrenzen (zusätzlicher Aufwand für Vermessung!)
- Teilungsbeschränkung für Waldgrundstücke ja, jedoch nicht unbedingt sinnvoll bei Waldparzellen im Baugebiet
- Wünschbar wäre ein generelles Verbot für das Befahren von Waldstrassen (Ausnahmen nur für Forstwirtschaft und, in begründeten Fällen, für die Jagd).

Steuerstatistik

Einkommensstufen (Steuerbares Einkommen)	Anzahl Steuerpflichtiger	in Prozenten	Einkommenssteuern	in Prozenten
0 – 23'900	518	36,738	143'193.70	3,990
24'000 – 49'900	425	30,142	735'716.05	20,502
50'000 – 73'900	252	17,872	837'198.45	23,330
74'000 – 99'900	115	8,156	600'395.50	16,731
100'000 – 124'900	48	3,404	370'220.—	10,317
125'000 – 149'900	17	1,206	170'098.—	4,740
über 150'000	35	2,482	731'741.20	20,390
Total	1410	100,000	3'588'562.90	100,000

Entwicklung der Steuerkraft (einfache Staatssteuer pro Kopf)

	1970	1980	1985	1990	1992
Elgg	377,6	941,3	1198	1507	1537
Elsau	271,2	730,3	918	1286	1482
Rickenbach	371,3	764,3	1056	1321	1483
Wiesendangen	318,9	870,2	1121	1391	1527
Zell	355,0	619,9	863	1181	1231
Winterthur	503,0	1029,4	1238	1646	1739

Josef Winteler

GEMEINDEWAHLEN 94

Behördenmitglieder, welche nicht mehr für eine weitere Amtsdauer kandidieren möchten, werden um schriftliche Mitteilung bis zum

30. September 1993

an die Gemeindeverwaltung Elsau, Postfach, 8352 Räterschen gebeten.

Die Wahlen für die Amtsdauer der Gemeindebehörden werden am 13. März und 17. April 1994 stattfinden.

30. Juli 1993

Der Gemeinderat

Carrosserie Eulachtal
Roland Nüssli

Ihr Partner für alle Carrosseriearbeiten:

- **prompt**
- **zuverlässig**
- **günstig!**



Mitglied des Schweizerischen Carrosserie-Verband VSCI

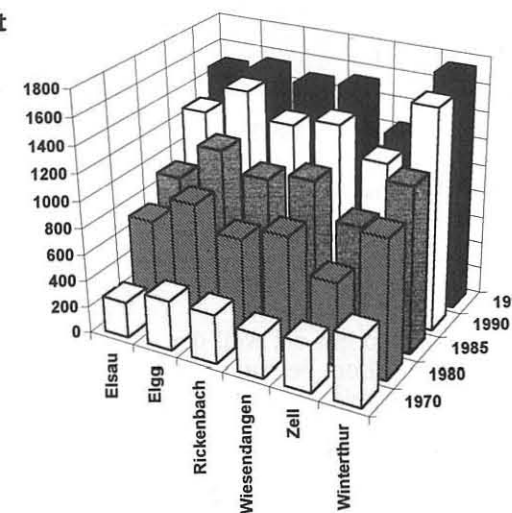
Schottikon Tel. 052/36 11 55

Steuern – Lebenselixier oder notwendiges Übel?

Jede Gemeinde bezieht ihr Einkommen zum grossen Teil durch die Steuererträge ihrer Einwohnerinnen und Einwohner, so auch unsere Gemeinde. Je besser es den Bürgern geht, desto besser lebt auch die Gemeinde davon – und umgekehrt. Hat nun die wirtschaftlich angespannte Lage Auswirkungen auf die Steuerrechnung? Wieviele Vermögenswerte wurden in Elsau geschaffen durch die steuerliche Neubewertung der Liegenschaften? Diesen und weiteren interessanten Fragen rund um die Gemeindesteuerrechnung ist die ez nachgegangen.

(uz) Um es vorwegzunehmen, unserer Gemeinde fehlen Ende Jahr keine Steuergelder gegenüber dem Budget. Die Rezession hat also glücklicherweise bisher keinen direkten negativen Einfluss. Allerdings einen indirekten, nicht zu unterschätzenden Nebeneffekt auf die Gesamtgemeinderrechnung: Weil die Steuerkraft unserer Gemeinde auch 1993 überdurchschnittlich gestiegen ist, fällt der Anteil des kantonalen Steuerausgleichs um 300'000 Franken tiefer aus als budgetiert.

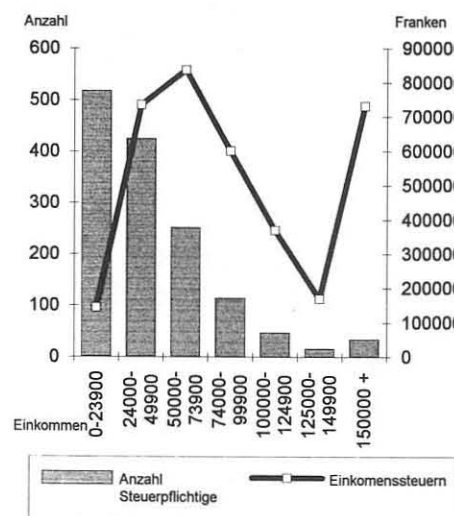
Entwicklung Steuerkraft



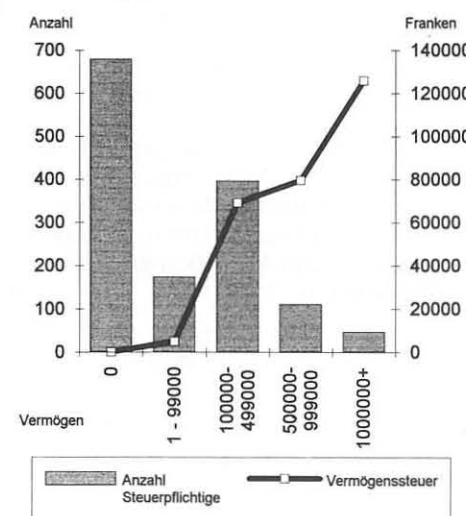
Einfache Staatssteuer pro Kopf

In Elsau sind 1410 (natürliche und juristische) Personen steuerpflichtig. Der durchschnittliche Elsauer verfügt über ein Reineinkommen von 51'390 Franken (1992: Fr. 47'570, Veränderung + 8 %) und ein Reinvermögen von 231'900 Franken (1992: Fr. 134'400, + 72 %).

Steuerpflichtige nach Einkommen



Steuerpflichtige nach Vermögen



ANTIQUITÄTEN



IM HAGENSTAL

Bürgerliche Möbel, Kleinantiquitäten, Uhren und Rustikales

Treffpunkt für Kenner und Sammler

Öffnungszeiten:
 Montag geschlossen
 Dienstag bis Freitag 14.00 - 18.00 Uhr
 Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg
 Tel. 052 / 48 10 88



Bunt sind schon die Wälder...

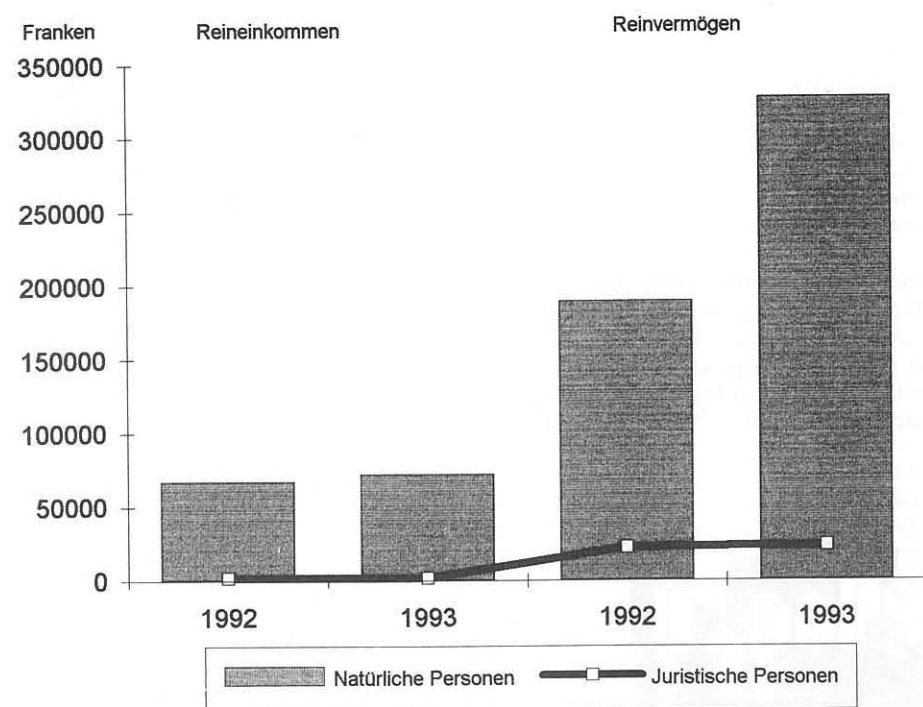
Für die schöne Wanderzeit empfehlen wir uns mit hausgeräucherten **Bauernrauchspezialitäten**, wie

- Buureschüblig «spezial»
- Rohess-Speck
- Mostbröckli
- Rauchwürstli

alles «us em ächte Buurechämi»

En Guete wünschen Ihnen Ihre Würmlis

Entwicklung Steuererträge



Eine relativ kleine Gruppe von Steuerpflichtigen trägt den Hauptteil der Steuerlast. Nur gerade 2,5 % der Steuerzahler erbringen immerhin über 21 % des Steuerertrages inkl. Vermögen.

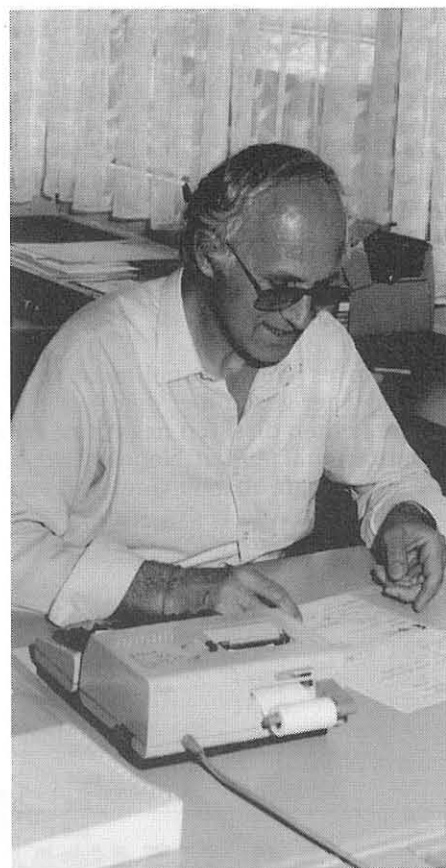
Die Steuerkraft der juristischen Personen (darunter versteht man Aktiengesellschaften, Genossenschaften, usw.) ist in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr deutlich kleiner geworden.

Bei der Vermögensverteilung sieht es ähnlich aus. Die Neubewertung der Liegenschaften hat deutliche Spuren hinterlassen. Die ausgewiesenen Vermögenswerte nahmen in unserer Gemeinde um rund 140'000'000 Franken oder 66 % zu, allerdings ist nicht der gesamte Zuwachs nur auf die Höherbewertung zurückzuführen, der verstärkte Sparwille hat sicher auch das seinige zu diesem Resultat beigetragen. Auch wenn die Vermögenssteuer-Ansätze relativ gering sind, macht diese Steigerung immerhin rund 280'000 Franken einfache Staatssteuer aus. In unserer Gemeinde leben heute 47 Vermögens-Millionäre gegenüber 23 vor einem Jahr (+ 104 %).

Auch wenn das Gesamtbild der Steuerentwicklung durchaus erfreulich ist, dürfen die sichtbaren Tendenzen nicht ausser acht gelassen werden. Elsau

steht nur deshalb so gut da, weil der Anteil der juristischen Personen in unserer Gemeinde einen unbedeutend kleinen Teil unserer Steuererträge ausmacht. Denn bei den juristischen Personen (= Firmen) fiel das Reineinkommen um rund 18 % von 1'630'100 Franken auf 1'332'200 Franken. Das Reinvermögen veränderte sich mit 23'595'000 Franken nur unwesentlich (1992: Fr. 22'369'000, Veränderung + 5 %).

Prognosen für die Zukunft sind schwierig zu stellen. Die Jahre der grossen Steueremehrträge dürften vorerst vorbei sein. Das laufende Jahr ist nach wie vor durch die gesamtwirtschaftlich diffizile Lage geprägt. Die Einnahmen werden sich kaum aufgrund höherer Reineinkommen in grösserem Umfang verändern. Dazu könnten Auswirkungen auf die Gemeinde zukommen, die nicht unterschätzt werden dürfen: Mit Langzeitarbeitslosen (sogenannten Ausgesteuerten) muss auch Elsau rechnen, mit den entsprechenden Auswirkungen auf der Ausgabenseite.



Unser «Steuervogt» Willi Tischhauser freut sich, wenn die Einschätzungsunterlagen jeweils zur Zeit und vollständig abgegeben werden. Für Fragen bei Unklarheiten steht er gerne zur Verfügung.



M. Elsener
dipl. Jogalehrerin
Tel. 052/37 23 39
(7.30-8.30 od. 11-12.30 Uhr)

Yoga-Stunden im Pestalozzihaus Elsau

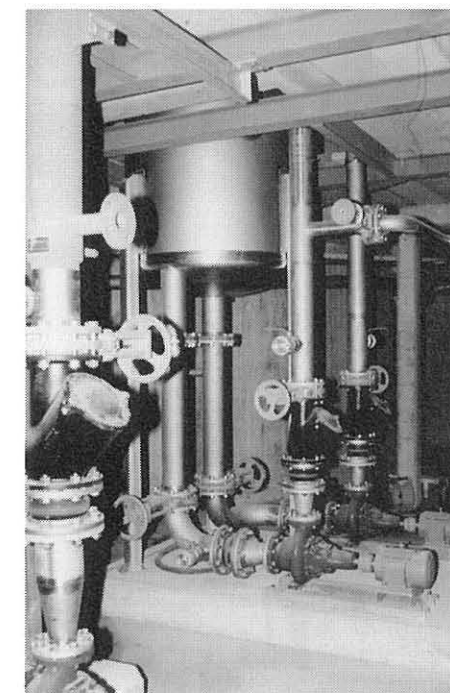
Mittwoch 9.30-10.30 od.
20.15-21.15 Uhr
ab September 1993

Kommunale Bauten

Baustelle Kläranlage, August



Der neue Eingang zum Betriebsgebäude.



Pumpen und Rohrleitungen für die Schlammhygienisierung. Der Schlamm wird hier erhitzt, dadurch werden Krankheitserreger abgetötet.

Hauspflege – Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von Montag-Samstag, jeweils 7.30-8.30 Uhr Tel. 36 22 97

Der Fahrdienst des Samaritervereins für Senioren und Behinderte wird von **Vroni Käser** organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils zwischen 7.30 und 8.30 Uhr an Tel. 36 18 11

Gemeindekrankenpflege Elsau

Die Gemeindekrankenschwester ist erreichbar unter Tel. 36 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann.

Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

Krankensamovier
Mo. bis Fr. nach Absprache.

Häckseldienst in unserer Gemeinde

Langsam aber unaufhaltsam wird es wieder Herbst und daher Zeit, unserer Bevölkerung die Daten der vier Häckseltouren im zweiten Halbjahr 1993 bekanntzugeben. In jede Haushaltung wird noch ein separates Flugblatt verteilt und die Gesundheitsbehörde knüpft daran die Hoffnung, dass dieses rege benutzt wird.

Die Häckseldaten sind jeweils Montags:

- 6. September
- 4. Oktober
- 8. November
- 6. Dezember

Wir bitten alle Interessenten, sich diese Daten zu merken. Weitere Flugblätter sind allenfalls auf der Gemeindeverwaltung erhältlich, wo auch zusätzliche Auskünfte über den gemeindeeigenen Häckseldienst erfragt werden können.

Denken Sie bitte daran, dass uns die Natur die Mühen im Zusammenhang mit dem Kompostieren im eigenen Hausgarten mehrfach danken wird.

Ihre Gesundheitsbehörde

Die nächsten Altpapiersammlungen werden am Samstag, 11. September durch den Velo-Moto-Club und am Samstag, 20. November durch den TV durchgeführt.

Zivilstandsnachrichten

(bis Ende Juli)

Geburten

20. 7. 1993
Steiger Ramona und Stefanie, Töchter des Steiger Josef Werner und der Steiger, geb. Hofmann, Rosmarie

22. 7. 1993
Meringolo Valentina, Tochter des Meringolo Angelo und der Zicaro Maria

Heiraten

11.6.1993
Jenni Daniel, von Ins BE und **Beutler Claudia Sandra**, von Elsau und Lauperswilen BE

25.6.1993
Schürch Alex, von Winterthur und Nürensdorf ZH und **Dammert Susanne**, von Embrach ZH

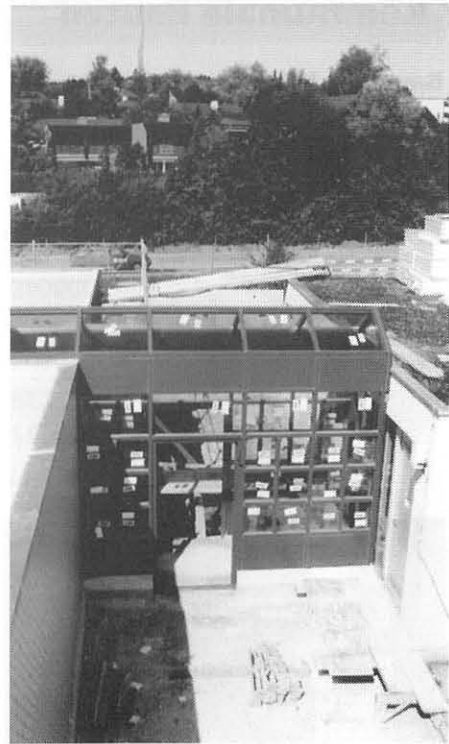
25.6.1993
Linhart Wolfgang Josef, von Zell ZH und **Perucchi Jeannette**, von Stabio TI

9.7.1993
Walder Ernst, von Freienbach SZ und **Baumann Irma Sonja**, von Mosnang SG

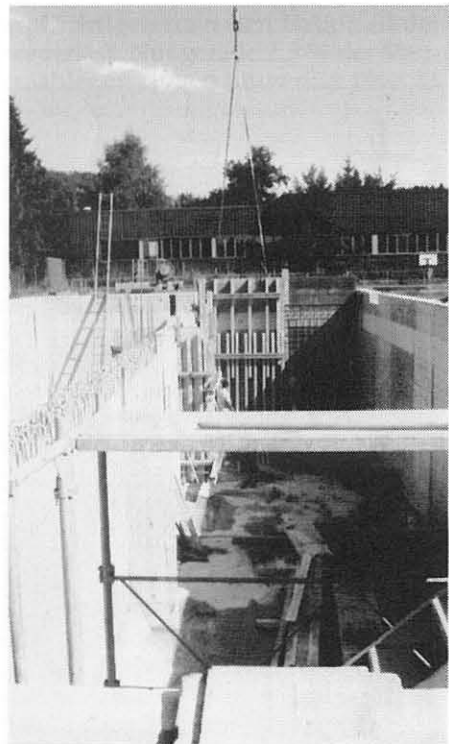
16.7.1993
Niederhauser Patrick Markus, von Wyssachen BE und **Hofmann Regula**, von Winterthur, beide wohnhaft in Weiningen TG

Todesfälle

24.7.1993
Rohr Othon Leger, geb. 1929, Schotikerstrasse 38



Verbindung vom Altbau zum Erweiterungsbau.



Die neuen Becken für die biologische Reinigung der Abwässer in der Endphase.

Fotos: pr

Feuerwehr

Kader und Pikett der Feuerwehr Elsau zur Ausbildung beim Rettungsdienst in Winterthur

Wie bereits in der letzten ez durch *Josef Winteler* erwähnt, hat sich der Aufgabenbereich der Feuerwehr stark erweitert. Nebst den gewohnten Löscharbeiten wird die Feuerwehr immer öfter zu schweren Verkehrsunfällen aufgeboden.

Die Schreckberichte von der N4 sind noch nicht vergessen und haben ihren Niederschlag auch im Landboten vom Freitag, 30. Juli, gefunden. Dort ist der persönliche Eindruck des Kommandanten des Feuerwehrstützpunktes Marthalen, Major Martin Günthardt, abgedruckt. Ich möchte einen kurzen Abschnitt daraus hier zitieren:

«Die Dinge, die wir Feuerwehrleute gesehen haben, waren schrecklich. Es stösst einem wirklich auf, wenn man über eine Strecke von 200 Metern Menschen liegen sieht. Wir müssen uns allen immer wieder vor Augen führen, dass wir mit unserem Einsatz Leben gerettet haben und auch in Zukunft Leben retten werden. Nur so können wir mit dem emotionalen Stress fertigwerden.»

Zum Glück ist unsere Feuerwehr nicht im direkten Bereich eines Autobahnabschnittes und so bleiben wir von solchen Situationen verschont. Aber auch wir wurden in letzter Zeit vermehrt zu Verkehrsunfällen aufgeboden, wo



Ein schrecklicher Anblick – auch für Berufsretter.

Verletzte aus demolierten Fahrzeugen gerettet werden mussten.

Der Fall in Oberschottikon vor zwei Monaten ist noch in lebhafter Erinnerung und hat der Feuerwehr Elsau ein dickes Lob vom Rettungsdienst Winterthur eingetragen. Trotzdem bleibt immer eine gewisse ängstliche Frage: «Haben wir alles richtig gemacht? Was erwartet der Rettungsdienst eigentlich von der Feuerwehr?»

Mit diesen Fragen haben wir uns mit dem Rettungsdienst in Verbindung gesetzt und daraus sind zwei Übungsabende entstanden. Am 18. Juni waren das gesamte Kader und das Pikett in Winterthur beim Rettungsdienst des Kantonsspitals zur Ausbildung.

Markus Amrein hat uns in eindrücklicher Weise gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst ist. Oft müssen die Pioniergruppe der Feuerwehr und der Notarzt/Rettungssanitäter vor Ort direkt Hand in Hand arbeiten, um überhaupt an die Verunfallten heranzukommen.

Es ist daher wichtig, die Arbeitsweise der andern Organisation zu kennen. Mehrfach wurden an diesem Abend die Begriffe GABI und LRSM ins Spiel gebracht. Schon wieder, wird mancher gedacht haben. Aber Herr Amrein konnte uns überzeugen, dass der Berufsretter am Anfang genau gleich arbeitet wie der Laienhelfer: Zuerst den lebensbedrohenden Zustand erkennen, dann die lebensret-

tenden Sofortmassnahmen einleiten und durchführen.

Also zuerst GABI, dann LRSM.

Im weiteren wurde uns aufgezeigt, dass jedes Unfallereignis auch ein organisatorisches Ereignis ist. Notfallsituationen verlangen vom Helfer ein systematisches Vorgehen. Nur so ist der Erfolg einer Hilfeleistung gesichert. Im zweiten Teil wurde uns der Wagenpark und das Einsatzmaterial gezeigt. Auch die Handhabung und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Rettungsgeräte wurden uns erläutert oder demonstriert.

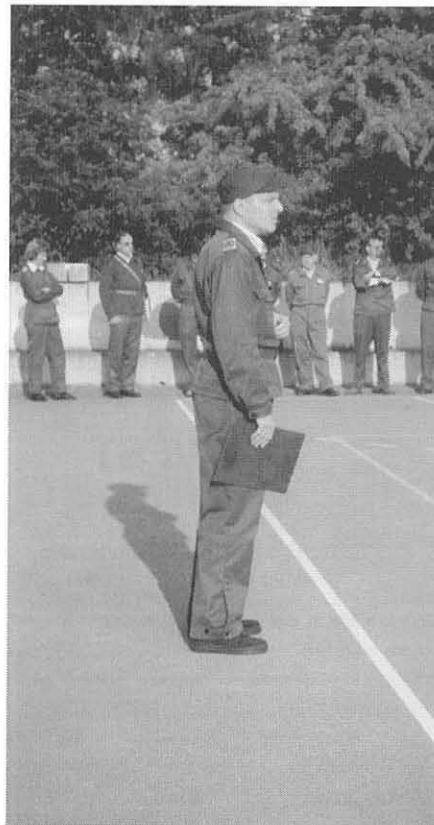
Der Abend endete plötzlich sehr hektisch. Verschiedene Rettungseinsätze mussten zur gleichen Zeit gefahren werden und eine zusätzliche Rettungsequipe musste aufgeboden werden. Die normalerweise aus drei Personen bestehenden Equipen mussten auf Zweiergruppen reduziert werden. Ein Teil unserer Instruktoressen fehlte plötzlich. Die Situation hat uns klar gezeigt, wie wichtig eine gute Sani-

tätsausbildung auch in der Feuerwehr ist. Die Rettung einer schwerverletzten Person erfordert manchmal bis zu fünf Helfer, der Rettungsdienst bringt im besten Fall deren drei. Das Feuerwehrpikett Elsau ist auf einem sehr guten Ausbildungsstand, doch muss das Gelernte stets geübt und auf den neusten Stand gebracht werden.

Am 26. August konnten wir die theoretische Ausbildung in einer praktischen Übung testen. Beim Autoabbruch Kuhn wurden auf einem Parcours verschiedene Situationen gelöst. Ein Mann vom Rettungsdienst und der Kantonspolizei überwachten die Arbeiten. Die beiden Übungen haben sehr zur Sicherheit beigetragen. Hoffentlich tritt aber der Ernstfall möglichst nie ein.

Erich Weniger

Zivilschutz

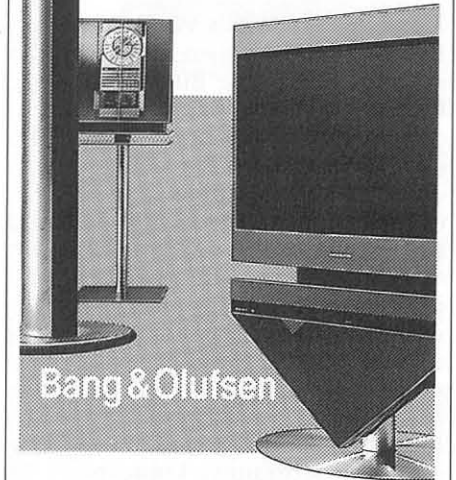


Befehlsausgabe

Die Zivilschutzübung TRE der Zivilschutzorganisation (ZSO) Elsau findet vom 8. bis 10. September statt. Der Zivilschutz soll wiederum viel Konkretes und Handfestes für die Gemeinde leisten. Die Sanierung eines Waldwanderweges mit Brückenbau im Gebiet des Dickbuchbaches und die Sicherung der abrutschgefährdeten Strasse beim Hölltobelbach bilden die Hauptaufgaben für die Mannschaften der Pionier- und Brandschutzformationen. Das Sanitätsdetachment wird nach den positiven Erfahrungen vom Vorjahr wieder im Krankenhaus Eulachtal in Elgg Sozialdienst leisten. Manch freudiges Wiedersehen kann stattfinden. Als Höhepunkt wird dann sicher der geplante Patientenausflug vom 10. September für alle Teilnehmer ein ganz tolles Erlebnis sein.

Übrigens, wie steht es mit Ihnen? Wir freuen uns über jede Frau und jeden Mann, die sich dem Zivilschutz anschliessen wollen. Mit dem neuen Zivilschutz-Leitbild 95 benötigen wir einsatzfreudige Zivilschutzdienstleistende, die bereit sind, anderen ihre Hilfe anzubieten.

Weltneuheit mit Surround-Sound. Beosystem AV 9000.



Dietiker & Humbel

Video - TV - HiFi

Obertor 37 8400 Winterthur 052-212 55 58
Service-Center und Laden, Halblacker 5a, 8352 Rümlikon

Während der Zivilschutzübung TRE werden auch die fälligen Schutzräume der Jahre 1993/94 kontrolliert. Die Angehörigen des Schutzraumdienstes werden die Kontrollen vornehmen. Davon betroffene Schutzraumbesitzer werden durch Herrn Oehninger vorab schriftlich informiert werden. Es wird ihnen genügend Zeit bleiben, um die Schutzräume für die Kontrolle zugänglich zu machen.

Wir hoffen auch dieses Jahr wieder auf ein reges Interesse der Elsauer Bevölkerung an unserem Zivilschutz und verbleiben mit seinem Grundsatz «Vorbeugen ist besser als Heilen».

Peter Kindlimann,
Nachrichtendienst

**Ob Neubau, Umbau, Renovation:
Was tun Sie mit Ihren Bauabfällen?**

Um die Bauabfälle getrennt zu sammeln, ist keine Baustelle zu klein. Bauabfälle müssen getrennt entsorgt werden, das ist Gesetz. Und sie müssen so getrennt werden, dass so viel wie möglich wiederverwertet oder verbrannt werden kann, damit möglichst wenig davon deponiert werden muss. Um dieses Gesetz einzuhalten, sind da und dort Bauabfall-Sortieranlagen gebaut worden. Winterthur hingegen setzt seit 1991 mit gutem Erfolg auf das getrennte Sammeln der Abfälle auf den Baustellen. Das verlangt die Mitarbeit aller am Bau beteiligten Menschen. Jetzt sind auch die 44 Gemeinden, die vertraglich ein Recht haben, ihre Abfälle auf die Winterthurer Deponie und Kehrriechverbrennung zu liefern, aufgefordert, dem Winterthurer Beispiel zu folgen.

Nur eine Frage des Wollens
Bauabfälle vermischen sich nicht von selbst, das ist eine Binsenwahrheit. Und gut geführte Baustellen zeigen, dass es überhaupt keinen Grund gibt, die Abfälle auf den Baustellen durcheinander in den Mulden zu sammeln um sie nachher wieder für viel Geld sortieren lassen zu müssen. Selbst auf engen Baustellen, mit viel verschiedenen Abfallsorten und verschiedenen Unternehmern gleichzeitig an der Arbeit, ist das getrennte Sammeln der Abfälle immer eine Frage des Wollens – nicht der Umstände. Es gibt Baustellen, wo die Bauleitung die Abfallsammlung koordiniert. Es gibt Baustellen, wo die Handwerker die von ihnen verursachten Abfälle

einfach und selbstverständlich wieder mitnehmen, um sie beim Nachhauseweg abzuliefern oder um sie zuhause zu sammeln, bis sich der Transport zur Entsorgungsstelle lohnt.

Günstiger und umweltgerechter
Welche Lösung auch immer die einzelnen Baustellen bevorzugt haben, sie beweisen, dass das getrennte Sammeln der Abfälle auf der Baustelle problemlos geht. Und was auch ebenfalls sicher ist, es ist günstiger und umweltgerechter. Seit der Einführung des Winterthurer Konzeptes verzeichnet die Deponie 39 % weniger angeliefertes Material. Und die Qualität der Materialien, die bei den Wiederverwertungsstellen abgegeben wur-

den, ist eindeutig gestiegen. Das freut auch die Recyclingunternehmer, denn besseres Ausgangsmaterial ergibt auch die besseren Endprodukte mit den besseren Chancen auf dem Markt.

Das Werkzeug ist vorhanden
«Was gehört wohin?» ist der Titel der detaillierten Liste zum umweltgerechten Sortieren der Bauabfälle. Von A wie Abbruchholz bis Z wie Zementverputze sind sämtliche Bauabfälle mit ihrem dazugehörigen Entsorgungsort aufgeführt. Dazu viele nützliche Angaben und Adressen, die bei allfälligen Fragen weiterhelfen. Die Liste in Form eines Büchleins ist klein, handlich und passt in jede Hosen- oder Hemdentasche. Sie ist also zum täglichen Gebrauch bestimmt und hilft allen am Bau beteiligten Personen weiter. Die Liste gibt es gratis bei den Winterthurer Muldentransporteurs, bei den Entsorgungsstellen oder direkt beim Winterthurer Strasseninspektorat.

Arbeitsgruppe für umweltgerechte Bauschutt-Entsorgung,
Winterthur



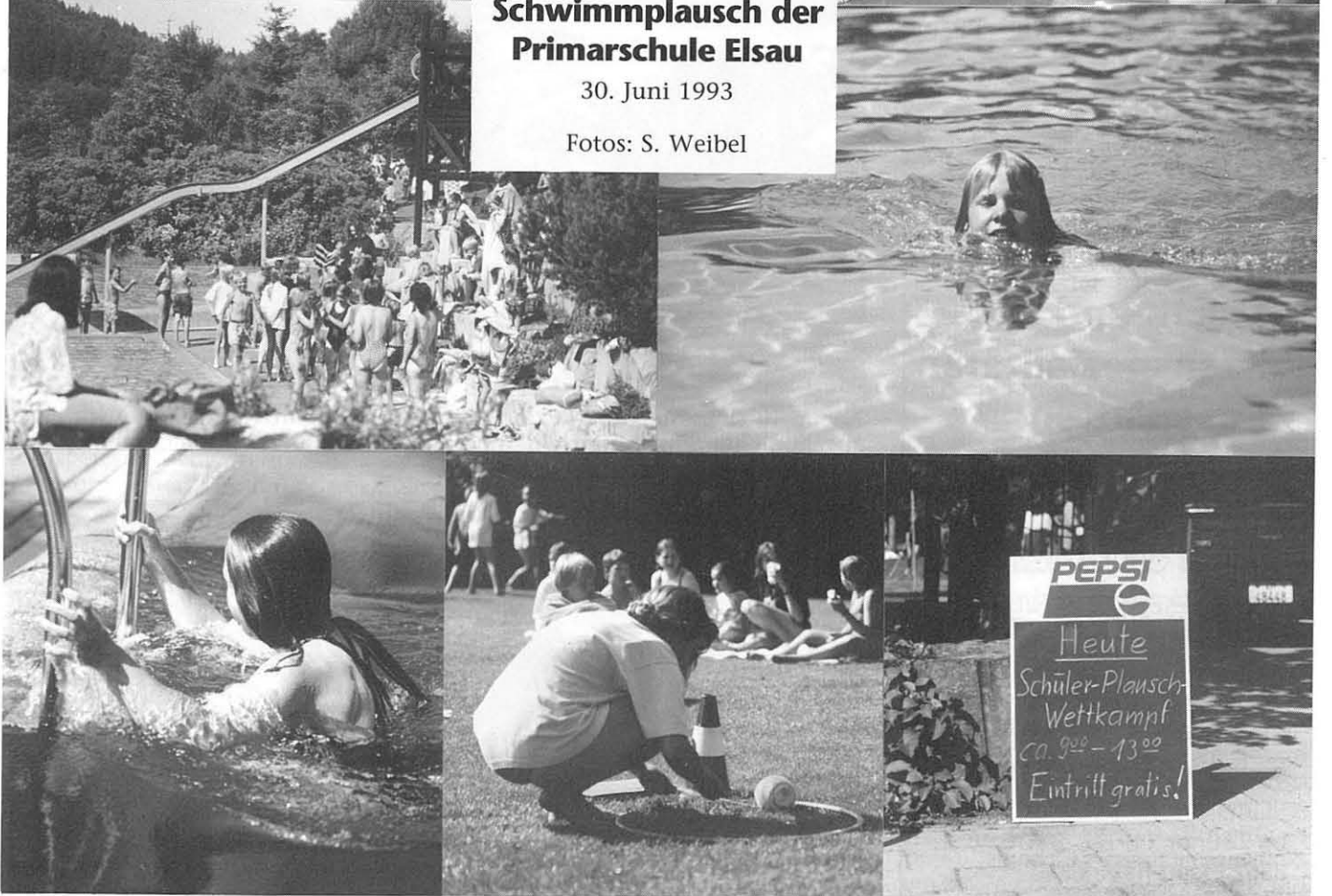
Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Die Bauabfälle können, wie bei diesem Beispiel, auch bei sehr knappen Platzverhältnissen getrennt gesammelt werden. Damit werden die besten Voraussetzungen für eine Wiederverwertung geschaffen.



**Schwimmplausch der
Primarschule Elsau**

30. Juni 1993

Fotos: S. Weibel



PEPSI
Heute
Schüler-Plausch
Wettkampf
ca. 9⁰⁰ - 13⁰⁰
Eintritt gratis!

Teppich- und Polsterreinigung

Goblitz 2000 Super

umweltfreundlich, phosphat- und alkalifrei

Ihre Mietstation für Waschsauggerät:

P. Wachter
Teppiche, Boden & Parkettbeläge
Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965



MG-WEST

Original MG-Ersatzteile
Bleifreie Motoren + Zyl. Köpfe
Kompl. CHASSIS, Ersatzteile,
auch Triumph-Teile erhältlich

Kaufen Sie in der Schweiz, wir sind doch billiger!

Direkt aus England, darum billiger...

MG-WEST

8352 Rümikon, Nähe Winterthur
Tel. 052/36 16 00, Fax 052/36 16 00 od 222 90 30

Primarschule

Elsauer Primarlehrer und Schulpfleger einmal anders:

Team-Galerie

am 24. und 25. September
im Kirchgemeindehaus Elsau

Freunde, Bekannte und Interessierte aus Elsau und Umgebung sind herzlich eingeladen zur

Vernissage
am Freitag, 24. September, 20 Uhr.
Es soll ein gemütlicher Abend werden, an dem die Gäste Gelegenheit haben die Schul-Team-Künstler und ihre Werke kennenzulernen.

Zu den Köstlichkeiten für Auge und Ohr gehören:

- Bemaltes Porzellan, Keramik
- Gewobenes, Fotografien
- Ölkreidezeichnungen, Aquarelle
- Prosatexte, Musik.

An der Vernissage werden zudem «Künstlerbrötli» angeboten. Die Ausstellung ist am Samstag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Regula Winkelmann

Milchzentrale Elsau
Walter Rüegg
8352 Elsau-Räterschen
Telefon 052/36 28 29

**Milch- und Käsespezialitäten
Käseplatten**

**WILLI STEINER
GIPSERGESCHÄFT**

**Empfiehl sich für
sämtliche Gipserarbeiten**

im Zauner 11, Tel. 36 15 78
8352 Elsau-Räterschen

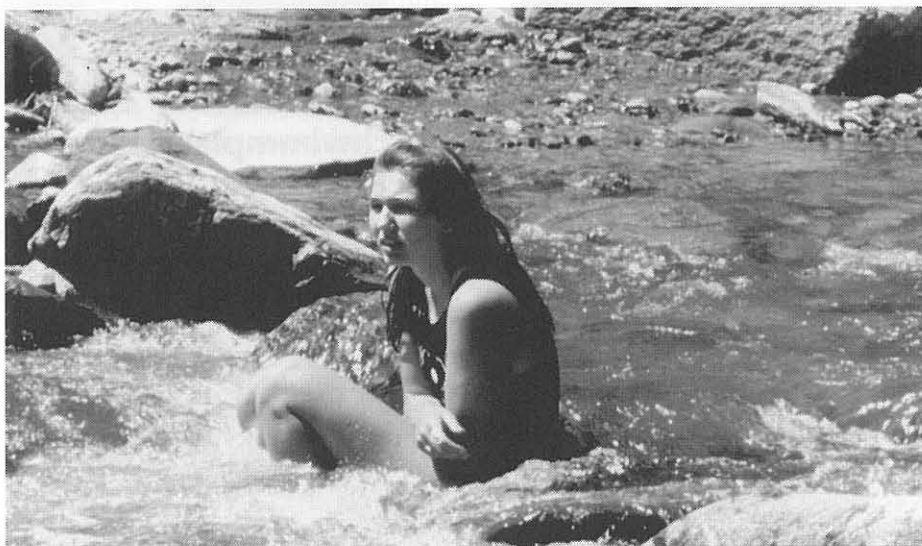
Oberstufe

Zwei Wölfe und 18 Schäfchen auf der Abschlussreise

Es war an einem schönen Donnerstagmorgen. Da besammelte sich die Horde 3H am Bahnhof Räterschen. Sie bestieg frohen Mutes den Zug nach Airolo. Dort packte sich jedes Schäfchen einen Vollblutaraber (Velo) und ritt Richtung Biasca.



Am herrlichen Flussufer des Tessin gönnten uns die Wölfe (*Pia Furrer* und *Hans Peter Sommer*) ein Püschchen.



Nachdem sich alle gestärkt und einige ihre überhitzten Gemüter im Fluss abgekühlt hatten, fuhren wir weiter. In Biasca angekommen, stellten wir unsere Drahtesel in den Stall der SBB.



In einem herrlichen Bistro konnten wir dank unserer Klassenkasse einen Coupe essen gehen. Nach diesem kleinen Aufenthalt rollten wir mit dem Zug nach Lugano. Dort bezogen wir unsere Jugli, in der leider schon um 22 Uhr Nachtruhe hätte sein sollen. Bevor wir unsere Schlafsäcke bezogen, gingen wir im Städtchen Pizza essen. Bei den acht Schafböcken verlief die Nacht recht unruhig. Bei den zehn anderen Schafen war die Nacht dagegen relativ kurz. Am nächsten Morgen durften die letzten vier Langschläfer einen Gratisausflug in die Küche erleben, da sie abtrocknen gehen mussten. Für den Lunch hatten wir 200 Franken zur Verfügung. Sparsam wie immer brauchten wir davon nur Fr. 90.–. Mit dem Zug fuhren wir heimwärts, mit einem kleinen Abstecher über Wohlen. Dort versuchten sich ein paar im Kartfahren.



Mit Wägelchen, die maximal 50 km/h fahren konnten, machten sie die Rennbahn unsicher. Nach diesem wilden «Abenteuer» machten wir uns müde auf den Heimweg.

Abschlussreise der Klasse 3G

Anreise ins Berner Oberland

Am Donnerstagmorgen besammelten wir uns um sieben Uhr am Bahnhof Räterschen, um auf unsere letzte Reise während der Volksschulzeit zu gehen. Ein Organisationsteam aus unseren Reihen hatte mit Hilfe von Hanspeter Stäheli von der Post diese Reise organisiert. Sie führte uns zunächst nach Luzern, wo wir eine halbe Stunde Zeit hatten, den neuen Bahnhof zu studieren, bevor wir in den Schmal-spurzug nach Interlaken einstiegen. Auf der Brünigpasshöhe wechselten wir das Fortbewegungsmittel: Ein Postauto brachte uns nach Hasliberg-Reuti, wo wir die Luftseilbahn für eine Talfahrt nach Meiringen erklommen. Auch in Meiringen wollten wir keinen unnötigen Schritt machen und einen Bus in die Aareschlucht besteigen, doch war uns der dummerweise abgefahren, so dass uns nichts anderes übrig blieb, also zu marschieren. Es war aber nicht weit.

Aareschlucht

Bevor wir das Mittagessen einnahmen, besichtigten wir die Aareschlucht. Auf einem schmalen Steg, der teilweise durch den Felsen führt, passierten wir kleine Sandbänke, schmale und breitere Felsspalte, winzige Höhlen und herrliche Wasserfälle, bis wir am Ende der Schlucht auf einen Kiosk mit vielen Souvenirs trafen. Wir kehrten aber sogleich um, da wir unterdessen einen rechten Hunger hatten. Einige kauften am Eingang dann doch noch ihre Andenken und anschliessend setzten wir uns unter einen grossen Baum und genossen in aller Ruhe unser Mittagessen. Leider etwas zu gelassen, denn anschliessend mussten wir zurück nach Meiringen fast rennen – doch wir erreichten den Zug nach Brienz alle rechtzeitig.

Schiffahrt auf dem Brienzensee

Nach einem zweistündigen Aufenthalt in Brienz bestiegen wir den Rad-dampfer «Lötschberg», der von Sta-



Es war ein grosses Erlebnis. Vielen Dank an die Lehrer und an die Schulpfleger, die die Reise überhaupt möglich machten und insbesondere an *Hanspeter Stäheli*.

Züri, Andi und Bea

tion zu Station jeweils den ganzen See überquerte. Einige Herren schlossen natürlich wieder Bekanntschaften: Diesmal waren es zwei Solothurnerinnen.

Als wir um 17 Uhr in der Jugendherberge in Bönigen ankamen, mussten wir warten, denn die Schlange an der Réception war recht lang. Wir erhielten einen Raum für die ganze Klasse – leider inklusive des Lehrer-ehepaars. Die einen liessen es sich nicht ausreden, im See ein Bad zu nehmen. Es war sehr (!!!) kalt und deshalb auch sehr kurz. Dann gab es Nachtessen – na, vergessen wir's...

Tellspele

Um 19 Uhr holte uns ein moderner, zweistöckiger Car direkt an der Jugendherberge ab. Unsere Plätze auf der gedeckten Tribüne der Freilichtspiele waren in der hintersten Reihe, ganz oben. Um 20 Uhr ging es los: Kühe und Ziegen mit lauten Glocken zogen über die Bühne, Reiter und Reiterinnen preschten vorbei, doch

vom Text der sehr gut spielenden Schauspieler (Kompliment!) verstanden wir kaum ein Wort, weshalb uns der Ausrutscher, der Tell nach einem kühnen Sprung über einen Graben fast zu Fall brachte, am besten in Erinnerung geblieben ist. Doch nach der Pause konnten wir ziemlich weit nach vorne sitzen – und hier verstanden wir die Texte wenigstens einigermaßen.

Auf der Aare von Thun nach Bern

Nach einigen wenigen Stunden Schlaf mussten wir am Freitag früh aufstehen. Unsere Reise führte uns nach Thun, wo wir Schlauchboote gemietet hatten, die uns nach Bern bringen sollten. Wir erreichten die Stelle, wo diese Boote jeweils abfahren – doch von Booten keine Spur. Das heisst, Boote gab es schon, und viele Schulklassen stiessen auch bald vom Ufer ab. Nur von uns wollte niemand etwas wissen. Nach langem Hin und Her kamen mit einer Stunde Verspätung unsere Boote doch noch. Kurz darauf stiessen wir in zwei grossen Gummibooten, mit jeweils einem Führer, vom Ufer ab. Endlich konnten wir unsere Muskeln beanspruchen und so paddelten wir fröhlich flussabwärts. Bald schon sprangen die einen ins Wasser, um sich abzukühlen – doch sofort kletterten sie wieder ins Boot, denn die Aare ist dort noch ein kalter Gletscherfluss. Nach zwei Stunden waren dann aber doch alle nass, denn gibt es etwas Schöneres, als sich von Boot zu Boot anzuspritzen?

Nach einer gemütlichen Mittagsrast ging es weiter – und viel zu schnell waren wir in Bern-Köniz angekommen.

Heimreise

Danach gab es noch einen kleinen Marathon vom Schwimmbad Eichwald aus an den Berner Hauptbahnhof. Die Strecke wäre in knapp zwanzig Minuten zu bewältigen, mit **Martin Siegrist** und seinen Stadtkenntnissen brauchten wir jedoch doppelt so lange. Zum Schluss mussten wir quer durch den Bahnhof rennen und im letzten Moment in den Zug springen – aber alle schafften es.

In Räterschen wurden nur noch ganz wenige von ihren Eltern am Bahnhof abgeholt; aber wie gesagt, es war ja unsere Abschlussreise gewesen...

Simon, Mirjam, Ralf, die beiden Michael, Susan, Simone, Remy, Joel und Thomas



Das lange Warten auf die Boote



Gemütliche Mittagsrast

BRUGG MANN
 SCHREINEREI ELGG
**Einbauküchen
 Holzbau, Umbauten
 Reparaturen** **Telefon 052 48 20 41**

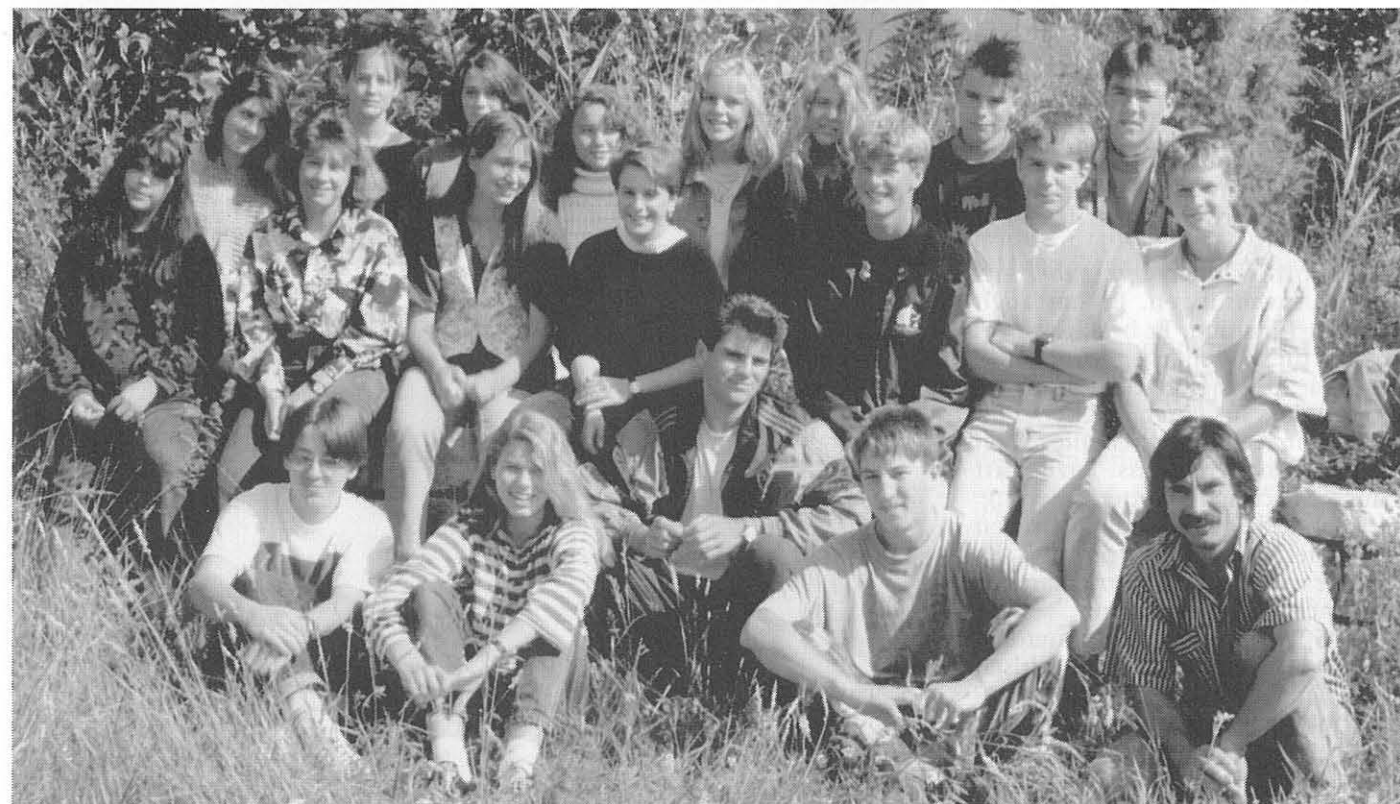
Die Abschlussklassen 3G und 3H

Klasse 3G von Martin Siegrist



Hinten von links nach rechts: Christian Kunz, Saban Kadrii, Joël Stampfli, Ralf Bösch, Remy Glauser, Marcel Pfister
 Mittlere Reihe: Martin Siegrist, Sandra Woodtli, Simone Sommer, Heidi Munderich, Christian Blatter, Michael Wey, Nicole Rüegg, Michael Burger, Simon Walser
 Vordere Reihe: Miriam Jucker, Susanne Böhmler, Nadine Rieder, Maria Sarno, Thomas Bärtschi, Bea Anliker

Klasse 3H von H. P. Sommer



Vordere Reihe: Felix Harsch, Beatrice Hess, Andreas Wetli, Daniel Debrunner, H.P. Sommer
 Mittlere Reihe: Natalie Castro, Pia Furrer, Nadia Piatti, Tanja Flückiger, Marcel Ganz, Markus Morf, Marco von Wyl
 Hintere Reihe: Beatrice Schneider, Debbi Erath, Noemi Hoppler, Manuela Hofmann, Corinne Hofmann, Chantale Meng, Reto Zürcher, Bruno Spicher

Renovation läuft auf Hochtouren

Ich komme aus dem Stauenen nicht mehr heraus, als ich am ersten Ferientag Fotos der Umbauarbeiten machen möchte.

Montag, 19. Juli, 18 Uhr

(usch) Vor dem Schulhaus stehen drei gefüllte Mulden und ein ordentlicher Kran. Der Altbau-Teil ist eingerüstet, damit konnten die Arbeiter bereits am Mittwoch nach den Examen beginnen.

Im Innern sind nur noch leere Zimmer zu sehen. Alle Armaturen wie Kastenfronten, Wandtafeln, Steckwände, Regale, Lavabos, Lampen, Heizkörper, Plättli sind bereits entfernt. In den Toiletten stehen nur noch die WC-Schüsseln in Reih und Glied da. Keine Türen und Wände sind mehr zu sehen, die einem das stille Örtchen sonst bietet!

Baustromtafeln hängen an den Wänden und die Schülerpulte stehen in Plastik verhüllt in den Gängen.

Unglaublich, was an einem Tag alles gemacht wurde.

Mittwoch, 21. Juli, 16.30 Uhr

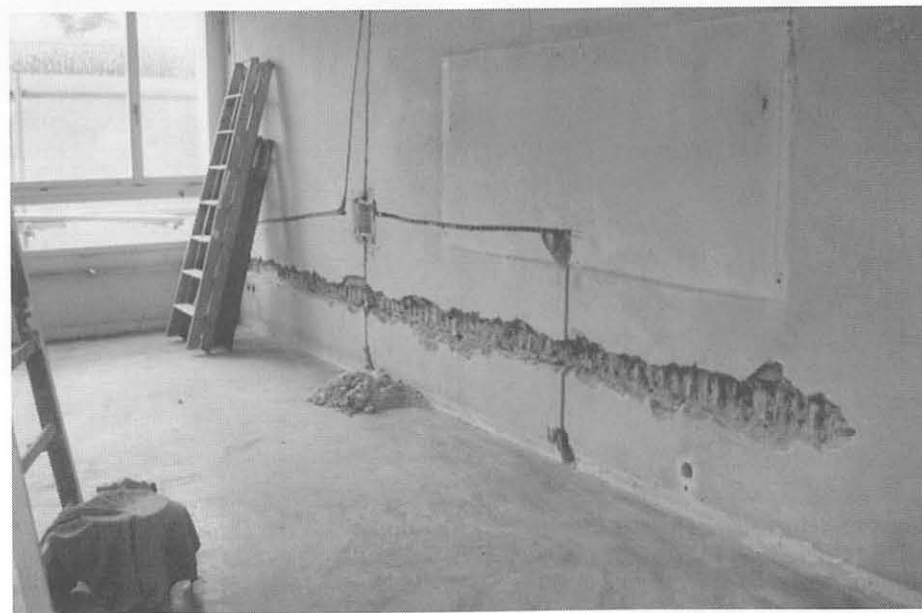
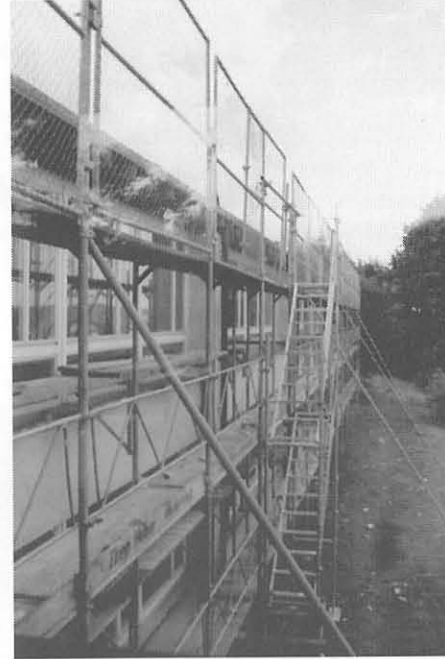
Es sind noch einige Arbeiter anzutreffen. Beim Eintreten dröhnt ein Presslufthammer in meinen Ohren: in den Toiletten werden Mauern abgebrochen, der Schutt wird sofort von einigen Arbeitern in die Mulden gebracht. Maler sind bereits in Aktion, die Oblichter, die vor fünf Jahren ersetzt wurden, sowie die Zimmerdecken werden neu gestrichen. Elektriker haben bereits die ersten Installationen errichtet, so dass Maurer die neuen Kabelkanäle in den Wänden zumauern können. In einem Zimmer sind bereits die neuen Fenster montiert, die andern Fenster stehen alle bereit.

Der Architekt gibt den Arbeitern weitere Anweisungen. Er hat auch kurz Zeit für mich. Er bestätigt mir, dass für die Riesenarbeit vom Montag etwa 30 Arbeiter zuständig waren und dass für einen solchen Umbau in nur sechs Wochen alles sorgfältig geplant sein muss. Jetzt hofft er auf eine schnelle Wetterbesserung. Die Dachdecker stehen täglich in den Startlöchern, jeweils morgens um sieben Uhr wird bestimmt, ob man mit dem Dach beginnen kann. Da aus Spargründen die Zimmerdecken nicht entfernt, sondern nur frisch gestrichen werden, müssen die Installationen vom Dach her gemacht werden, deshalb ist es wichtig, bald mit dem Dach beginnen zu können.

Freitag, 23. Juli, 13.00 Uhr
Bevor ich in die Ferien reise, nehme ich nochmals am emsigen Treiben Anteil.

Gestern ist endlich die Sonne erschienen, so dass das Dach in Angriff genommen werden konnte. Die Südseite des Dachs ist schon völlig abgedeckt und offensichtlich wird nach der Mittagspause frisch isoliert.

Die neuen Fenster sind bereits in allen Schulzimmern montiert. Die neuen Schrankfronten stehen zur Montage bereit. Aus einer Wand ist ein neues Türloch herausgespitzt worden, da das Zimmer als einziges seitenverkehrt gebaut wurde. Die «alte Türe» ist zugemauert. In einer andern unnützen Türe wird ein neues Schalttafel errichtet – bis jetzt war der

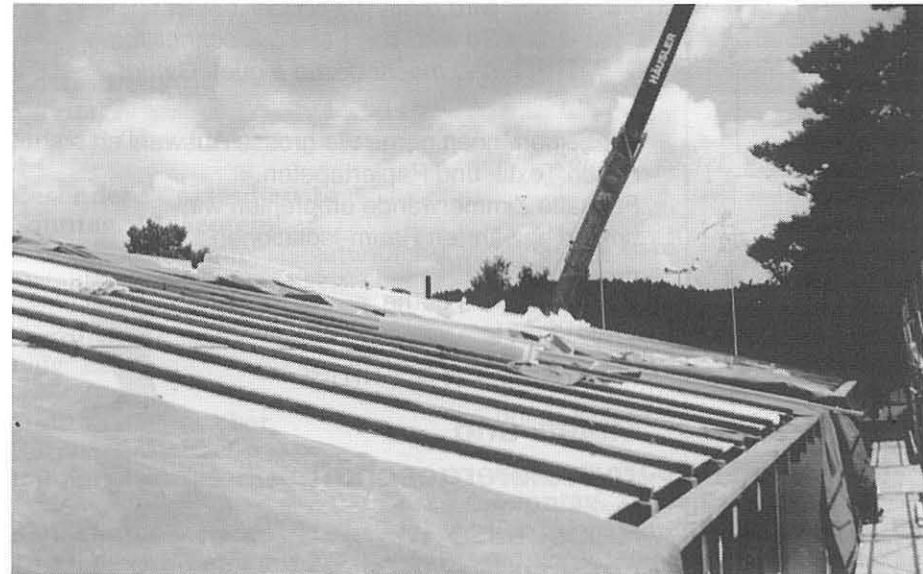


ganze Altbau zusammengehängt. Die Toiletten sind jetzt total ausgeräumt und die neuen Dachrinnen vom Spengler montiert.

Samstag, 31. Juli

Nach meinem kurzen Auslandsaufenthalt kann ich nicht darauf verzichten, dem Schulhaus vor meiner Weiterreise ins Toggenburg noch eine kurze Visite abzustatten.

Jetzt sind bereits alle Schrankfronten montiert und offensichtlich konnte das Dach und die damit verbundenen elektischen Installationen zwischen den Regenschauern gemacht werden, jedenfalls ragen überall an den Decken Kabel heraus. Auch die neuen Kabelkanäle sind in allen Schulzimmern sauber verputzt. Für die



Heizkörper sind Vorbereitungen getroffen worden und die Deckenbeleuchtungen liegen zur Montage bereit.

Nun sehe ich, dass auch schon im Kellergeschoss Verkleidungen herausgerissen wurden. Offensichtlich sind die Handwerker schneller vorangekommen als geplant. Die Zimmer sind

nicht ausgeräumt, sondern als Lagerraum verwendet worden.

Mittwoch, 11. August

Wieder aus den Ferien zurück, habe ich viel aufgestaute Arbeit nachzuholen, ich höre aber, dass die neuen Schulzimmer «traumhaft» geworden sind, jetzt bin ich aber gespannt!

Freitag, 13. August, 15.30 Uhr

Endlich finde ich Zeit, um die Neuerungen zu sehen. Auf dem Schulhausplatz ist es bereits etwas leer, der Kran ist weg. Die Zimmer auf der Südseite sind schon fast fertig und sehen wirklich toll aus! Alles schön hell und modern. An den Schrank-Fronten sind noch drei Wandtafeln zum Öffnen montiert worden, auch die grossen Wandtafeln an den Stirnseiten sind montiert. Fast in allen Schulzimmern hängen die neuen Lampen und die neue Einrichtung (Laufschiene) für die Wandkartenaufhängung und Projektorleuchte sind montiert. Übrigens eine patente Schiene, die erlaubt, die Wandkarte auch mal an der Seitenwand hängen zu lassen.

An den Front- und Rückwänden wurde ein spezieller Steckkork mit Smus-Belag darüber an den Wänden aufgezogen, der erlaubt, Bilder aufzuhängen, ohne dass Löcher entstehen. Der Smus-Belag zieht sich wie ein Gummi nach dem Entfernen der Nägel oder Nadeln wieder zusammen.

Einige Zimmer sind bis auf den Bodenbelag und die Heizkörper-Montage fertig, in einigen sind die Elektriker noch am Werken. Die Fensterbänke (resp. -tische) stehen zur Montage bereit.

Im Kellergeschoss ist alles ausgeräumt, sogar eigens für die Schuttabfuhr ein Loch in eine Wand gemeisselt.

Das Dach sowie das Unterdach sind soweit fertig, dass in der kommenden Woche die Eternit-Platten montiert werden können.

In den WC-Anlagen sind die neuen Wände wieder aufgebaut und die sanitären Einrichtungen vorbereitet worden.

Bis die ez erscheint, haben sich Schüler und Lehrer schon gut in den neuen Zimmern eingearbeitet.

In der nächsten Ausgabe werden einige Schülerberichte der auswärtigen Schulwoche zu lesen sein, auf die ich selbst auch gespannt bin.



Sommer
SE
Elektro - Anlagen

Elektro- und Telefonanlagen Reparaturservice



Sommer
SE
Elektro - Anlagen

Jakob Sommer 8354 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

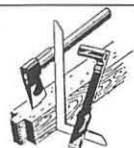
Neue Massstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch
Vollfinanzierung - Teilzahlung - Leasing

procar garage



Jo Ludescher
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052 / 36 26 18



W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Alles us em
NEU WIESEN ZOO

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen
8400 Winterthur
Telefon 052 / 212 21 51



Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 10 07



Am Maler Weber sini Arbet
wird guet und suuber planet.
So wird dänn ebe alls schnell fertig
und macht dezue e gueti Gattig!

Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an
neuen Textil- und Papiertapeten.
Für kalte Zimmerwände empfehlen wir
unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer

**Maler- und
Tapezierergeschäft**

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

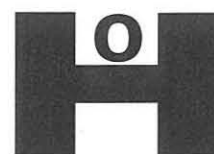
empfehl ich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34



**Coiffeursalon
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie
Sandra, Brigitta und Uschi
Montag-Samstag



O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 62
Natel 077 / 71 12 25

Kath. Kirchgemeinde

Gottesdienst
Sonntags 11.00 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus

Besondere Gottesdienste
Sonntag, 12. September
Ökumenischer Erntedankgottesdienst
Detailinformationen folgen

Sonntag, 19. September
Eidg. Bettag

Sonntag, 3. Oktober
Familiengottesdienst
mit Kaffee und Kuchen

Kein Gottesdienst
10. Oktober bis und mit 24. Oktober
(Schulferien)

Frauengruppe
Wir sind dankbar für Strickmaterial
oder gestrickte Plätzli (Rippen 15 x
15 cm) für Wolldecken.

Nächste Treffen:
8. September, 13. Oktober
jeweils Mittwochvormittags von 8 bis
11 Uhr.

Franziska Reinhard

Evang.-ref. Kirchengemeinde Elsau

Pfarramt
Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus
Tel. 36 11 71

Gottesdienste
in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste
in der Kirche 10.30 Uhr
Bitte Ausschreibungen im Kirchen-
boten beachten!

Besondere Gottesdienste
Sonntag, 12. September
Erntedankgottesdienst 11.00 Uhr
anschliessend gemeinsames Mittag-
essen
Schönwetter: oberhalb Oberhof
Schlechtwetter: Kirche und Kircheng-
emeindehaus

Sonntag, 19. September
Betttagsgottesdienst mit Abendmahl
9.30 Uhr

Sonntag, 3. Oktober
Familiengottesdienst zur Taufe
9.30 Uhr
mit den 3. Klass-Unterrichtsschülern
und den Sonntagsschülern

Taufsonntage
3. Oktober, 14. November

**Abholdienst für den
Gottesdienst**
Gehbehinderte Gemeindeglieder
werden gerne zum Gottesdienst ab-
geholt.
Anmeldung am Samstag an **Marianne
Eggenberger** (Tel. 36 14 37)

Kinderhütendienst
Kleinkinder werden gerne während
des Gottesdienstes im Kirchengemein-
dehaus betreut. Wir bitten um An-
meldung am Samstag an **Marianne
Eggenberger** (Tel. 36 14 37)

Sonntagsschule
Sonntags 9.30 und 10.30 Uhr
im Kirchengemeindehaus
Bitte Ausschreibung im Kirchenbote
beachten!

Brot für alle
Suppenzmittage im Kirchengemein-
dehaus
Donnerstag, 16. September, 7. Okto-
ber, 25. November

Robert Fraefel

Altersferien in Gunten, 12.-19. Juni

Samstag, 12. Juni
Eine gut gelaunte Gruppe von 18
Personen reiste an diesem Samstag
per Car nach Gunten am Thunersee.
Abwechselnd begleiteten uns Wol-
kenfelder, Regen und Sonnenschein.
Um 12.15 Uhr trafen wir im Parkho-
tel zu einem feinen Mittagessen ein.
Danach bezogen alle ihre Zimmer.
Einige legten sich ein wenig zur Ruhe,
andere gingen auf erste Entdeckungs-
reisen. Zum Abendessen fanden sich
alle frohen Mutes zusammen.

Sonntag, 13. Juni
Die Elsauer scheinen alle Frühauf-
steher zu sein, denn bereits um 8
Uhr war die ganze Gruppe beim
Morgenessen. Um 9 Uhr ging es nach
Sigriswil zum Gottesdienst. Wir füll-
ten beinahe zwei Bankreihen in der
schmucken, lieblichen Kirche. Nach

Foto rechts:
Blick auf das Parkhotel Gunten am
Thunersee

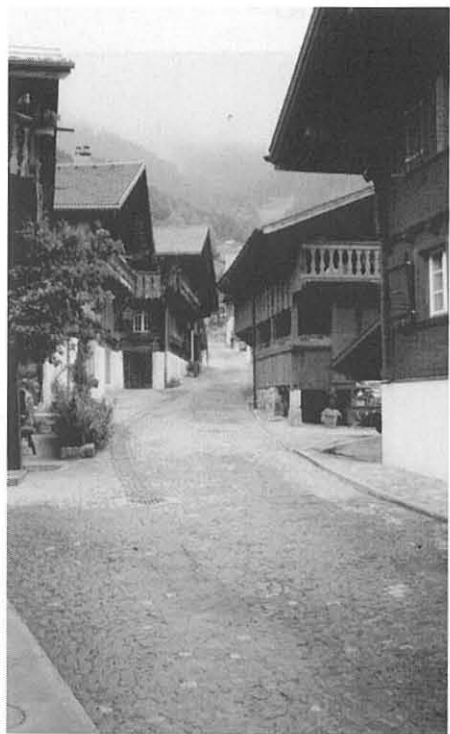


der Predigt fuhren einige mit dem Postauto nach Gunten, die Wanderlustigen stiegen den steilen Weg hinunter, was bei einigen zum «Knie-schnapper» führte. Am Nachmittag überquerten wir den See mit dem Schiff.

In Spiez spielte das Wetter nicht gut, denn als wir ausstiegen, regnete es in Strömen. Es blieb uns nichts anderes übrig, als ins nächste Restaurant zu springen und etwas Warmes zu trinken. Trotz allem gab es viele lachende Gesichter. Hauptsache, man war beisammen und konnte plaudern. Nach einem guten Znacht besammelten wir uns im Gruppenraum. Bei Spiel und Spass gab es viel zu lachen.

Montag, 14. Juni

Beinahe vollzählig besammelten wir uns nach dem Mittagessen zu einer Panoramafahrt über die Höhen von Sigriswil und Schwanden nach Oberhofen. Begeistert genossen wir den wunderschön angelegten Schosspark und den in voller Blüte stehenden Rosengarten. Weil sich das Wetter wieder verschlechterte, benützte ein Teil der Gruppe den Bus, die Unentwegten genossen trotz allem die Rückfahrt auf dem Schiff. Nach dem mit Liebe zubereiteten Nachtessen freuten sich alle auf das Beisammensein im Aufenthaltsraum.



Sigriswil – ein schmuckes Dorf auf der Sonnenterrasse über dem Thunersee.

Dienstag, 15. Juni

Trotz dichtem Nebel vor den Fenstern sassen alle erwartungsvoll beim Morgenessen. Die «grosse Reise» nach Brienz stand auf dem Programm. Die eindrückliche, romantische Fahrt auf der in die Felsen gehauenen Strasse nach Interlaken begeisterte uns alle. Der Brienzensee lachte uns türkisfarben entgegen. Bei recht gutem Wetter picknickten wir auf dem Schiff. Dank spontaner Hilfe der Schiffs-Crew konnte eine im Bus liegende Handtasche rasch sichergestellt werden.

In der Schnitzerschule bestaunten wir die handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten der Lehrlinge. Wir wurden von einem Lehrer kompetent über Ziel und Auftrag der Schule informiert.

Mittwoch, 16. Juni

Heute erwachten wir bei strahlendem Sonnenschein. Wir staunten über den majestätischen Anblick von Eiger, Mönch und Jungfrau. Um 10.30 Uhr durften wir unseren Gemeinderat *Urs Krieg* empfangen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen holten wir die am Sonntag verregnete Schifffahrt nach Spiez und die Promenade-Wanderung nach Faulensee bei herrlichem Frühsommerwetter nach. Der Abend war so lau, dass die «Eile-mit-Weile-Frauen» sogar ihr Spiel vergassert, um die Abendstimmung am See zu geniessen.

Donnerstag, 17. Juni

Der heutige Morgen war grau und verhangen und setzte uns allen ein wenig zu. Die Hoffnung auf schönes Wetter löste sich in Regen auf. Wir stellten unser Programm um und



Warten aufs Schiff.

besuchten das Schloss Schadau in Thun. Es erwartete uns dort ein Gastronomie-Museum. Das Stadtbild und die Lage am See waren schon an sich eine Sehenswürdigkeit. Noch älter als die spätmittelalterliche Altstadt sind Teile des Schlosses oder der nebenanliegenden Scherzligkirche. Beeindruckend war die Eingangshalle mit der Wendeltreppe aus Sandstein. Nach der Besichtigung begaben wir uns wieder nach Gunten und freuten uns auf das Abendessen.

Freitag, 18. Juni

Bei schönstem Wetter unternahmen einige am Morgen den schon lange vorgesehenen Ausflug nach Beatenberg. Alle anderen erfreuten sich an der grossen Nachmittagsrundfahrt auf dem Thunersee. Mit roten Nasen und Wangen trafen wir nach dreistündiger Schifffahrt in Gunten ein. *Robert und Claire Fraefel*, unser Pfarrerehepaar, besuchte uns an diesem schönen lauen Abend. Alle genossen diese Zeit in vollen Zügen.

Samstag, 19. Juni

Heute morgen hiess es nach dem Frühstück Abschied nehmen von unserem Gastgeber, der uns eine Woche verwöhnt hat. Um halb neun holte uns der Car der Firma Rösli ab. Pünktlich fuhren wir über Thun und Bern nach Hause und trafen um 11.30 Uhr in Rätterschen ein.

Diese Woche war für uns alle, trotz des eher schlechten Wetters, mit viel Freude verbunden.

Ref. Kirchenpflege Elsau
Claudia Zack

Konfirmationen 1993



Konfirmation am 24. Juni 1993

Von links nach rechts: Hedi Felchlin (Organistin), Dora Leuzinger (Sigristin), Marcel Hanselmann, Michael Burger, Carmen Sommer, Nadja Piatti, Susan Böhmler, Marcel Pfister, Tanja Flückiger, Bruno Spicher, Natalie Castro, Thomas Hüsser, Felix Harsch, Christian Blatter, Sandra Woodtli, Pfr. Robert Fraefel



Konfirmation am 4. Juli 1993

Von links nach rechts: Hedi Felchlin (Organistin), Dora Leuzinger (Sigristin), Simone Sommer, Béatrice Schneider, Heidi Munderich, Nicole Rüegg, Beatrice Hess, René Baumgartner, Roman Eberhart, Martin Huber, Rémy Glauser, Reto Zürcher, Daniel Debrunner, Markus Morf, Pfr. Robert Fraefel

Seniorenwanderung vom 7. Juli 1993 Schwägälp – Seeben – Nesslau.

Nid nur mit der SBB fahred mer dur's Ländli
's Postauto isch au derby und 's Appizällerbähnli.
's brucht die driü für uf d'Schwägälp,
det isch dänn ändgültig Halt.
's viert Fahrzüüg stah zwar scho parat
wänn wottsch uf d' Säntis gah.
So höch hämmers nid im Chopf
mer sind ja wägem Laufe cho.
Vor's losgaht aber mit marschiere
tuet me als erschts d' Chafi konsumiere
dä schänkt der nötige Elan
wo's brucht zum züig vorwärts gah.
Zum zweite, Bärghandschaft bestuune
all's frisch abgwäsche z'ringelume.
Mer grüessed Bärgh im Sunnestrahl
si lüüchted zue isch schattig Tal.
Au d'Wulche immer wieder fliehnd
si mahned eus, au wyter z' zieh.
Drum gaht's im Gänsemarsch jetzt über d'Alpe
hie und da muess mer churz ahalte,
en Haag und öppedie ä Steimur git's
wo zum überstiege isch.
's isch färtig vo der Uussicht profitiere
mer muess sich uf d' Wäg voll konzentriere.
Dänn hie und da hät's au ä Glunge
au über Bäch ie muess mer gumpe.
's Wasser schüss nur so a d' Schueh verby
s'lacht eus zue: – «Die Gschwindigkeit händ ihr halt nid
ich springe über Stock und Stei
Seniore händ mir halt ä kei.»
Das isch egal, mir händ ja Zyt
wämmer au spöter z'Nesslau isch,
's Mittagässe chunnt au dra
erscht dänn vo Seeben wyter gaht's.
Vo det us d'Lutere begleitet
näbed eus lauft si froh und heiter.
Das lieblich Tal wott si au gnüsse,
die Eilige, die selid dure schüsse.
Luut Programm git's d' Mittagskafi z'Ennetbüehl
det i der Gartewirtschaft isches frisch und chüel.
Mer lueget zue, wie's schaffe müend im Heuet
und isch als Senior gar nid greuig
so gmüetli z'ha – am Schatte chönne gaffe
wänn ander mühsam a der Sunne schaffed.
Die letscht Etappe isch na wie spaziere
dä schöni Wäg i Wald und Wiese dur tuet führe.
Drum lueget mer chli z'ringelum
gseht scho im Tal d' erschte Hüüser
det wo mer eusi Tour abschlüssed.
Am Ziel bleibt mer na i Gedanke stah
s' hät d'Wanderig nid ä Spur vo Vita Parcours gha?.

Nelly Sigg

Pro Senectute

**Leiter der Ortsvertretung,
finanzielle Leistungen**
Pfr. Robert Fraefel Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren
Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73
Alice Waldvogel

Mittagstisch: Tel. 36 23 35
Claudia Zack

Altersturnen: Tel. 36 19 61
Vreni Erzinger

Seniorenwanderungen: Tel. 36 17 17
Rita und Ueli Flacher

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97
Madeleine Weiss Mo-Sa 7.30–8.30

Fahrdienst: Tel. 36 18 11
Vroni Käser Mo-Fr 7.30–8.30

Mittagstisch
Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische werden an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus durchgeführt:
Mittwoch, 8. September; 27. Oktober

Seniorenachmittage
Mittwoch, 22. September; 27. Oktober

Seniorenwanderungen
Mittwoch, 6. Oktober; 3. November



**Braut- und
Partykleider**

Angis **Börse**

St. Gallerstrasse 82
8400 Winterthur
Tel. 052/233 32 37

Öffnungszeiten:

Mo - Fr.	13.30 - 18.00 Uhr
Do.	13.30 - 21.00 Uhr
Sa.	13.30 - 16.00 Uhr

sowie

ER - SIE - ES Kleiderbörse
(ohne Abendverkauf)

Der Förster berichtet

Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist das «Bundesgesetz über den Wald» («Waldgesetz», WaG) in Kraft. Auswirkungen hat wohl noch niemand gespürt. Die Unterschiede zum alten Forstgesetz sind auf den ersten Blick nicht gross. Es ist die Verordnung zum Gesetz, die man kennen sollte («Waldverordnung», WaV). Allerdings wird es zur Klärung verschiedener Sachverhalte noch einige Zeit, sprich einige Urteile des Bundesgerichtes, brauchen.

(rw) Ein weiterer Anhang zum Waldgesetz hat es bereits vom Namen her in sich: «Verordnung über den forstlichen Pflanzenschutz im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr» heisst das Ding, kürzer «Forstliche Pflanzenschutzverordnung» genannt.

Der Sinn dieser Verordnung liegt darin, unsere einheimischen Pflanzen vor Infektionen zu schützen. So ist zum Beispiel bekannt, dass der Kastanienrindenkrebs über Importe von Holz eingeschleppt worden ist. Unsere Bestände an Edelkastanien, die Teile unserer südlichen Kantone prägen, leiden unter diesem Rindenkrebs. Diese Krankheit kann die Existenz des Baumes in Frage stellen.

Eine weitere «importierte» Krankheit ist das «Ulmensterben», Ulmenwelke genannt. Über einen Borkenkäfer werden Pilzsporen in den Stamm der Ulme eingeschleppt. Die wachsenden Pilzfäden bringen dann diesen Baum langsam zum Absterben (siehe auch ez 32, S. 28, vom Okt. 1986). Dies ist im Kanton Zürich soweit fortgeschritten, dass die Ulme zu den aussterbenden Baumarten zählt, ob schon sie sich stark und gut natürlich verjüngt. Ab 6–8 Jahren ist sie dem Tod geweiht. Natur pur?

Sollten Sie aus den Ferien etwelche Pflänzchen als Souvenirs mitbringen wollen, könnte es leicht möglich sein, dass Sie gegen obengenannte Verordnung verstossen.

Grundsätzlich sind Pflanzen oder Teile davon der Arten Eiche, Ulme, Kastanie, Eberesche, Kirschbaum und Pappel betroffen. Bei Pflanzen in Bonsai-Form ist die Einfuhr folgender Arten verboten (Lateinische Form, weil unmissverständlich): Abies, Castanea, Juniperus, Larix, Picea, Pinus, Populus, Prunus, Quercus, Sorbus, Ulmus.

Wichtigste Änderungen

- Für Bauten, Deponien, Rodungen usw. gelten vorläufig noch die alten Bestimmungen.
- Für Waldfeststellungen hat der Bund den Rahmen gesetzt, das genaue Bestimmen der Werte aber den Kantonen überlassen.
- Das neue Waldgesetz verlangt von den Bewirtschaftern einen «naturnahen Waldbau». Hier sind viele

von uns auf dem richtigen Weg, einzelne werden noch umdenken müssen. Naturnah heisst jedoch auf gar keinen Fall «keine Bewirtschaftung».

- Das Kahlschlagverbot wird deutlich unterstrichen. Ein Kahlschlag ist dann gegeben, wenn u.a. «...auf der Schlagfläche freilandähnliche ökologische Bedingungen entstehen...»
- Das Befahren von Wald und Waldstrassen mit Motorfahrzeugen wird ausdrücklich nur noch zu forstlichen Zwecken erlaubt. Die Ausnahmen sind in der Waldverordnung geregelt: Rettungs- und Bergungsarbeiten, Polizeikontrollen, militärische Übungen, Schutz vor Naturereignissen, Unterhalt von PTT-Leitungen.
- Die wohl grösste Einschränkung, im Unterschied zum alten Forstgesetz, betrifft die Holznutzung. Der Art. 21 lautet:

«Wer im Wald Bäume fällen will, braucht eine Bewilligung des Forstdienstes. Die Kantone können Ausnahmen vorsehen.»



Auch wenn keine Signalisation vorhanden ist, im Wald gilt «Fahrverbot für Motorfahrzeuge generell».

Dies bedeutet, zumindest bis das Kantonale Gesetz vorliegt, dass jede Nutzung von mehr als einem Baum nur über den Forstdienst zulässig ist. Mit den meisten Waldbesitzern hat das auch bisher schon auf diese Art funktioniert, einzelne werden sich auch da umgewöhnen müssen.

Kantonales Forstgesetz

Im Kanton Zürich ist eine Projektgruppe seit einiger Zeit daran, den Entwurf für das Kantonale Waldgesetz KaWaG auszuarbeiten. Es ist damit zu rechnen, dass es 1995 wird, bis die Kantonale Fassung eingesetzt werden kann.

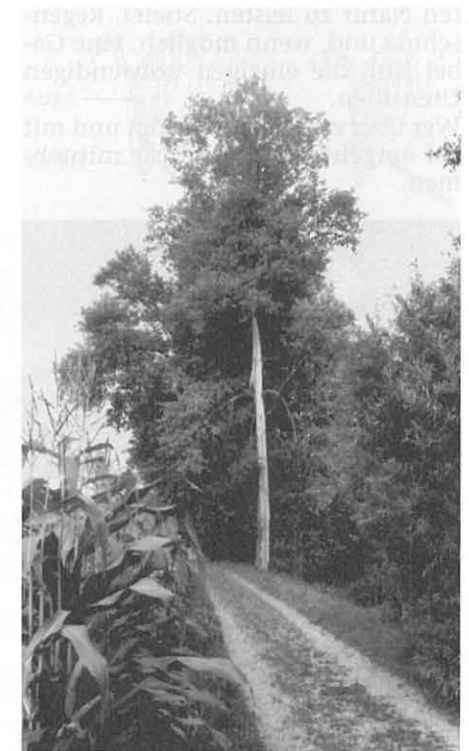
Beiträge an die Waldpflege

Nachdem die Gelder des ersten Beschlusses aufgebraucht worden sind, hat sich der Kanton trotz finanziellem Engpass daran gemacht, ein zweites Paket zu schnüren.

Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat für die Jahre 93–97 2,6 Mio. Franken beantragt. Mitte September wird sich der Kantonsrat mit dem Antrag befassen. Sicher werden Sie in ihrer Tageszeitung das Geschäft nachlesen können.

Borkenkäfer

Das Wetter müsste eigentlich auf einen ruhigen Verlauf der «Käferkurve» schliessen lassen. Dem ist jedoch nicht so. Bereits sind einige neue

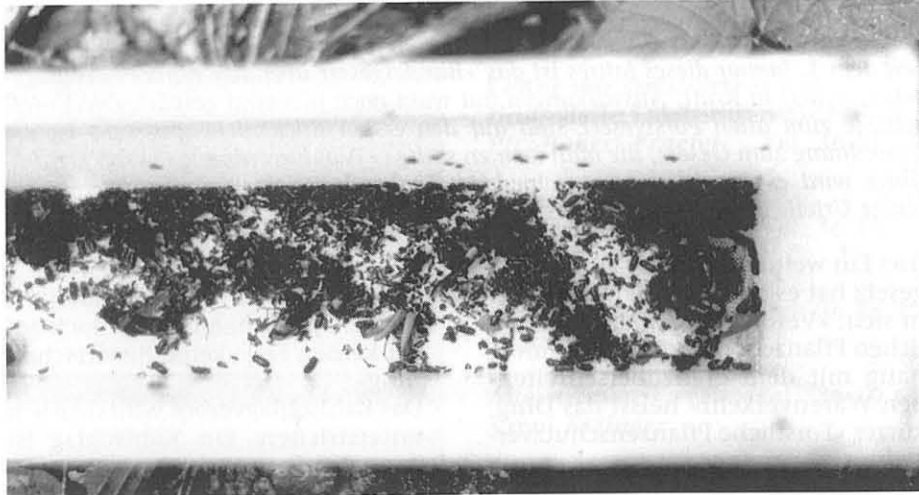


Ein Blitz hat dieser Pappel etwa einen Viertel des Stammes weggerissen. Uferweg an der Eulach in Oberschottikon.

Käferherde vorhanden und zum Teil ausgeräumt. Auch der Einflug in die aufgestellten Fallen deutet eine Zunahme der flugfähigen Käfermenge an.

Im Bayrischen Wald, dem vielzitierten Paradebeispiel für natürliche Regulation der Borkenkäferfrage, sehen sich die Waldbauern mit einer Menge befallener Bäume konfrontiert, die weit über 10 000 m³ steht – Tendenz zunehmend!

Der etwas durchnässte Sommer lässt auf einen warmen und langen Herbst hoffen. Hoffen Sie mit, vielleicht gelingt's.



Die Auffangschale einer Käferfalle. Inhalt (Fangquote einer Woche) 1600 Buchdrucker, 12000 Kupferstecher, 8 Totengräber (werden lebend wieder freigelassen), 1 Fichtenbock

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnau

Naturschutzgruppe

Naturschutztag 1993

Samstag, 25. September 1993
Besammlung, 8.15 Uhr, Parkplatz Schulhaus Ebnet

Wir sind dringend auf Ihre Mithilfe angewiesen. Reservieren Sie dafür jetzt schon dieses Datum!

Jedermann ist herzlich eingeladen und sicher in der Lage, einen Beitrag zur Rettung der immer stärker bedrohten Natur zu leisten. Stiefel, Regenschutz und, wenn möglich, eine Gabel sind die einzigen notwendigen Utensilien.

Wer über eine Sense verfügt und mit ihr umgehen kann, soll sie mitnehmen.

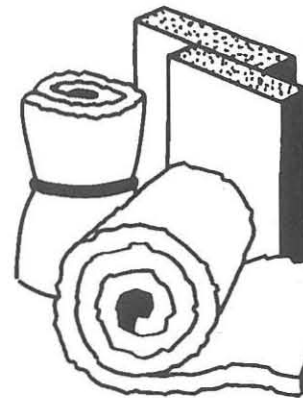


Einsatz für die Natur ist gefragt.

Zehnder holz+bau

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen! Zehnder isoliert und garantiert.

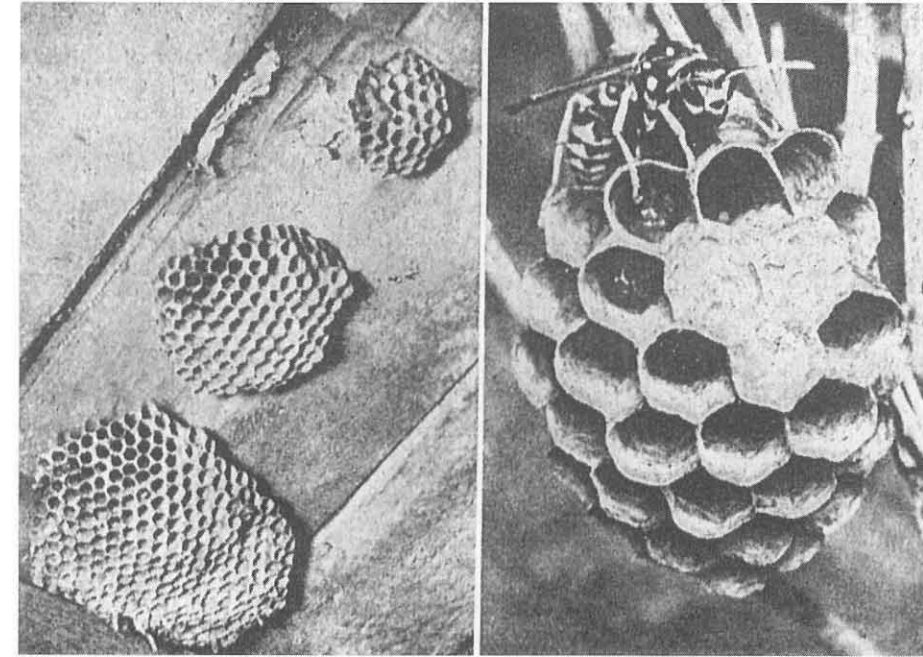


Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

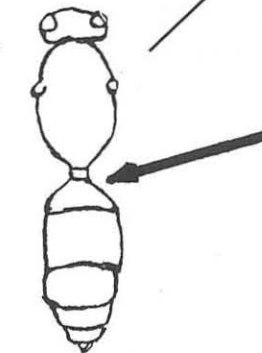
Wespen sind nicht gleich Wespen

In der elsauer zytig Nr. 62 vom Oktober 91 sind die Unterschiede zwischen Feldwespen und «gewöhnlichen» Wespen dargestellt worden. Die folgende Abbildung zeigt den Sachverhalt noch etwas detaillierter.

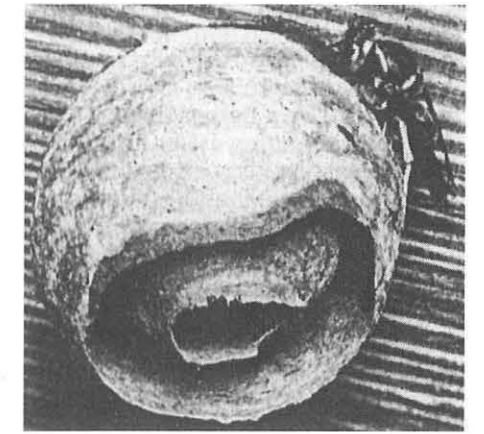
Feldwespe



offene Nester

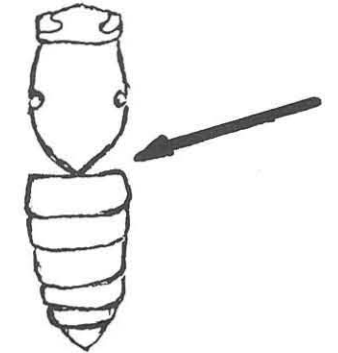


Gewöhnliche Wespe

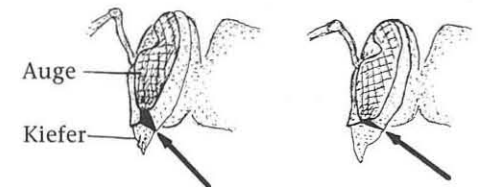


Wespe beim Nestbau

geschlossene Nester



Kopf Seitenansicht



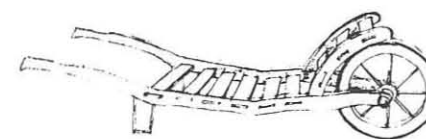
Langkopfwespen (Sächsische Wespe)

Kurzkopfwespen (Deutsche-, Gemeine- und Rote Wespe)

Unter den «gewöhnlichen» Wespen müssen wir – die Hornisse eingeschlossen – mindestens fünf verschiedene Arten unterscheiden, die sich gegenüber menschlichen Störungen recht verschieden verhalten:

Aggressiv und lästig sind für uns Menschen in den Wohngebieten vornehmlich zwei der **Kurzkopfwespen** (die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe).

Am allerhäufigsten zu Gesicht bekommt man jedoch Nester der (harmlosen!) **Langkopfwespen** und von diesen fast ausschliesslich jene der «Sächsischen Wespe». Diese ist sehr friedlich, verteidigt ihr Nest nur ge-



Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon
Tel. 052 36 10 28, Fax 052 36 12 18

Wir suchen eine Frau zur Mithilfe in der Küche und für leichte Bügelarbeit. Arbeitszeit: Mo-Fr 11-16 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Tel. 36 10 28
Frau Bosshard oder Frau Gross verlangen.

rade, wenn es handgreiflich beschädigt wird und sie belästigt uns auch nicht während den Mahlzeiten im Freien.

Ihr Nest kann allerdings sehr unglücklich platziert sein, zum Beispiel ausser neben einer Balkontüre.

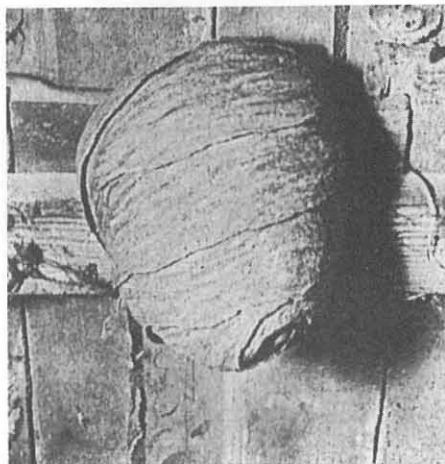
Dem Schreibenden ist es in diesem Sommer passiert, dass er – gedankenlos (!) – eben ein solches Nest «entfernte», ohne die Art festzustellen. Hätte er das nicht getan, so hätte er gemäss dem grösseren Abstand zwischen unterem Augenrand und Kiefer (in der Abb. schwarz markiert) die Sächsische Wespe erkennen müssen und das Nest ruhig an Ort und Stelle belassen können.

Die Nester dieser Art sind an nicht direkt besonnten, dämmrigen oder im Halbdunkeln liegenden Orten angelegt. Finstere, tiefe oder enge Höhlen werden vermieden.

Ganz anders bei aggressiven, lästigen und auf Süßigkeiten absehbenden Kurzkopfwespen: Sie sind Erdnister, am typischsten unter ihnen

die Rote Wespe, während die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe auch oberirdisch nisten, das aber nur in möglichst dunklen und auch engen Höhlen.

Wenn Sie ein mehr oder weniger freiliegendes Nest der folgenden Bauart antreffen, so handelt es sich um die



harmlose Sächsische Wespe und es ist unnötig, ein Exemplar für die Artbestimmung zu fangen oder die Feuerwehr anzurufen.

Hans Kellermüller



1.-August-Feier 1993

Einfache Bundesfeier vermittelt neue Eindrücke

In neuer Form fand dieses Jahr die Elsauer 1.-August-Feier statt. Die lockere Atmosphäre und die schlichte Feier fanden bei den rund 200 Teilnehmern Anklang.

(mk) Ihren Auftakt fand die Feier nach einer kurzen Begrüssung durch Gemeinderätin Margrith Bischofberger in einer Rundwanderung über Fulau und Schnasberg zurück zum Festplatz im Eichholz. In mehr oder minder gutbesohlenen Gruppen strebten die Elsauer bei schönstem Sommerwetter zum Schnasberg hin, wo sie ein von Lydia und Heinz Sommer wunderschön dargebotener Apéro erwartete. So gut gefiel es manchen im Schnasberg, dass sie sich kaum auffaffen konnten, wieder den Rückweg unter die Füsse zu nehmen.

Bei der Rückkehr der ersten Wanderer standen bereits Speis und Trank bereit. Die von der Gemeinde offerierte Gratiswurst (Motto: *Lieber eine Wurst in der Hand als eine Rakete am Himmel*) und ein kühles Getränk aus der Festwirtschaft führten die «abgewanderte» Energie wieder zu. So wurde in geselliger Runde fröhlich und ungezwungen gefeiert und der

laue Sommerabend in vollen Zügen genossen. Nach Sonnenuntergang dann endlich der von den Kindern fieberhaft erwartete Höhepunkt des Abends: Der Fackelzug zum Höhenfeuer.

Die meisten Besucher verfolgten diesen Teil des Programmes vom Festplatz aus, der einen wunderschönen Blick auf unser Höhenfeuer bot. Nur wenige schlossen sich dem Fackelzug an, um beim Feuer einige besinnliche Minuten zu erleben. Einig waren sich nachher aber alle: Das Elsauer Höhenfeuer war das grösste und prächtigste weitherum...

Zum Ausklang des Abends bot sich nochmals Gelegenheit, mit Freunden und Bekannten zu diskutieren oder neue Bekanntschaften zu machen. Diese Gelegenheit wurde auch ausgiebig wahrgenommen, so dass bis lange nach Mitternacht im Eichholz noch Betrieb herrschte.

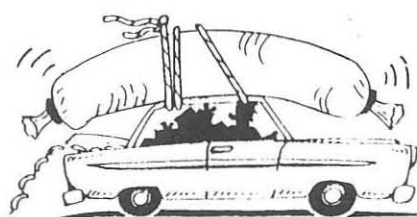
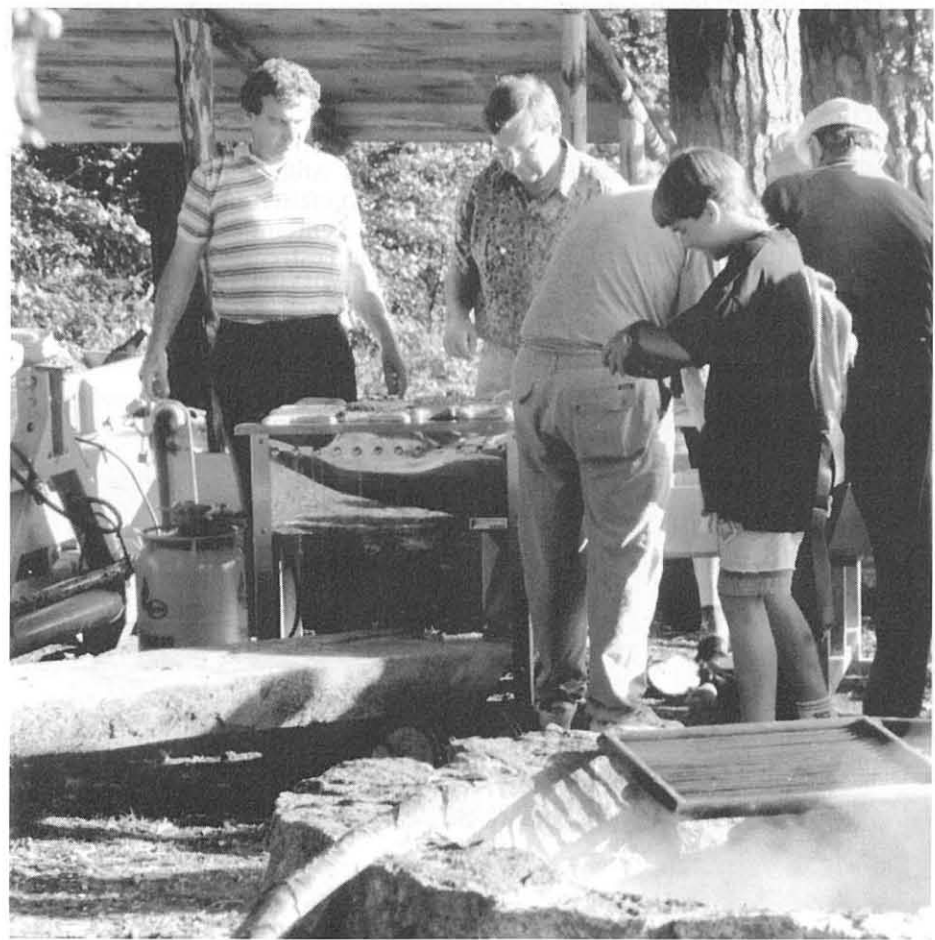
1. August einmal anders

Verschiedene Umstände führten in unserer Gemeinde dazu, dass die diesjährige 1.-August-Feier nicht im gewohnten, traditionellen Rahmen durchgeführt werden konnte. Einerseits verunmöglichten die Schulhaus-Renovationsarbeiten eine Benützung des gewohnten Platzes. Weiter führte die Verschiebung der Sommerferien um eine Woche zu einer grossen Unsicherheit in den Vereinsvorständen, war doch mit überdurchschnittlichen Absenzen zu rechnen. So sah sich kein Verein in der Lage, den diesjährigen 1. August alleine zu organisieren.

In dieser Situation erklärten sich die Präsidenten des Männerchors, des Turnvereins, der JUVEL und der FDP bereit, zusammen mit der Vereinskommmission und dem Bundesfeierkomitee der Gemeinde neue Formen zu diskutieren. Man kam gemeinsam zum Schluss, die Gelegenheit für eine «andere» Form der 1.-August-Feier zu nutzen. Wir wollten mit dem kleinstmöglichen personellen Aufwand ein ungezwungenes Familienfest durchführen, ohne auf gewisse traditionelle Elemente ganz zu verzichten. Ein weiterer, wichtiger Aspekt lag darin, dass wir auch «Randgebiete» unserer Gemeinde einbeziehen wollten. Allerdings waren wir auf gutes Wetter, d.h. keinen Regen, angewiesen.

Die vorangegangenen, nicht gerade sommerlichen Tage und Wochen liessen im Vorfeld doch den einen oder anderen Zweifel aufkommen, ob unser mit viel Elan vorbereitetes Programm durchgeführt werden konnte. Mitte der letzten Juli-Woche, als sich eine stabile Wetterlage aufs Wochenende abzuzeichnen begann, stieg der Optimismus wieder an. Bereits am Donnerstag waren wir überzeugt, dass nichts mehr schief gehen konnte. Schliesslich wurden die Organisatoren mit einem traumhaft schönen Tag belohnt.

Sonntag, 1. August, ab 16.00 Uhr, begann dann an der Feuerstelle im Eichholz eine rege Tätigkeit. Festbänke wurden aufgestellt, Kühlschränke installiert und mit Getränken gefüllt, der Grill vorbereitet, Würste und Brot abgeladen. Und zwischendurch immer wieder die Frage, wieviele Elsauerinnen und Elsauer den Weg ins Eichholz finden würden. War das Wetter nicht doch zu schön, lockte die Badi nicht mehr? Die Spannung stieg langsam aber sicher an. Dann, so gegen

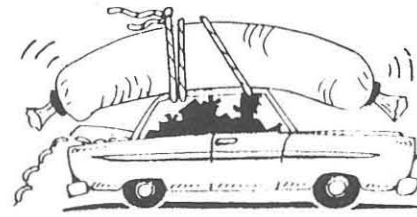


RUEDI SIEBER
DORFMETZG

PARTY-SERVICE



Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 222 88 14



REISEBÜRO PECO TOURS AG
Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse 96
(beim Bahnhof)
Telefon 052 36 21 22

8472 Seuzach
Stationsstrasse 50
(vis à vis Bahnhof)
Telefon 052 53 17 27

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

Peco Tours - Ihr Spezialist für alle Ferien

zehn vor fünf, erschienen die ersten kleinen Gruppen an der Feuerstelle, gefolgt von einer immer zahlreicher werdenden Schar. Es war eindrücklich und erfreulich, zuzuschauen, wie immer mehr Leute zum Eichholz hochspazierten. Schätzungsweise über 200 Elsauerinnen und Elsauer (der Landbote sprach gar von über 300!) leisteten der Einladung zur Bundesfeier Folge.

Abschliessend darf erfreulicherweise festgestellt werden, dass dem Versuch mit der ungewohnten Form der 1.-August-Feier ein voller Erfolg beschieden war. Von allen Seiten hörte man lobende Worte über die ungezwungene Art. Speziell hervorgehoben wurde dabei die Gelegenheit, mit vielen Freunden und Bekannten ungestört plaudern zu können, aber auch mit bisher unbekanntem Leuten ins Gespräch zu kommen. Weder der Verzicht auf eine Musik noch der fehlende Festredner wurden als Mangel wahrgenommen.

Allen beteiligten Helfern unserer Augustfeier sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Männerchor, JUVEL, Turnverein und FDP haben bewiesen, dass auch traditionelle Feste mit neuen Ideen ohne grossen Aufwand erfolgreich und zur Zufriedenheit aller durchgeführt werden können.

Urs Zeller,
Präsident
Vereinskommission Elsau



Meinungen zur 1.-August-Feier

Die neue Form der 1.-August-Feier hat mir sehr gut gefallen. Man konnte ungestört durch Musik und Reden mit alten und neuen Bekannten plaudern.

Wir gingen nur zum Feuer und ich war sehr verärgert über die Disziplinlosigkeit. So wurde der Holzstoss von den ersten Fackelträgern, die am Platz eintrafen, schon entzündet, während die letzten noch auf dem Weg dorthin waren. Hatte denn niemand die Aufsicht oder das Kommando?

Wohlgelungener Nationalfeiertag Zugegeben, das Wetter hat prachtvoll mitgespielt! Aber die Idee, unseren Nationalfeiertag einmal – im wahrsten Sinne des Wortes – anders zu begehen, war super. Treffpunkt Eichholz, dann Wanderung via Fulau nach Schnasberg. Von der Gemeinde offeriert, gab's hier einen Apéritif, charmant serviert mit Wein, Fruchtsaft und Mineral. Dazu welche originelle Überraschung – nicht langweilige Nüssli, sondern frische Radiesli, Rüebli und Tomaten aus der Produktion der Gärtnerei Sommer.

Gestärkt und fröhlich ging's zurück zur Feuerstelle Eichholz, wo gute Geister bereits am Grillieren waren: Wurst und Brot à discrétion! Wir trafen Freunde und Bekannte, plauderten, lachten und die Nacht brach im Nu herein. Traditionsgemäss erhielten die Kinder ihre Fackeln, marschierten zum Himmerech und entfachten das Elsauer 1.-August-Feier. Die bequemeren Jahrgänge blieben beim Wein und bewunderten die Aussicht auf die verschiedenen Freudenfeuer der Region.

Wir haben einen schönen Abend verlebt. Der Ablauf der Feier hat uns sehr gut gefallen und wir haben weder das gemeindeeigene Feuerwerk noch die Festrede vermisst. Herzlichen Dank dem Gemeinderat und den Helferinnen und Helfern von Turnverein, Männerchor, JUVEL und FDP!

Wir freuen uns schon jetzt auf einen ähnlichen 1. August 1994.

Familie Locher

Innenausbau,
Fenster, Türen,
Design

SCHREINEREI

URS SCHÖNBÄCHLER AG

Küchen,
Schränke,
Möbel

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03

Grosserfolg am 1. Elsauer Open-Air-Kino

Rund 500 Besucher genossen am 3. Juli die Premiere des Elsauer Open-Air-Kinos, das die JUVEL für jung und alt organisierte. Der mit einem Sommernachtsfest umrahmte Film «Der mit dem Wolf tanzt» zog die Zuschauer aus der ganzen Region in seinen Bann.

(mk) Trotz des breiten Veranstaltungsangebotes an diesem ersten Juli-Wochenende fanden beinahe 500 Besucher den Weg nach Elsau. Bereits kurz nach Kassenöffnung herrschte reger Betrieb auf dem Sportplatz des Primarschulhauses. Der laue Sommerabend lud richtig ein zum Verweilen im Freien, so wurde auch der Festwirtschaft tüchtig zugesprochen, was sich in erfreulichen Umsätzen niederschlug.

Das Programm eröffnete die Mundart-Rock-Band «Spontan». Die jungen Musiker aus der Region brachten ihre Lieder mit viel Einsatz und Können vor. Das Publikum freute sich an den eingängigen Melodien und den augenzwinkernden Texten, die von Alltäglichem und gleichwohl Besonderem erzählten.

Der mehrfach Oscar-preisgekrönte Film «Der mit dem Wolf tanzt», der danach auf einer Grossleinwand gezeigt wurde, verzauberte die Zuschauer durch seine ehrliche und lebendige Schilderung der Begegnung zweier grundverschiedener Kulturen. Ein amerikanischer Offizier, der in einem verlassenem Fort vergeblich auf seine Truppen wartet, schliesst zögernd Bekanntschaft mit einem Indianerstamm und gewinnt so Einblick in das harte Leben jener Menschen, die ihm zuvor noch als Feinde erschienen.

Die Besucher zeigten sich von der Atmosphäre dieses Anlasses begeistert. Eine Zuschauerin meinte, die Stimmung des Filmes habe so mit der

Umgebung harmoniert – der Vollmond schien hinter Baumwipfeln hervor – dass sie sich vorgekommen sei, als wäre sie mitten im Geschehen. Auch der spontane Applaus des Publikums am Ende des Filmes zeigte, dass die Open-Air-Vorstellung ihren Zauber auf die Zuschauer übertragen konnte.

Die Veranstalter ziehen eine rundweg positive Bilanz aus dieser Veranstaltung. Nach dem unerwartet grossen Erfolg scheint die Fortsetzung des Elsauer Open-Air-Kinos im nächsten Sommer gesichert zu sein.



Ruhe vor dem Sturm.



«Spontan» heizte das Publikum an.

Open-Air-Kino – Eindrücke einer Zuschauerin

(us) Langsam, weil wir wegen der Hitze nicht in Schweiss geraten wollten, stiegen wir über den Elsauer Buck zum Primarschulhaus auf, wo auf dem Turnplatz das grosse Spektakel von Musik und Kino stattfinden sollte. Wir waren fast zu früh dort, beobachteten das hektische Treiben der Organisatoren und liessen mehrere Soundchecks über uns ergehen.

Dann füllten sich die Plätze und zwar so, dass weitere Tische und Stühle aufgestellt werden mussten und ich mich nach einem Fluchtweg umsah. Ein voller Erfolg für die JUVEL, die noch Tage vorher keine Anstrengungen scheute, ihre Eintrittskarten loszuwerden. Inzwischen hatten wir uns mit Verpflegung am Buffet und Grill eingedeckt, der Sound sass jetzt und es konnte losgehen.

Mit Mundart-Rock erfreute die teilweise einheimische Gruppe «Spontan» das Publikum. Die fetzigen Stücke fanden grossen Anklang bei den jüngeren Gästen. Die soften gefielen mir persönlich besser, weil sie zur lauwarmen Abendstimmung passten und man auch den Text verstehen konnte.

Als die natürliche Beleuchtung es zuliess, den Film zu zeigen, wurde «Spontan» mit einem herzlichen Applaus vom Publikum verabschiedet und die Bühne für «Der mit dem Wolf tanzt» freigemacht.

Den Inhalt des Films hier wiederzugeben spare ich mir, er kann aber in der letzten ez nachgelesen werden. Der Film erfüllte alle meine Erwartungen. Er war sehr schön, sehr blutig, sehr brutal, sehr traurig, mit überwältigenden Landschafts- und Tieraufnahmen. Der Wolf spielte grossartig und die Büffel waren es.

Nachdenklich und fröstelnd, letzteres nicht nur wegen der empfindlich kühlen Nachtluft, die in der Filmmitte manche Besucher ohne warme Ausrüstung vom Platz vertrieben hatte, strebten wir heimwärts.

Alles in allem ein Anlass, der nach Wiederholung schreit. JUVEL, wie wär's, der nächste Sommer kommt bestimmt!

Platzkonzert bei angenehmer Witterung

Ende Juni führten der Frauenchor, der Gemischte Chor, der Männerchor und der Harmonika-Club ihr bereits traditionelles Platzkonzert durch. Mit den Mitgliedern der auftretenden Vereine, den Zuhörern und den spielenden Kindern war der Hof beim Oberstufenschulhaus voll besetzt.



Der Frauenchor

(gc) Die beteiligten Vereine sangen und spielten Stücke aus ihren Repertoiren und die Zuhörer genossen die gelöste Atmosphäre, die an diesem Abend herrschte. Ein Schwatz mit den Banknachbarn, ein Schluck Flüssiges, vielleicht ein Biss in eine Wurst, angenehme Temperaturen und im Hintergrund der Gesang oder die Musik, so verstrichen die Stunden im Nu und plötzlich lag die Nacht über dem Hof. Ein letzter wärmer Kaffee und die ersten Besucher begaben sich auf den Heimweg. Für andere Zuhörer war die aufkommende Kälte noch kein Grund, den Platz zu verlassen. Bis spät in die Nacht hinein wurde weiter geplaudert und erst die fortgeschrittene Arbeit der Auftragsquipe veranlasste auch die letzten, den Heimweg unter die Füße zu nehmen.

Die organisierenden Vereine zeigten sich erfreut über den Zuspruch der Elsauer Bevölkerung und freuen sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.



Aufmerksame Zuhörer



BÄRMER FASCHT

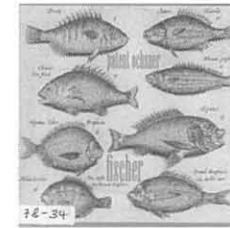
Pestalozzihaus
Räterschen

Samstag, 25. September 1993, 14.15 - 23.00 Uhr

**Attraktionen, Stände,
Wettbewerbe und
Unterhaltung für
Klein und Gross**

Verpflegungs- und Verkaufsstände, Kafistube Frauenverein Elsau,
Ausstellung alter Geräte, Führungen durch Haus und Hof,
Musik und Tanz, Disco, Singen, Musizieren
Spiele und Wettbewerbe in Scheune und Hof

Bibliothek



FOLKLORE



JAZZ



BIBLIOTHEK

PHIL COLLINS
DAVID HASSELHOFF
METALLICA
GIPSY KINGS
NATALIE COLE
DON JOHNSON
TINA TURNER

JEFF TURNER
COUNTRY TRUCKER
JOHN BRACK
SUZANNE KLEE

BARBARA STREISAND

BENNY GOODMAN
COUNT BASIE
LOUIS ARMSTRONG
DUKE ELLINGTON

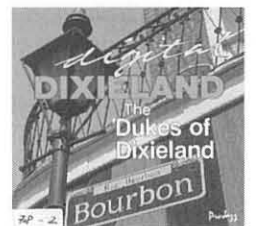
MOZART
HÄNDEL
TSCHAIKOWSKI
VIVALDI
CHOPIN
BEETHOVEN
SCHUBERT
MAHLER

220 DISCS
WARTEN AUF
INTERESSIERTE
HÖRER

POP + ROCK



EVERGREEN



CLASSIC

Männerchor

Der Männerchor am Bezirks gesangsfest in Hegi

Das Bezirks gesangsfest 1993 wurde von den Gesangschören von Hegi am 19. und 20. Juni durchgeführt. Gleichzeitig feierten sie ihre Jubiläen. Mit dem kleinen Chor durften wir am Samstagabend aktiv am Programm teilnehmen, für unsere Darbietungen wurden wir mit grossem Applaus belohnt. Da wir am Sonntag unseren Wettgesang doch recht früh vortragen mussten, hiess es an den baldigen Aufbruch zu denken.

Am frühen Sonntagmorgen machten wir uns dann zu Fuss auf den Weg nach Hegi. In der Daniel-Halle gab es den Willkommenstrunk. Die Vorprobe zum Wettgesang klappete, guten Mutes suchten wir das Vortragslokal auf, um unser Wettlied «Brasil» der Jury vorzutragen.

Bis zum Mittagessen blieb dann noch genügend Zeit für den geselligen Teil. Am Nachmittag, nach den Vorträgen der Gesamtchöre, wurden durch die Jury die Bewertungen der Chöre bekanntgegeben. Mit dem Urteil «gut» waren wir zufrieden, denn unser Wettlied Brasil kann man nicht als traditionelles Männerchorlied betrachten.

Nach einer kurzen Feier machten wir uns zufrieden über den erreichten Erfolg auf den Heimweg.

Turnverein Rätterschen

KTVW-Verbandsmeisterschaft vom 21. Juni in Wiesendangen

Die Resultate des Turnvereins Rätterschen:

Grossfeldgymnastik	8. Rang
Gerätekombination	2. Rang
Weitsprung	14. Rang
Kugelstossen	5. Rang
1000m-Lauf	12. Rang

42. Zürcher Kantonaltturnfest

Sechs Jahre nach dem Kantonalen von Wetzikon trafen sich nun dieses Jahr wiederum alle Zürcher (Damen-) Turnvereine zu einem gesamt-kantonalen Wettkampf. An zwei Wochenenden rannten, sprangen, war-

fen und turnten fast 10 000 Turnerinnen und Turner auf beiden Seiten der Töss im Gebiet Pfungen, Nefenbach und Dättlikon.

Einzelwettkämpfe 3./4. Juli

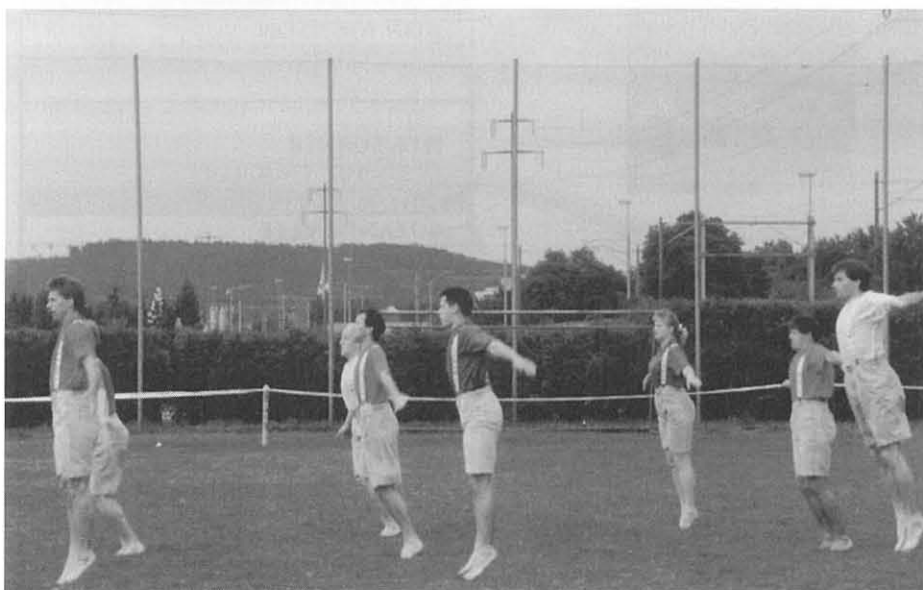
Die Resultate der Rättschtemer Turner: (* = mit Auszeichnung)

Kunstturnen LK 4

Martin Schär 10. Rang

Geräteturnen G 4

Jürg Langhart 24. Rang
Christian Fraefel 27. Rang
Beat Lauper 28. Rang



Kurt Koch Im Gleichschritt

Hydro Bader

• Hydrokulturen • Zimmerbrunnen • Innenbegrünungen • Pflanzenservice

Hydro- und Zimmerbrunnen-Ausstellung

Vom 16. bis 24. Oktober im Saal des Rest. Sonne, Elsauerstr. 22, Rätterschen (Nähe Bahnhof Rätterschen)

Öffnungszeiten: täglich 10 bis 18 Uhr

In grosser Auswahl stellen wir Aquatuffs, Lava- und Halbedelsteinbrunnen in verschiedensten Variationen mit verwinkelten Höhlen und Grotten aus. Entdecken Sie die natürliche Schönheit des sparsamsten Luftbefeuchter. Ein besonderer Blickfang in Ihrer Wohnung, im Büro oder im Empfangsraum.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Tobelweg 8
8352 Elsau
Tel. 052/36 22 39



Geräteturnen

Geräteturnen G 6

Marcel Schenk 23. Rang *
René Baumgartner 42. Rang

Geräteturnen Senioren

René Birle 2. Rang *

Nationalturnen LK 2

Patrik Debrunner 21. Rang
Markus Morf 25. Rang

Leichtathletik Turner

Urs Leuzinger 26. Rang *
Rolf Hähni 146. Rang *
Martin Koblet 152. Rang *
Traugott Würmli 204. Rang
Robert Ott 220. Rang
Marc Schmid 377. Rang
Sepp Steiger 381. Rang

Leichtathletik Junioren

Peter Walser 75. Rang

Leichtathletik Jugend

Patrik Schnyder 76. Rang
Roman Schnyder 94. Rang

Spiele 3./4. Juli

Volleyball TV Rätterschen Gruppensieger, Finalsplele fanden keine statt

Sektionswettkämpfe 10./11. Juli

Petrus hatte das Wetter am Kantonalen nicht gut eingeteilt. Am ersten Wochenende plagte eine brennendheisse Sonne die Turnerinnen und Turner, am zweiten Wochenenden, als die Sektionswettkämpfe ausgetragen wurden, versank das Tössal in Regen und Schlamm.

Trotz des schlechten Wetters liessen sich die Turnerinnen und Turner des TVs Rätterschen die gute Laune nicht vermiesen und begannen den Wettkampf mit einer sehr guten Grossfeldgymnastik. Sie erreichten eine Note von 28,86 Punkten, so gut wie seit vielen Jahren nicht mehr in dieser Disziplin. Eine Stunde später begann der Weitsprung. Hier lief es nicht überragend gut – verständlich bei diesem Wetter! Die acht Springer hielten 28,09 Punkte. Gleichzeitig führten die übrigen Turner im Schlechtwetterzelt ihre Barren-Boden-Gerätekombination vor. Die Note von 28,69 Punkten lag über den Erwartungen, denn es turnten nur vier aktive Kunst- bzw. Geräteturner mit. Weiter ging es um 13.00 Uhr mit Speerwerfen, Steinstossen und dem 1000m-Lauf. Die leichtathletischen Disziplinen litten stark unter den widerlichen Wetterverhältnissen, es waren hier keine Glangresultate zu verzeichnen. Folgende Noten wurden erreicht: 27,74 Punkte im Speerwerfen, 27,65 im Steinstossen und 28,71 beim Tausender. Der Hochsprung lief schlecht, gegen Regen und den rutschigen Boden erkämpften die sechs Flieger 27,56 Punkte. Zuletzt kamen die Kugelstösser zum Einsatz. Da die ursprünglich geplante Reckübung ausgefallen war, bestritten mehr Turner das Kugelstossen, 13 Stück an der Zahl. Dies waren ein bisschen gar viele, sie erreichten 28,05 Punkte.

Mit einer Endnote von 113,27 Punkten erreichte der TV Rätterschen den 15.

Schlussrang in der Stärkeklasse 3. Eine Spitzenleistung war das nicht gerade, doch bei einem Turnfest zählt ja nicht nur die Rangliste.

Regen macht durstig – geschützt vor der Nässe ging das hervorragend organisierte Turnfest weiter im Bier- und Weinzelt und in den zwei Festzelten. Um 21 Uhr begann in den Festzelten die grosse Turngala «Züri-Welle». Nach diesen Vorführungen wurde getanzt und gelacht, zwei sehr gute Bands spielten bis um drei Uhr. Die einen suchten sich nun einen trockenen Schlafplatz (z.B. unter der Bühne), wer keine Lust zum Schlafen hatte, wartete im Bierzelt auf das Frühstück.

Am Sonntag zwischen 10.30 und 14 Uhr halfen die Turner im Festzelt mit, die vielen Tische fürs Mittagessen zu decken – dachten sie jedenfalls! Aber offensichtlich hatte der Organisator Freude an ihren Gesichtern und verkurrte sie spontan zu dreieinhalb Stunden Arbeit im Service. Müde Beine servierten den übriggebliebenen Turnern und Besuchern einen Kaffee oder sonst irgend etwas gegen die Müdigkeit.

So ging denn auch dieses Turnfest wieder vorbei, die letzten Rättschtemer verliessen Pfungen gegen 22 Uhr. Jetzt können wir nur hoffen, dass uns Petrus am nächsten Turnfest schöneres Wetter schenkt!

Andrea Schär, Stefan Erzinger

Vorschau:

Am 5. September bestreitet der Turnverein Rätterschen am Spiel- und Staffetttag seinen nächsten Wettkampf. Wer Lust hat, ist herzlich eingeladen, uns auf dem Deutweg in Winterthur zu unterstützen!

Ei, ei...

TÄGLICH
FRISCHE EIER

Fam. Ernst Schoch-Koch
Zelglihof, 8352 Tollhausen
Telefon 36 22 67

Damenriege und Turnverein

Verbandsturnfest in Wiesendangen, 21. Juni

Punkt 7.30 Uhr versammelten sich Damenriege und Turnverein vor dem Schulhaus Ebnet. Die Sonne begrüßte uns, es schien ein warmer Tag zu werden. So war auch die Stimmung dementsprechend fröhlich und munter. Nachdem sich alle nach der Begrüssung wieder auf ihre Fahrräder

geschwungen hatten, radelten wir los, Richtung Wiesendangen. Da angekommen, mussten sich einige zuerst mit Kaffee und Gipfeli versorgen. Kurz darauf wurde unter der Leitung von René eingeturnt. Dann gab es noch die letzten Proben und Anweisungen in der Gymnastik, bevor es ernst galt. Zuerst durften wir die Gymnastik vorführen. Was auch

überaus gelang, mit der Note 9.05 waren alle begeistert. Dann hiess es für die vier Frauen, die noch in der TV-Gymnastik mitmachten, umziehen. In kurzen Jeans mit Hosenträgern und bunten T-Shirts ging's dann ab auf das 50 x 50 m grosse Gymnastikfeld. Nach wenigen Minuten war dann auch dieser Zauber vorbei. Hanni schien zwar nicht ganz zufrieden zu sein, aber die Note 28.77 war gar nicht so schlecht.

Nun mussten wir uns vom TV trennen, denn vor uns lag das Kugelstossen. Leider gelang hier nicht ganz allen das, was sie erwartet hatten. Ausser Petra, die wieder einmal die beste Weite erreichte, mit 9,14 m. Der Durchschnitt lag bei 7,30 m. Eine Viertelstunde hatten wir noch Zeit, um dem TV zu fanen.

Weil es in der Zwischenzeit leicht zu regnen begonnen hatte, wurde das Geräteturnen in die Hallen im Dorf verlegt. Also fuhren wir mit dem Bus Richtung Dorf. Dort angekommen, hiess es Gymnastikgwändli und Strümpfe anziehen und einturnen. Denn schon bald tönte es über den Lautsprecher: «Nun sehen sie die Damenriege Rätterschen mit einer Stufenbarren-Vorführung!»

Nach ca. drei Minuten hatten wir auch das überstanden. Leider lief hier nicht ganz alles so schön wie in der Gymnastik. Mit drei Übungsfehlern und ein paar kleinen Patzern kamen wir doch noch mit der Note 8.27 davon. Unser Ziel hatten wir auf jeden Fall erreicht, die Note 8.00 vom letzten Jahr zu schlagen.

Unser Wettkampf war nun beendet. Wir hatten nun genügend Zeit, dem TV noch zu fanen. Nach dem Mittagessen liess sich dann sogar die Sonne wieder blicken. Es wurde ein wunderbarer Nachmittag, an dem wir anderen Vereinen zusahen, wie sie ihre Disziplinen meisterten. Die ganze Damenriege war nach diesem schönen Wettkampf motiviert, auf das Kantonale Turnfest in Pfungen.

«Für dä super Iisatz i dä Turnstunde und am Fäscht ganz herzliche Dank. Es isch riesig dä Plausch mit Eui!»

Claudia

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 14

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen
Wintergärten**

RALPH BACHMANN
HAUSTECHNIK

8352 Schottikon · Berghaldenstrasse 5

Telefon 052 36 27 08

Senden Sie mir dieses Inserat; ich offeriere Ihnen 1 Gratis-Beratung.

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Beratung, Projektierung,
Planung und Ausführung
von Heizungs-, Lüftungs-,
Klima- & Sanitäranlagen
mit 24-Stunden-Service

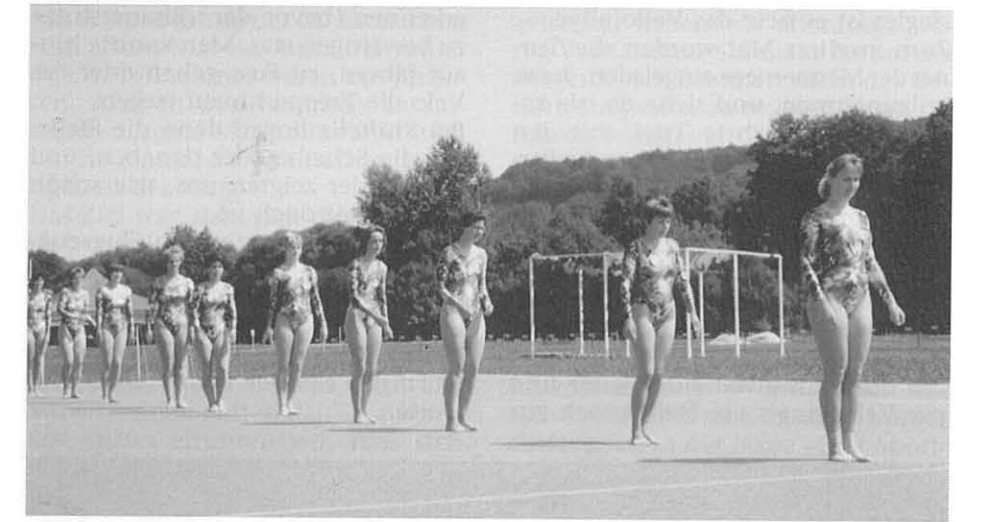
Turnfest in Pfungen

Am Freitagmittag um 12.15 Uhr trafen sich Claudia, Sandra und Monika im Schulhaus. Mit dem Velo fuhren wir Richtung Pfungen. Beim «Rosthaufen» kamen die beiden Petras, Pia und Bettina dazu. Auf dem Turnfestareal machten wir zuerst einmal Pause. Jedes kleinste Fleckchen Schatten war hochwillkommen. Hier trafen wir Irène, Carmen, Daniela, Ursi und Yvonne. Unsere erste Disziplin war Kugelstossen. Wir bekamen eine Wertung von 8,977 für unsere Stösse.



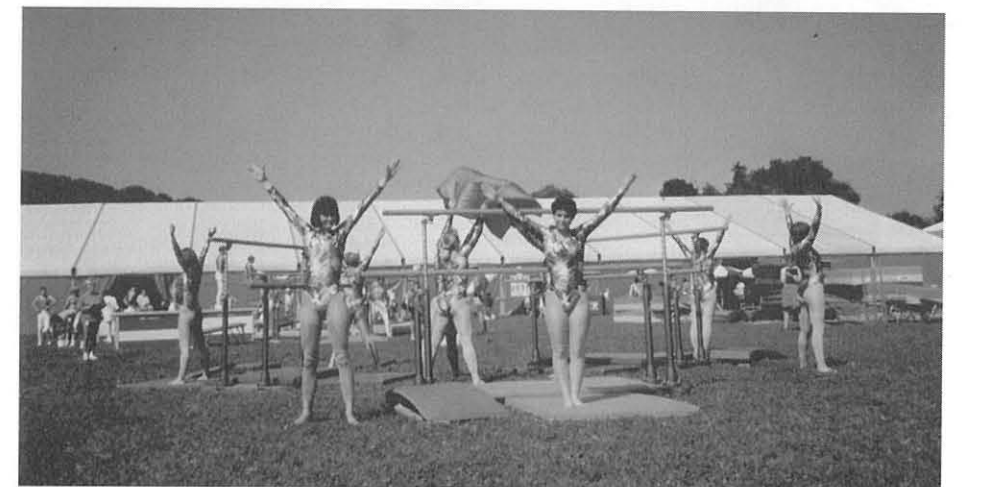
Fast wie Gold-Werni...

Nach einem Umkleidehalt ging's zur Bühne. Dort sollten wir unsere Gymnastik vorführen. Wir übten noch ein allerletztes Mal im Kleefeld. Dann war es soweit. Wir traten auf die Bühne, nahmen Platz und dann ging's los.



Gymnastikvorführung.

Wir bekamen 8,939 für unsere Darbietung. Nun hatten wir Zeit, bis unsere dritte und letzte Disziplin an die Reihe kam. Um 16.20 Uhr schliesslich zeigten wir unsere Barrenübung. Ausser einem Fehler klappte alles vorzüglich. Unsere Note: 8,783.



Rund um den Barren.

Da unsere Damenriege seit dem letzten Turnfest sehr angewachsen war, musste noch ein neues Gruppenföteli her. Das wurde auch sogleich erledigt. Unsere Leistung brachte uns den 33. Rang ein. An dieser Stelle ein ganz herzliches Danke an unsere Leiterin Claudia, die so viel Geduld mit uns hatte und immer noch hat. Für uns kam nun der gemütliche Teil des Tages. Wir beschlossen, an die Töss zu gehen. Wir genossen die Sonne und das Wasser von Kopf bis Fuss. Unsere Kleider, mit denen wir gebadet wurden, waren zum Teil immer noch feucht, als wir zurück ins Festzelt gingen. Wir bekamen ein feines Abendessen und genossen danach noch das Beisammensein. Bald schon

kehrten die einen zu den Velos zurück und fuhren heim. Die anderen blieben noch, um zu festen.

Am vorhergehenden Wochenende war das Einzelturnen. Claudia, Bettina und Irène machten mit Begeisterung mit. Beim Festwettkampf machte Claudia den 20. Rang mit total 27,905 Punkten und Bettina belegte mit ihren 27,395 Punkten den 35. Rang. Insgesamt waren 52 Teilnehmerinnen am Start. Irène wurde 46. mit 675 Punkten, leider machte sie beim Weitsprung drei Übertritte, schade. Beim Dreikampf waren es insgesamt 56 Teilnehmerinnen.

Monika und Pia

HUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 36 14 14

Velorallye 1993

Für die Turnerinnen der Frauenriege gehört es schon einige Jahre zum Sommerprogramm, für die Männerriege ist es neu; das Vellorallye. Zum zweiten Mal wurden die Turner der Männerriege eingeladen, daran teilzunehmen, und siehe da, sie kamen. Der bewährte Trick mit den halben Jasskarten bestimmte die Parteien, und so konnte es losgehen. Gestartet wurde auf dem Schulhausplatz mit «Velölifahren», Kartoffelschalen und Softballspiel. Natürlich stand Margrit Mathis mit der Stoppuhr daneben.

Die Stimmung war nun heiter und per Velo ging's via Heidenloch zur

Post Rätterschen. Die Mohrenkopfschiessmaschine war geladen, und einige Mohrenköpfe flogen durch die Luft. Bekannte Vögel waren noch zu erkennen, bevor der «Elsauerstutz» zu bewältigen war. Man konnte hinauf fahren, zu Fuss gehen oder das Velo die Treppe hinauf tragen. Bei Stähelis flogen dann die Pfeile, auf die Scheibe oder daneben, und tolle Bilder zeigten uns, wie schön die Schweiz doch ist. An der Riedstrasse waren Flugzeughöheitszeichen zu erraten. Nach einem Ballzielwurf hiess das nächste Ziel «Rest. Schäfli», aber nicht um einzukehren, sondern um verwickelte Fragen aus der Politik zu beantworten.



Während am Brunnen Veloschläuche geflickt wurden, gab es noch einige komische Wörter zu entschlüsseln.



Was gibt es da wohl zu lachen?



Es musste Rollschuh gelaufen werden, immer paarweise. Ob Hand in Hand, hintereinander oder eben Huckepack, das war egal. Nach diesem Gaudi kam der Bergpreis nach Ricketwil. Bei Speis und Trank, einem Buchstabensalat und einem Horoskop klang der schöne Abend aus. Liebe Margrit Mathis, wir danken Dir für Deine tolle Organisation. Hoffentlich gehen Dir die guten Ideen nicht aus, wir freuen uns aufs nächste Rallye.

Rosmarie und Peter Rutishauser

**HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88

El Volero

Hochzeit von Jeanette und Wolfgang

Am Samstag, am 26. Juni, sind es paar vom El Volero uf Zell im Tössstalgange, zum Spalierstah. Wo's Brutpaar usecho isch, händ mir versucht, eusi mit Riis gefüllte Ballön hin und her z'spiele. Nacher händ mir eus no darfe beteiligä am Aperitif.

Mir, de El Volero, gratulired nomal ganz herzlich und wünsched Eu, Jeanette und Wolfgang, alles Gueti.

Brigitte und Alex

Sun and fun

Ja, ja, schön wäre es schon, auch nur einmal die Sonne zu sehen. Aber wir Volleyballer sind ja Optimisten, Regen macht ja bekannterweise schön. Wenn halt nicht «sun», dann eben «fun»! So lautet unser Motto.

Da niemand vom El Volero fünf Wochen ohne Volleyball leben kann, findet für diejenigen, die zu Hause bleiben, ein Sommerprogramm statt. Das haben wir auch fleissig besucht. Und wer verschmäht es schon, ein hartes, (??) Training mit einem gemütlichen Grill-Fressabend zu beenden?

Der erste Dienstagabend liegt schon hinter uns. Nach einem feucht-nassen Spiel (wir konnten nicht in die Halle) und nach einem Fresshock bei Andrea freuen sich wahrscheinlich alle auf das nächste Mal. Wir hoffen auf schönes Wetter. Lässig wäre es schon, auch mal im Sonnenschein Volleyball zu spielen.

Annemarie

FC Rätterschen

Nachlese zum Auffahrtsturnier

Am 9. April führte der FC Rätterschen zum ersten Mal ein Auffahrtsturnier durch. Teilnehmer waren aus Junioren, Aktiven und Senioren zusammengemischte Mannschaften. Auch war für einmal das Mitmachen wichtiger als der Rang. Das Ziel war, dass sich die FC-Familie besser kennenlernt und dass insbesondere auch unsere Junioren einmal mit den «Alten» zusammenspielen konnten.

Dank der guten Organisation wurde dieses Ziel auch erreicht, und alle Mitwirkenden hatten den «Plausch». Erst später erfuhren wir, dass sich einige Anwohner durch die laute Musik in ihrer Feiertagsruhe gestört fühlten. Wir möchten uns bei allen Anwohnern für diese Störung entschuldigen. Wir hätten die Musik selbstverständlich sofort gestoppt, wenn sich jemand bei uns beschwert hätte.

Es wäre sicher für alle Beteiligten besser gewesen, wenn man das direkte Gespräch gesucht hätte, anstatt sich später

schriftlich beim Gemeinderat zu beschweren.

Dafür, dass jemand sogar die Polizei avisierte, haben wir allerdings wenig Verständnis. Offenbar hatten die ausgerückten Beamten nicht das Gefühl, eingreifen zu müssen, denn sie fuhren wieder ab, ohne uns zu kontaktieren. Vielleicht sahen sie auch, dass ein Fussballclub etwas für die sinnvolle Freizeitbeschäftigung der Jugend tut und dass die Polizei bei anderen Gelegenheiten weit dringender gebraucht wird.

Wir sind uns bewusst, dass der Betrieb auf dem Fussballplatz für die Anwohner einige Belästigungen mit sich bringt und dass es nicht immer einfach ist, in der Nähe einer Sportanlage zu wohnen. Deshalb sind wir sicher bemüht, diese Belästigungen auf ein erträgliches Mass zu reduzieren. Wir sind offen für Kritik in der richtigen Form, und das gute Verhältnis zu den Anwohnern ist uns nach wie vor ein Anliegen. In diesem Sinne grüsst Sie freundlich

Der Vorstand des FC Rätterschen

R. MEYER
Autospritzwerk

8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen - Carrossierarbeiten



Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 10 28, Telefax 052 36 12 18

- täglich wechselnde Riesenmenükarte mit vielfältigem Angebot
- günstige Preise
- traditionelle Schweizerküche vom «Ghackets mit Hörnli» bis zum «Entrecôte Café de Paris»
- Saal mit Ambiance für Familienanlässe, Feste, Vereinsversammlungen etc. Unter dem Motto: festlich und gemütlich

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team

Saisonbericht B-Junioren

Aufstieg!! Mit diesem Ziel vor Augen stiegen wir voll motiviert in die Rückrunde. Nachdem wir in der Vorrunde den Aufstieg um einen Platz verpasst hatten, wollten wir diesen nun unbedingt schaffen.



Hubi, Martin, Joël, Lindim, Stef, Jonny, Berni, Salzi, Thomas, Fedi, Marc, Roli
es fehlen: Gänse, Balti, Michi

Von unseren Trainern **Bäne** und **Bodo** top vorbereitet, stiegen wir in die «Schlamm Schlacht» auf dem Heidenbühl. Obwohl nach tagelangem Regen fast kein Gras mehr zu sehen war, erspielten wir uns einen ungefährdeten 3:1-Sieg. Als nächstes wartete unser Angstgegner Marthalen. Trotz toller Unterstützung unserer Fans **von Wyl, Wetli und Co.** kamen wir über ein 2:2 nicht hinaus. Nach diesem kleinen Dämpfer besiegten wir anschliessend die schwächer einzustu-

fenden Stammheim, Neunkirch und Diessenhofen 7:2, 8:1 bzw. 3:0. Nun war die Pflicht erfüllt. Wir standen punktgleich mit unserem nächsten Gegner Töss an der Tabellenspitze. Die Ausgangslage war klar, der Sieger würde den Aufstieg in die 1. Stärkeklasse schaffen. Nachdem wir den Platz betreten hatten, musterten wir unseren Gegner und stellten fest, dass es eine reine Italienermannschaft war. Zusätzlich motiviert stiegen wir in dieses «Länderspiel». Nach anfängli-

cher Nervosität kriegten wir das Spiel gut in den Griff. Da sich unsere Stürmer **Jonny** und **Martin** anscheinend vorgenommen hatten Bänes Nerven zu testen und alle Chancen vergaben, stand es in der Halbzeit immer noch 0:0. Nach der Pause glich sich das Spiel aus und beide Mannschaften hatten Chancen, in Führung zu gehen. 15 Min. vor Schluss schaffte **Salzi** das umjubelte 1:0. Da unser Captain und Abwehrturm **Hubi** nach der zweiten gelben Karte vom Platz gestellt wurde, konnten wir uns auf eine heisse Schlussphase gefasst machen. Dank etwas Glück und einem starken **Fedi** im Tor überstanden wir aber auch die letzten Minuten schadlos. Es war geschafft! In der Kabine wurden die Champagnerflaschen geköpft und aus den Boxen tönte es «We are the Champions», und so fühlten wir uns auch.

Im bedeutungslosen letzten Spiel gegen Schaffhausen trennten wir uns mit einem gerechten 4:4. Beim anschliessenden Aufstiegsfest mit unsern Fans wurde «praktisch kein» Alkohol konsumiert, dafür um so mehr Würste von unserem Grillmeister Bodo. Diese Super-Saison wurde nicht zuletzt durch die Unterstützung des Rest. Frohsinn (Tenüwäbung), **Sonja Codermo** (Tenüwäsche und Teezubereitung) sowie allen Eltern und Brüdern, die sich bei den Auswärtsspielen als Chauffeure zur Verfügung gestellt haben, ermöglicht. Danke.

Gänse, Fedi und Hubi

Sauna Acheloos Martin Salzmann 8405 Winterthur	Rosa Buchmann Coiffeur-Salon 8542 Wiesendangen	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Baccara-Bar Video-Discothek 8400 Winterthur	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Elektro GOBO AG Im Halbiacker 9 8352 Rümikon	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Erwin Buchenhorner Valsler-Depositär 8558 Raperswilen	Urs Schönbächler AG Schreinerei 8352 Rätterschen	Zehnder AG Holz + Bau 8409 Winterthur - Hegi	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Schottikon
Heinz Sommer Gemüsebau 8352 Schnasberg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Oberwinterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Hans Steiger Getränkehandel 8418 Schlatt
Elsener & Co Citroën Garage 8352 Rätterschen	Naegeli Form AG Das Treppenhaus 8405 Winterthur	Peco Tours AG St.Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Coiffeursalon Uschi H. Bosshardstrasse 8352 Rümikon

Supporter Gewerbering
Elsau Rätterschen

Freiw. Fortbildung Elsau - Schlatt

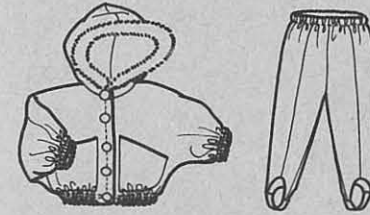
Kursprogramm 1993/94

Herbst / Winter

Modische Kinderkleider

5 x

Nach gekauften Mustern nähen Sie modische Stoff- und Tricotkleider für Ihre Kinder. Ev. alte Kleider ändern oder zu etwas Neuem umwandeln.

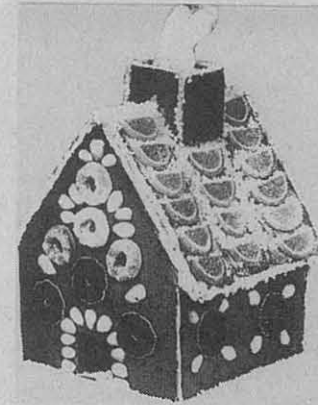


Beginn: Dienstag, 11. Januar 1994,
19.00-22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 50.- + Material
Leiterin: Frau R. Morf, Ricketwil
Anmeldeschluss: 11. Dezember 1993

Lebkuchenhaus

3 x

Wir backen / basteln ein Lebkuchenhaus, wobei wir speziell auf Vollwertküche achten.



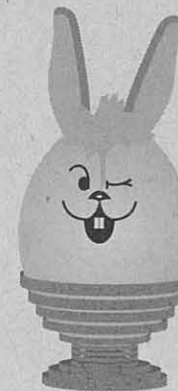
Beginn: Dienstag, 16. November 1993,
18.30-21.30 Uhr
Kursgeld: Fr. 30.- + Material
Leiterin: Frau K. Habisreutinger, Winterthur
Anmeldeschluss: 16. Oktober 1993

Einladung zum Osterbrunch

3 x

Basteln der Tischdekoration, erstellen eines Osterbuffets, Einladung (jeder Teilnehmer bringt einen Gast mit), dies sind die drei Themen an folgenden Abenden:

Daten: Dienstag, 22. März 1994, 18.30-20.30 Uhr
Dienstag, 29. März 1994, 18.00-22.00 Uhr
Mittwoch, 30. März 1994, 18.00-22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 30.- + Material
Leiterin: Frau K. Habisreutinger, Winterthur
Anmeldeschluss: 26. Februar 1994



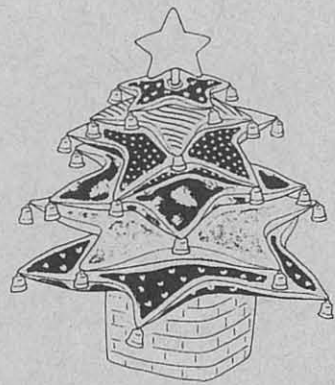
Männerkochkurs

5 x

Wir lernen einfache und doch sehr feine Menues kochen, inklusive Vorbereitungen und Aufräumen.

Beginn: Mittwoch, 23. Februar 1994
19.00-22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 50.-, + Mahlzeitengeld
Leiterin: Frau R. Eberhard, Winterthur
Anmeldeschluss: 22. Januar 1994

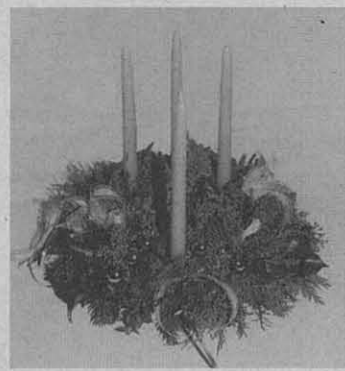




Weihnachtsbaum aus Stoff 2 x

Wir nähen einen Weihnachtsbaum. Eine tolle Geschenkidee vor allem auch für ältere Leute oder als Spitalgeschenk (braucht keine Kerzen, verliert keine Nadeln).

Beginn: Dienstag, 16. November 1993
19.30–21.30 Uhr
Kursgeld: Fr. 18.– + Material
Leiterin: Frau B. Weiss, Oberwinterthur
Anmeldeschluss: 16. Oktober 1993



Adventskranz 1 x

Aus verschiedenem Grün (Koniferen) wird ein exklusiver Adventskranz gesteckt, der sehr lange frisch bleibt, da Sie ihn stets giessen können.

Beginn: Mittwoch, 24. November 1993
19.00–22.00 Uhr oder 14.00–17.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 12.– + Material
Leiterin: Frau E. Frey, Schottikon
Anmeldeschluss: 23. Oktober 1993



Wandschmuck 1 x

Wir stecken einen herbstlichen Kranz aus Gräsern, der sowohl als Türschmuck, als auch auf dem Tisch sehr dekorativ aussieht.

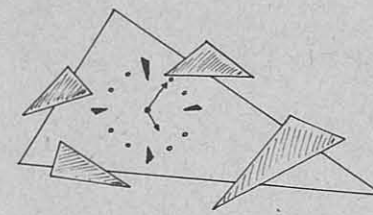
Beginn: Dienstag, 5. Oktober 1993,
19.00–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 12.– + Material
Leiterin: Frau E. Frey, Schottikon
Anmeldeschluss: 21. September 1993



Sporttasche 4 x

Zuschneiden und zusammennähen der ev. zuvor individuell gestalteten Stoffteile zu einer Sporttasche mit langen Schulterbändern, sep. Seitentasche. Ev. Nähen eines dazupassenden Etuis.

Beginn: Mittwoch, 27. Oktober 1993,
19.00–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 40.– + Material
Leiterin: Frau S. Gross, Winterthur
Anmeldeschluss: 25. September, 1993



Uhren (aus Holz) 4 x

Aus Sperrholz stellen wir eine batteriebetriebene Uhr für Küche, Wohn- oder Kinderzimmer her und bemalen und verzieren sie nach Wunsch.

Beginn: Mittwoch, 3. November 1993
19.00–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 40.– + Material ca. 30.–
Leiterin: Frau E. Lutz, Schottikon
Anmeldeschluss: 3. Oktober 1993



Papier: Schöpfen und Gestalten 5 x

Wir stellen aus verschiedenen Materialien selber Papier her und verarbeiten es zu kleinen, einfachen Produkten. Daneben beschäftigen wir uns mit dem Verändern, Prägen, Schneiden und Falten von Papieren und Karton.

Beginn: Mittwoch, 23. März evt. 11. Juni 1994
19.00–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 50.– + Material
Leiterin: Frau E. Lutz, Schottikon
Anmeldeschluss: 23. Februar 1994

Anmeldung:

Kurs Nachmittag Abend

Name, Vorname

Strasse

Ort

Telefon

Unterschrift:

Anmeldung:

Kurs Nachmittag Abend

Name, Vorname

Strasse

Ort

Telefon

Unterschrift:

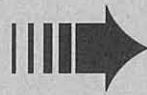


Bel Vetro (kombiniert mit Zierschriften) 2 x

Wir bemalen (Farbenspiel) Schlüsselanhänger, Schachteln und Folien für Glückwunsch- und Tischkärtchen. Letztere gestalten wir mit einfachen antiken Schriften zu besonderen Kunstwerken aus.

Beginn: Mittwoch, 1. Dezember 1993
19.00–21.30 Uhr
Kursgeld: Fr. 18.– + Material ca. Fr. 25.–
Leiterin: Frau E. Lutz, Schottikon
Anmeldeschluss: 1. November

Es werden keine telefonischen Anmeldungen entgegengenommen! Bitte halten Sie sich an die angegebene Anmeldefrist. Sobald sich genügend Teilnehmer angemeldet haben, erhalten Sie eine definitive Bestätigung und Sie verpflichten sich, das Kursgeld einzuzahlen.



bitte
frankieren

Frau
Trudi Gross
Gereweg 2
8352 Rümikon

bitte
frankieren

Frau
Trudi Gross
Gereweg 2
8352 Rümikon

FCR-Junioren

Anlässlich der GV bedanke ich mich im Namen der Juniorenkommission bei den Vereinsmitgliedern, die während der letzten Saison für unseren Nachwuchs tätig waren. Hiermit möchte ich allen Nicht-Vereinsmitgliedern, ohne deren Mithilfe die Juniorenabteilung des FCR gar nicht existieren könnte, unseren herzlichen Dank aussprechen:

- den Tee- und Tenüfrauen, die wieder gratis hunderte von Tenüs gewaschen und hektoliterweise Tee gekocht haben: *Sonja Codemo, Liselotte Munderich, Lisbeth Salzgeber, L. Sommer* und *Doris Waldvogel*
- dem Supporter-Gewerbering FCR
- den Schiedsrichtern
- den Hauswarten *Hans Plattner* und *Roland Zürcher*
- den Fahrerinnen und Fahrern zu Auswärtsspielen
- denjenigen, die anlässlich von «1»-Heimspielen Geld spendeten
- den Tenüsponsoren: *Heinz Bolleter* («bioptron»), *Erwin Buchenhorner* (Valser Wasser-Depositär), *Peter Salzgeber* (Sanitäre Anlagen) und *Esther Schmid* (Restaurant Frohsinn)

Michi Beusch

PS:

Am Samstag, 25. September (ev. 2. Oktober) wird bei guter Witterung nochmals ein Turnier für alle 6–10-jährigen Mädchen und Buben aus Elsau, Hegi und Schlatt durchgeführt. Genauere Informationen werden rechtzeitig in den Schulhäusern bekanntgegeben.

VMC Rätterschen

Rennggruppe

Auch die Rennggruppe des Velo-Moto-Clubs hat die Sommerferien gut überstanden. Doch Ferienzeit heisst nicht velolose Zeit. Unsere Rennfahrer wussten auch in den vergangenen Wochen zu gefallen. *Claudia Anliker* und *Martin Rast* vermochten sich am Schweizer-Kilometer-Halbfinal für die im September stattfindende Finalwoche mit Urs Freuler zu qualifizieren. Anliker erzielte sogar die schnellste Zeit der Damenkonkurrenz, was für den Final am 7. oder 14. September auf der offenen Rennbahn Oerlikon zu Hoffnungen auf einen Spitzenplatz Anlass gibt.

Auch die zwei anderen Radamazonen unserer Rennggruppe zeigten hervorragende Leistungen. *Karin Anliker* gewann eine Etappe an der Tschechien-Rundfahrt und belegte in der zweiten Etappe des Giro d'Italia der Damen den ausgezeichneten dritten Rang. *Monika Riediker*, Leiterin unserer Radsportschule, qualifizierte sich mit Spitzenrangierungen im In- und Ausland für die Weltmeisterschaft in Oslo sowohl im Mannschaftsfahren als auch in der Einzelkonkurrenz. Während den Schulferien begaben sich sechs Rennfahrer unter der Leitung unseres Juniorentrainers *Ruedi Studer* ins Engadin. In vier Tagen wurden so bekannte Pässe wie Flüela, Albula, Stifserjoch, Bernina und Julier überquert. Für die ausgezeichnete Betreuung durch *Hans Gsell*, der auch das Begleitfahrzeug pilotierte, fanden alle Teilnehmer dieser Pässefahrt nur lobende Worte. So konnte man von Ruedi Studer erfah-

ren, dass auch 1994 etwas ähnliches im Programm der Rennggruppe nicht fehlen wird.

Am 28. August wurde bereits zum zweiten Mal ein Plauschtag mit Sponsoren, Gönnern, Fans, Eltern der Radsportschüler sowie der ganzen Rennggruppe durchgeführt. (Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe).

Päde Ettlín

Radsportschule

Unsere Jüngsten haben nach der ferienbedingten Sommerpause das Training zahlreich und mit viel Elan wieder aufgenommen.

Michi Klotz und *André Chollet* absolvieren bereits die ersten Schnuppertrainings bei der Rennggruppe. Sie werden wohl auf 1994 in die Rennggruppe integriert werden und die ersten Anfängerrennen bestreiten. Besonders André Chollet hat sein Talent mehrheitlich aufblitzen lassen, konnte er doch sogar den 4. Lauf zur Schüler-Schweizermeisterschaft in Hochdorf für sich entscheiden.

Doch auch unsere nichtlizenzierte Schülerschar bereitet uns durch ihren Einsatz und den Fortschritten in Verkehrsdisziplin, Velopfleger und kameradschaftlichem Verhalten grosse Freude.

Moni Riediker und Päde Ettlín

VMC Zweitagesausfahrt 7./8. August

Am Samstagmorgen um 8.00 Uhr wurde im Rest. Schöngrund zur

KUHN AG

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

LW- und PW-Verwertung

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

diesjährigen Zweitagestour gestartet, welche uns nach Bonndorf in den schönen Schwarzwald führte. Nachdem alle ihr Gepäck im Bus verstaut hatten, wurden die Stahlrösser gesattelt und wir machten uns auf den Weg über Seuzach nach Bänk, wo wir schon von **Anni und Hans Gsell** erwartet wurden. In Bänk übergab **René Stofer** den Bus Anni Gsell, welche nun die Aufgabe übernahm, den Bus zu chauffieren und uns zu begleiten. Von Bänk aus fuhren wir dann über Rutschwil, Dägerlen, Henggart, Flaach nach Rheinau, wo wir die Grenze überquerten. Kurz vor Volken hatten wir das erste Sturzopfer zu beklagen, denn als **Päde** nach **Rolf Bolliger** Ausschau hielt, geriet er ins Gras und flog vom Rad. Über Jestetten, Osterfingen, Wilchingen wurde weiter nach Hallau gestrampelt, wo uns die ersten steilen Rampen erwarteten. In der ersten Rampe von Hallau nach Eggingen war die Luft bei Rolf draussen, so entschloss er sich, zu verladen und Anni Gsell im Bus Gesellschaft zu leisten.

In Untermettingen wurde dann ein längerer Halt gemacht, um sich für die weiteren Strapazen zu stärken. Weiter führte uns die Reise nach Steinsäge, hinauf nach Rothaus (höchster Punkt), Balzhausen und dann auf der Hauptstrasse nach Bonndorf, wo das Ziel des ersten Tages erreicht wurde. In einer Siedlung von Ferienwohnungen konnten wir dann die Zimmer beziehen, wo wir erstaunt feststellen mussten, dass keine Betten da waren. **Hansueli Isler** sah mich fragend an und als ich die Betten aus der Kastenfront aufklappte, fiel er auf ein Bett und krümmte sich vor Lachen, und als Zugabe mussten wir beiden Junggesellen noch das Bett anziehen.

Zum Nachtessen fuhren dann alle mit dem Bus zur Glashütte, wo wir Hunger und Durst stillen konnten. Nach einem üppigen Mahl und einem hervorragenden Dessert, heissen Diskussionen und viel Spass machten wir uns gegen 22.00 Uhr wieder auf den Weg nach Bonndorf. Um 9.00 Uhr war schon wieder Aufbruchstimmung, denn um 9.30 Uhr war das Frühstück angesagt. Kurz nach 10 Uhr wurde dann zur Heimfahrt gestartet und die Abfahrt nach Wellendingen unter die Räder genommen. Der Wellendingerberg war das nächste Hindernis, nachher folgte eine lange Abfahrt über Mauchen hinunter nach Eggingen, wo Päde wieder einmal seine Spässe trieb. Päde wollte **Reto Götte** während der Fahrt eine Banane aus der Rückentasche seines

Tricots stibitzen. Als Päde zog, hatte er nur den Stiel in der Hand, und der Rest der Banane flog quer über die Strasse in einen Garten. Nachdem alle den Erzingerberg hinter sich gebracht hatten, war der Klettgau erreicht und die Schweizer Grenze nicht mehr weit entfernt.

Nach einem Halt in Rafz war bald das Rest. Frohsinn in Hünikon erreicht, wo wir von Hanspeter Fürers Kochkünsten verwöhnt wurden.

Als unser Hunger gestillt war, stiegen alle wieder auf das Rad und fuhren die letzten Kilometer zurück nach Winterthur, im Bewusstsein, miteinander zwei herrliche Tage im Schwarzwald verbracht zu haben und im nächsten Jahr sich wieder an der Zweitagestour zu treffen.

Zum Schluss möchte ich es nicht versäumen, Reto Götte für die Organisation der Tour und Anni Gsell für die hervorragende Betreuung zu danken. Gleichzeitig muss und will ich mich noch bei allen für die Hilfe und Kameradschaft bedanken, weil mir wieder einmal gezeigt wurde, wie schön Velofahren miteinander sein kann.

Rolf Bolliger

Ausfahrten Tourenfahren

jeden Samstagnachmittag 13.30 Uhr
jeden Sonntagvormittag 8.30 Uhr
jeden Mittwoch 18.00 Uhr
Abendausfahrt

Besammlung jeweils:
Salvadori-Cicli, Elsauerstr., Rätterschen

Neue Tourenfahrer sind uns jederzeit herzlich willkommen. Bei uns wird die Geschwindigkeit und die Distanz immer dem schwächsten Fahrer angepasst, also keine Angst, denn bei uns wird auch nur mit Wasser gekocht.

Samstag, 11. September 1993
Beginn: 10.00 Uhr

Altpapiersammlung

Dürfen wir Sie bitten, ihr Altpapier in Papiersäcken oder gebündelt an den Strassenrand zu stellen.



Landi Rätterschen
LKG Elsau und Umgebung
Verwaltung
8352 Rätterschen
Telefon 36 10 22

Freitag/Samstag 10./11. September

Getränke-Aktion
10% Rabatt
auf alle Getränke (ausser Aktionen)

Gratisbierausschank

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-12, Sa 8-11, Di+Fr 16-18 Uhr
Mo, Mi, Do Nachmittag geschlossen

Samariterverein Elsau

Samariterreise 1993

Samstag, 19. Juni – kein Ausschlafen für die reiselustigen Samariter. Die 40 Teilnehmer versammelten sich bereits um 6 Uhr beim Bahnhof Rätterschen, einige noch etwas müde, andere jedoch schon voll in Fahrt.

Mit der Bahn ging es dann via Winterthur, Zürich, Bern und Spiez nach Zweisimmen. Dort bestiegen wir den Panorama-Zug der Montreux-Oberlandbahn. Nun konnten wir bei schönstem Wetter die Fahrt durch die reizvolle Landschaft geniessen. Die blu-



Auch im Panorama-Zug brauchte niemand auf eine Erfrischung zu verzichten.

mengeschmückten Chalets und Bahnhöfe, die bunten Blumenwiesen zogen unsere Blicke an. Über Gstaad, Saanen, Château-d'Ex erreichten wir die Rebberge oberhalb von Montreux. Durch die Reben rollte der Zug und damit auch die muntere Samariterschar abwärts an den Genfersee. In Montreux, im Hotel Terminus, erwartete man uns bereits für das Mittagessen.

Nicht Montreux, sondern das Lötschental war unser Tagesziel. So bestiegen wir kurz nach dem Essen erneut den Zug, um durch das breite Rhônetal mit seinen schönen Rebbergen und vielen Obst- und Gemüseplantagen nach Brig und danach nach Goppenstein zu gelangen. Jetzt waren wir unserem Ziel schon ganz nahe. Das Postauto fuhr uns durch das typische Wallisertal auf die Falleralp.

Wo ist denn unser Nachtlager, wo? Nach einigem Rätseln und über Stock und Stein fanden wir unser «Erstklasshotel». Im Massenlager suchte sich jedes sein Plätzchen oder einige auch das Zimmer.

Welche Schuhe ziehen wir denn für den Abend an – die schicken oder doch am besten gleich die Wanderschuhe? Der Weg zwischen dem Restaurant und der Schlafstätte kann unter «Bergwege» eingereiht werden. Doch was soll's – jetzt ist noch genügend Zeit für einen Spaziergang oder für den Apéro in der Gartenwirtschaft.

Nach dem feinen Nachtessen mussten sich unsere Köpfe noch etwas anstrengen. Aber wer von uns kann schon chinesisch, japanisch, ungarisch etc.? Den Satz «ich liebe Dich» aber doch – oder etwa nicht?

Bei weiteren Fragen, Unterhaltungsspielen und Gesang ging der Abend nur zu schnell vorbei. Nach dem Schlaftrunk im Keller traten wir mit Taschenlampen ausgerüstet und im Gänsemarsch die Rückwanderung ins «Hotel» an.

Ausgeruht und voller Tatendrang trafen wir uns am Morgen zum Frühstück. Die Wanderfreudigen machten sich bald danach auf den Weg zur Lauchernalp. Nach dem ersten Aufstieg führte ein schöner Höhenweg mit einigen Steigungen durch die prachtvolle Berglandschaft. Idyllische Alpseen lockten zum Verweilen.

Wolken – ein Gewitter zog auf. Obwohl unsere Schritte schneller wurden, gab es dem Regen kein Entrinnen mehr. Regenjacken nützten da auch nicht mehr viel. Völlig durchnässt erreichten wir die Lauchernalp. Nach der grossen Umzieh-Aktion –

DiSaBa
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

Disabo AG
Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 36 28 88
Fax 052 / 36 28 92

Geschäftseröffnung

am 10./11. September, im Landigebäude 1. Stock
Freitag 13.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 12.00 Uhr

Freie Besichtigung unserer Geschäftsräume

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Der idyllische See und auch der Bergbach laden zu einer Pause ein.



Wieder trocken, wird das Mittagessen genossen.

also wieder trocken und zufrieden – konnte der Hunger gestillt werden. Pünktlich um 16 Uhr trafen sich alle Teilnehmer in Wiler für die Rückfahrt. Niemand kam auch nur eine Sekunde zu spät. Das Los der Unpünktlichkeit haftet noch in unseren Gedächtnissen.

Im überfüllten (obwohl reservierten) Wagen ging es rasch heimwärts. Nicht nur wir, auch viele andere Vereine wählten dieses Wochenende für ihre Reise. Glücklicherweise, aber wahrschein-

lich doch müde, trafen wir in unserem Räterschen ein. Unserer Präsidentin, **Vreni Isliker**, danken wir für die gelungene Reise, die für die Wanderer und Nichtwanderer Höhepunkte bot. Gerne denken wir an die gemeinsam verbrachten Stunden zurück.

E. Schönenberger

Feuerwehrreise Löschzug Rümikon

Für die meisten war die Postautofahrt von Winterthur nach Rümikon, wo im «Bännebrett» ein wunderschöner und heisser Tag bei einem gemeinsamen Nachtessen gemütlich ausklingen sollte, eine Premiere. Angefangen hatte die Feuerwehrreise jedoch am Morgen mit der Bahnfahrt nach Bad Ragaz.

(us) Während wir uns bei einem Znüni für Kommandes stärkten, fuhren «unsere» Pferdefuhrwerke vor. Nachdem wir uns darauf verteilt hatten, zuckelten wir durch die Landschaft und endlich auch durch Rebberge nach Maienfeld.

Zeit für ernsthafte Diskussionen, viele Scherze und das Geniessen der wunderschönen Landschaft der Bündner Herrschaft.

In Maienfeld erwartete uns ein wahrhaftiges Mittagessen, welches trotz der Hitze grossen Zuspruch fand.

Die Kühle im Weinkeller liess uns aufatmen und die Ausfahrungen des Winzers fanden aufmerksame Zuhörer. Nach der Weinprobe traten einige Feuerwehrmänner die Heimreise in zusätzlicher Begleitung einiger Weinflaschen an.

Manche gönnten sich bis Zürich ein Nickerchen, denn die Wärme und der Alkohol, dazu das Fahrgeräusch übermannten sie ganz einfach.

Den beheizten Bahnwagen von Zürich nach Winterthur hatte unser grosser Organisator vor dem Herrn Schwadi, ganz sicher nicht bestellt und so hatte Herr SBB alle Hände voll zu tun, um sich nach allen Seiten hin zu entschuldigen. Fast bewegungs- und sprachlos überstanden wir diese Tortur und männiglich freute sich auf ein «kühles Blondes» im Bännebrett. Hier wurde auch Schwadi gebührend verdankt und beim Verabschieden hiess es immer wieder bedeutungsvoll: «Auf Wiedersehen am Rümikermärt!»



Trupp Klingsor

SO-LA 93

Das diesjährige SO-LA fand im Tessin, genauer in Brione statt, wo wir auf den Spuren von Robinson Crusoe waren. An den Ufern der Vercasca, zwischen Bäumen und Sträuchern stellen wir Kli-Island auf.

Zweitägige Wanderung

Bei der diesjährigen Wanderung kralelten wir auf den Passo Deva. Leider verschätzte sich ein «Gewisser Welcher» im Zeitplan, und wir kamen zwei Stunden später als erwartet auf dem Gipfel an. Unser Lagerbimbo Sillithium wanderte für 80 Pfund nochmals zu einer Alp zurück. Bei einer romantischen Alm mit einem See schlugen wir unser Camp auf. Es wäre ein super Abend geworden, wenn nicht so ein Depp namens Senn gekommen wäre, der uns fast rausschmiss.

Am nächsten Morgen wanderten wir bis Maggia, wo der Coop den Jahresumsatz machte.

Chnöpfliitag

Dies war wieder einmal ein ätzender Anlass, wo die Leiter sich verkrümelten, während sich die Knöpfe mit hängen und anderen lebenswichtigen Dingen beschäftigten. Natürlich mussten sie auch selber kochen.

Am Sonntag war es endlich soweit! Alle Mamis und Papis hatten die Gelegenheit, unser Lager zu besichtigen und uns mit Kuchen und anderen Leckereien zu versorgen. Dies war uns sehr willkommen! Nach dem Brätelspass durften alle an einem grossen Postenlauf teilnehmen, welcher mit grossem Enthusiasmus geführt wurde. Die Zeit eilte nur so vorbei,

und der Abschied rückte wieder näher. Zusammen liefen wir zur Postautohaltestelle, wo es ein längeres Händeschütteln gab. Auch einige mahnende Worte wurden gesprochen («Ziehe dich auch ja immer schön warm an...»). Nach einer grossartigen Abschiedsrede von **Specht** stiegen die Mamis und Papis ins Postauto und fuhren von dannen. Was zurückblieb von diesem Tag, waren wir und viele Kuchen.

Nachtübung

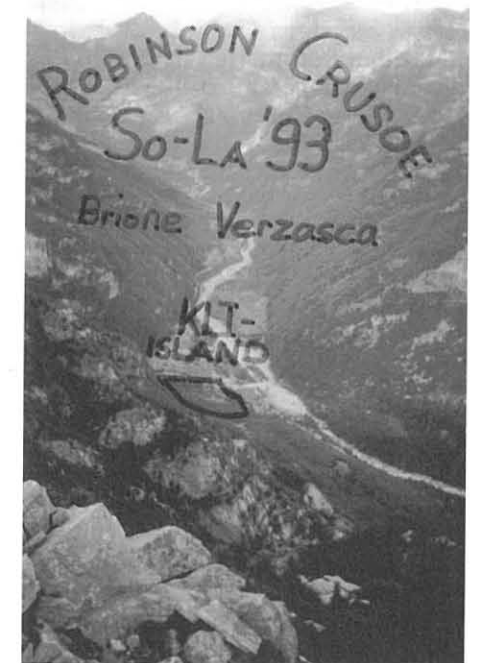
Bei der Nachtübung wurde ein Game gemacht. Es wurden drei Gruppen gemacht, von denen jede einen Horst basteln musste. Nun mussten sie sich auf die Suche machen nach Zetteln, die dumm in der Gegend rumlagen. Auf den Zetteln war irgendein Gegenstand mit gewisser Punktzahl, den sie in der Zentrale abgeben konnten. Jetzt durften sich die verschiedenen Gruppen verdoggen und sich die Zettel abnehmen. Drei Piraten hatte es auch noch, die die Gruppen ausrauben konnten. Als das Game fertig war, gab es noch eine Schluss-schlagerei mit dem Motto: Alle gegen Alle.

Taufe

Die war anschliessend an die Nachtübung. Wir gingen in Zweiergruppen und in kleinen Abständen zum Lager zurück. Im Lager merkten wir dann, dass **Michi** und **Stefan** fehlten. Also kehrten wir um und machten uns auf die Suche. Plötzlich sahen wir den Schwulen, der uns mal im Stadtpark von Locarno anmachte. Er gab uns den Hinweis, dass die beiden unter der Brücke seien – und – da waren sie! Aufgehängt an Klettergestellchen. **Michi** wurde **Pierino** und **Stefan** **Riccio** getauft.



Da entsteht eine feine Suppe.



Wunderbare Aussicht auf unseren Lagerplatz «Kli-Island»

Hike

Das Ziel vom diesjährigen Hike führte nach Luino. Pro Gruppe gab es Fr. 50.–. Wie die fünf Gruppen nach Luino kamen, war egal, sie mussten nur am Mittwoch, um 12 Uhr am Bahnhof sein. Von dort aus durften sich alle am Markt tummeln.

HGF-Tag

Dieses Jahr hatten die HGFs einen Tag für sich. Am Morgen war Aus-schlafen angesagt. Am Nachmittag gab es ein Game, ähnlich dem von der Nachtübung. Es wäre auch lässig gewesen, wenn es nur nicht so eine Hitze gewesen wäre. Aber trotzdem, ein Bravo für **Guignol** und **Aski**.

Schlusswort

Das SO-LA war nicht ätzend, nicht ötzi und auch nicht lässig. Es war mehr als das; es war einfach super! Die Stimmung war auf dem Höhepunkt und die vier Köchinnen und der Koch sorgten für Abwechslung. Ich glaube, es waren alle zufrieden, ausser **Schlingel**, der meinte, man solle das Alter der Köchinnen auf 13 Jahre runtersetzen.

Mit P-Grüssen
Reto Zürcher

Für Auskünfte über die Pfadibewegung oder allfällige vermisste Gegenstände vom SO-LA wenden Sie sich vertrauensvoll an
Patrik Debrunner v/o Specht,
Im Zauner 16, 8352 Räterschen

Jugendclub Elsau

Neues aus dem Clubleben

Nach den Sommerferien dürfen wir die neuen Oberstüfler herzlich einladen, unser Clublokal im Schulhaus Süd zu besuchen.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal erwähnen, dass im Jugendraum ein striktes Rauch- und Alkoholverbot herrscht. Drogenkonsum ist auf dem ganzen Schulhausareal verboten!!

Natürlich können wir ausserhalb und nach den Öffnungszeiten keine Kontrolle mehr machen. Falls jemand Fragen betreffend Drogenkonsum hat, dann kann er mich, **Marcel Arnet**, unter Tel. 36 15 01 oder meinen Stellvertreter **Stephan Hanselmann** unter Tel. 36 26 36 erreichen.

Natürlich steht der Jugendraum auch für Erwachsene während den Öffnungszeiten zur Besichtigung offen.

Unsere Öffnungszeiten:
Mittwoch, Freitag und Sonntag
19-22 Uhr

Mäse Arnet

Tekkno-Party

Am 19. Juni fand im Jugendclub Elsau eine Tekkno-Party statt. Das OK traf sich am Samstagabend mit **Yves Allemann** und **Patrick Schnyder** (den beiden DJs) für die Vorbereitungen. Um 19 Uhr installierten sich die DJs und um 19.30 Uhr wurden die Türen geöffnet. Bis 20 Uhr war vorerst gar nichts los. Doch dann kamen die ersten einheimischen Besucher mit Staubschutzmasken und Sonnenbrillen bekleidet. Als sich die Besucher an der Party warmgetanzt hatten, kamen auch schon die ersten auswärtigen Besucher. Um 21 Uhr ging's dann richtig los. Die Leute strömten in den Luftschutzkeller und tanzten zu lauter Musik, im nebligen Raum und in grellen Strobo-Blitzen. Die einen waren froh, dass sie sich an der Bar verpflegen konnten.

Gegen 24 Uhr begaben sich die rund 80 Leute, was für den Jugendraum eine beträchtliche Anzahl ist, nach Hause.

Am Sonntag machte sich das OK und ein paar Helfer ans Aufräumen. Trotz einigen Zwischenfällen verlief die Party friedlich.

Wir danken nochmals Yves Allemann und Patrick Schnyder für die Mitorganisation der Party. Wir möchten uns auch bei den Anwohnern für

die Zwischenfälle entschuldigen.

Stephan Hanselmann
Mäse Arnet

Segelflugtag des JCE

Am Mittwoch, 21. Juli, um 9 Uhr, trafen wir uns im Schulhaus Süd. Zusammen fuhren wir mit den Velos nach Amlikon zum Segelflugplatz. Nach etwa eineinhalb Stunden kamen wir neugierig dort an. **Herr und Frau Scherrer** empfingen uns, und kurz darauf liefen wir schon zur Startbahn.

Der erste Fluggast durfte gleich einsteigen. Man zog zuerst den Fallschirm an und wurde dann über die Instrumente informiert. Nun ging es los: die Seilwinde straffte sich und den Segelflieger zog es in die Luft. In der Luft war es ein tolles Gefühl. Der Pilot führte uns verschiedene Kunststücke vor, unter anderem auch eine Steilwandkurve. Jeder von uns durfte etwa zehn Minuten mitfliegen.

Am Nachmittag «brätelten» wir und hatten es glatt miteinander. Später gingen wir noch baden und hofften, dass dieser Tag nicht so schnell vorübergehe.

Als wir uns dann wieder ausgeruht hatten, erzählte uns **Reto**, dass es im Wald ein «Tarzanseil» habe. Natürlich konnten wir es nicht lassen und gingen zu diesem Seil. Wir schwangen uns über den Bach, der sich dort befand; es war sehr lustig.

Leider mussten wir bald ans Heimgehen denken, denn die Zeit verging sehr schnell. Wir fuhren mit den Velos nach Märstetten und nahmen dort den Zug. Um ca. 18.30 Uhr kamen wir zufrieden zu Hause an.

Wir danken noch ganz herzlich Herrn Scherrer für seine grosszügige Spende und Reto für diesen gelungenen Anlass.

René Baumgartner



Bye-bye...



Happy landing!

Tanjas Überraschung

Besammlung: 24. Juli 1993, 19.30 bei **Tanja** in Rümikon (Bei jeder Witterung).

Das waren die Angaben für Tanjas Teamanlass, der, wie es der Name schon sagt, aus vielen Überraschungen bestand.

So trudelten alle um die abgemachte Zeit in Rümikon ein und staunten nicht schlecht. Der Garten war gemütlich mit einem Festbank, Lampions und vielen kleinen Lichtchen eingerichtet, und alles sah so aus, als würde hier ein super Grillabend beginnen.

Mit einer feinen Bowle begann das Fest. Als das Fleisch «gebrätelt» bereit war, wurden die Teller mit selbstgemachtem Salat garniert. Nach den Worten «En guete!» wurde es ruhig, denn allen schmeckte der feine Znacht.

Nach dem Essen trugen lustige Spiele, unter anderem «Socken verhakken», gäll **Baumi** und **Andreas**, zur guten Stimmung bei. Auch das Spiegeleikochen, wie es **Reto** tat, um sein Pfand zurückzubekommen und noch vieles mehr war ein Riesengaudi.

Endlich war es dunkel genug, um die Lampions und sonstigen Lichter anzuzünden und das feine Tiramisu bei Kerzenlicht zu geniessen.

Nach Mitternacht, am 25. Juli, stiessen wir auf den Geburtstag von Reto

an. Auch auf seinen Bruder **Mägi** tranken wir, denn auch er feierte zur selben Zeit Geburtstag. Er war leider nicht bei uns, aber trotzdem war es für uns Grund genug, um einen Schluck darauf zu trinken.

Wir genossen eine herrliche Sternnacht, bis es einige Zeit nach Mitter-

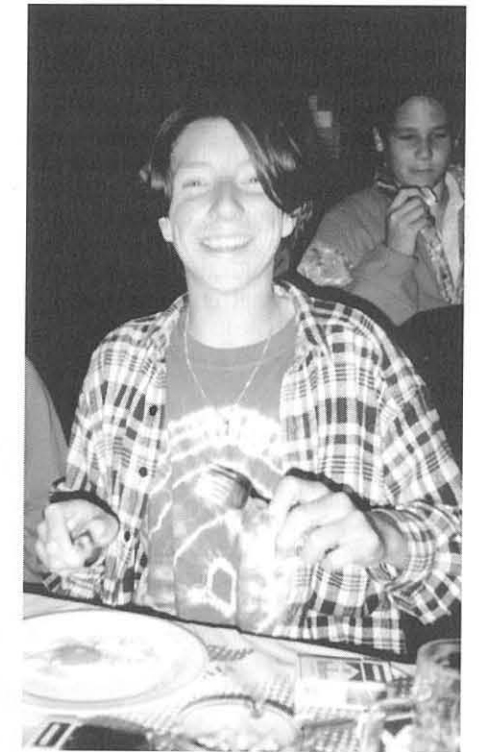
nacht leicht zu regnen begann und wir leider ins Trockene flüchten mussten.

Trotzdem es war ein super Abend wie ihn Tanja organisierte. Besten Dank.

Bea Häuptli



En Guete!

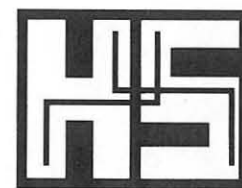


M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon



Ihr Elektriker
ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50

**HUERZELER &
SCHAFROTH**

CEVI

CEVI-Flohmarkt in Elsau

Herzlichen Dank allen Elsauern! Vielen Dank für all die netten Gesten, für Ihren Besuch am CEVI-Flohmarkt und für Ihre Mithilfe. Ohne Sie wäre dieser Anlass gar nicht vorstellbar gewesen. Und wir hoffen, Sie hatten ebensoviel Spass an diesem CEVI-Flohmarkt wie wir.

Begonnen hat alles vor einem halben Jahr, als sich die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter entschieden hatten, dieses Jahr einen Flohmarkt in Elsau zu veranstalten. Das sechsköpfige OK setzte sich sofort zusammen und begann, alles in die Wege zu leiten. Die Zeit verging im Fluge und schon am Freitag, 8. Juli, begann um 18 Uhr das grosse Einsammeln. 50 Cevianer aus Elsau und Wiesendangen versammelten sich vor der Oberstufenturnhalle in Elsau. Fünf Traktoren, ein LKW und ein Transporter standen bereit. Alle Mitarbeiter verteilten sich auf die Fahrzeuge. Jeder Fahrzeugchef erhielt in einem Kuvert einen Plan für sein Einsammelgebiet und schon konnte es losgehen. Im zugeteilten Gebiet sprangen die Ceveler von den Fahrzeugen ab und fragten bei jedem Haus an, ob sie etwas für den Flohmarkt mitnehmen konnten. Viel wurde aber auch schon am Strassenrand bereitgestellt und konnte sofort verladen werden. Nach einer Stunde kam schon das erste Fahrzeug zurück. Ruckzuck wurde abgeladen und sobald die erste Gruppe zu ihrem nächsten Quartier fuhr, kam schon der nächste Traktor.

Um 21 Uhr war schon alles eingesammelt. Nachdem der TV uns die Turnhalle überlassen hatte, wurden die Festbänke aufgestellt und die Verkaufsstände angeschrieben: Taschen, Bilder, Elektronik, Bücher, Spielsachen, Sportgeräte, Kleider, Schuhe, Geschirr, Kitsch, Haushaltartikel, Möbel und Velos.

Bis tief in die Nacht wurde sortiert und eingeräumt. Schon bald war aber die Halle voll, und so mussten die Möbel und Velos draussen bleiben. Ein paar Angefressene konnten es sich nicht nehmen lassen, auf den ausgestellten Möbeln zu übernachten und in der Frühe weiterzuarbeiten. Und schon trudelten die ersten Ceveler am Samstagmorgen wieder ein und sortierten weiter, hängten ein Surfbrett auf, testeten die Computer und Stereoanlagen, räumten die Verpackungsmaterialien weg, richteten die CEVI-Beiz ein, stellten Infowände auf, hängten Bilder auf, stapelten Bücher und mussten aber auch ab und zu verschlafen, denn so hart arbeiten, das schlaucht.

In der Zehn-Uhr-Pause wurden von den Oberstufenschülern die ersten Kaufinteressen angemeldet. Doch dann ging's schon zum Endspurt, damit die schon früh anstehende Kundschaft hereingelassen werden konnte. Obschon es mittlerweile zu regnen begann, füllte sich die Halle mehr und mehr. In Ruhe konnte begutachtet, getestet und gefeilscht werden. Um 15.15 Uhr

begann die grosse Versteigerung. Zuerst ging ein Go-Kart an einen CEVI-Leiter, der so ein Geschenk für seinen kleinen Göttibub ersteigert hatte. Das Herren-Rennrad, in tiptopem Zustand, ging spottgünstig an eine junge Radbegeisterte, die das Geschäft ihres Lebens gemacht hatte. Der CEVI-Leiter, der das Velo zur Versteigerung stellte, wollte es noch vor kurzem für einen um vier Mal höheren Preis verkaufen. Als letztes wurde noch eine Schachtel voll Abzieher versteigert. Mit ein paar Rappen wurde begonnen und nach einem spannenden Hin und Her zwischen zwei jungen Sammlern durfte der Käufer die Schachtel mit leuchtenden Augen entgegennehmen. Später kam der glückliche



Andrang am Geschirrstand



Der «professionell» sortierte Bücherstand



Kinderträume gehen in Erfüllung

Käufer extra nochmals vorbei, um uns mitzuteilen, dass seine Abziehbilder-Sammlung dank diesem Kauf nun über 1200 Abziehbilder umfasst. Aber auch nach der Versteigerung ging es weiter. Noch gab es Hot Dogs, Kuchen (von den CEVI-Müttern gespendet), Kaffee und Mineralwasser in der CEVI-Beiz, noch konnte man seine T-Shirts bedrucken lassen, noch viele spannende Bücher warteten auf ihre Entdeckung, noch gab es die Esprit-Jeans zu kaufen.

Doch um 16.30 Uhr mussten wir mit dem Aufräumen beginnen. Zuerst wurde alles, was für die Rumänien-Hilfe gebraucht werden konnte, auf einen Traktoranhänger geladen. Dann wurde alles sorgfältig sortiert: Alles Glas nach Farbe getrennt, alle verschiedenen Metalle, alles Papier, aller Sondermüll. Besonders schöne und wertvolle Gegenstände aber auch gute Bücher wurden noch aufbehalten. Der Regen erschwerte die ganze Entsorgungsaktion und erst um 20 Uhr fuhren die letzten «Arbeitstiere» nach Hause.

Schnell wurden die pflotschnassen Kleider in trockene gewechselt, die Haare geföhnt und die schönen Schuhe angezogen. Denn: Jede Helferin und jeder Helfer hatte zwei Eintrittsbillette für die CEVI-Fete erhalten und da wollte doch niemand zu spät kommen. Wer wollte, konnte sich in der Disco noch die letzte Energie austoben, andere jöggelten lieber oder sassen

relaxed herum, genossen den übriggebliebenen Kuchen und liessen den Tag Revue passieren.

Am Sonntagmorgen standen schon wieder ein paar Unerschrockene vor der Turnhalle und räumten die letzten Möbel weg und liessen die Halle von **Herrn Zürcher** abnehmen. Aber noch war der Flohmarkt nicht abgeschlossen. Zwei Gruppenleiter und zwei CEVI-Mütter lieferten den Abfall am Montagmorgen sachgerecht bei den jeweiligen Verwertungsanlagen ab. Der Flohmarkt war für uns – und wir denken auch für Sie – ein Riesenerfolg. Wir hatten nie gedacht, dass wir so viele lässige Gegenstände zusammenbringen würden. Ob-

wohl wir nach diesem Wochenende total geschafft waren, hat es uns unheimlich Spass gemacht. Herzlich wollen wir den Bauern und Lastwagenfahrern danken, die uns ihre Fahrzeuge unkompliziert zur Verfügung gestellt haben und Herrn Zürcher, der uns mit seinem grossen Verständnis sehr entgegengekommen ist. Ein grosses Dankeschön an die Adresse der Schulpflege, der Lehrerschaft und des TV's, die es uns ermöglicht hatten, die Turnhalle zu benützen. Aber auch für die vielen Kuchen, die uns die CEVI-Eltern gespendet hatten.

Ihre CEVI Elsau
und Wiesendangen
Patrick Hanhart



Der grosse Go-Kart-Test auf der Versteigerungsbühne



Die Zuschauer; hin- und hergerissen zwischen zwei Bietern

Lösungen der ez 72:



Kammrätsel

1 Goere, 2 Küche, 3 Streuer,
4 Flasche, 5 Schaum, 6 Gabel
HOECKERSCHWAN

Buchstabensalat
Schneehase

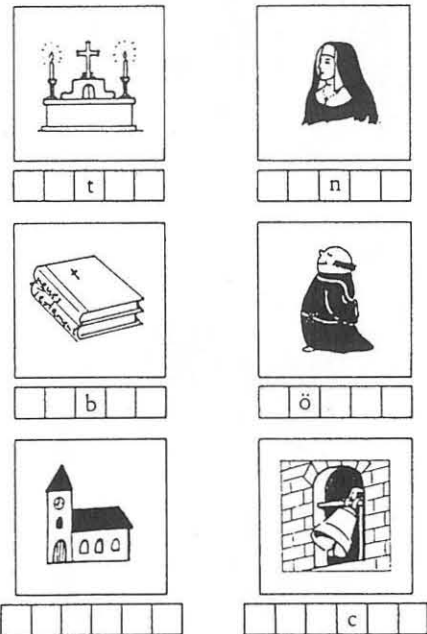
Rechenrätsel
10 - 4 + 2 = 8
9 + 3 - 1 = 11

An welchem Seil zieht Susi?
Susi zieht an Strupis Schwänzchen (mit der Wurst). Die Schwänzchen der andern Hunde sind für immer verbunden. Der Hund links hat Susis Springseil.

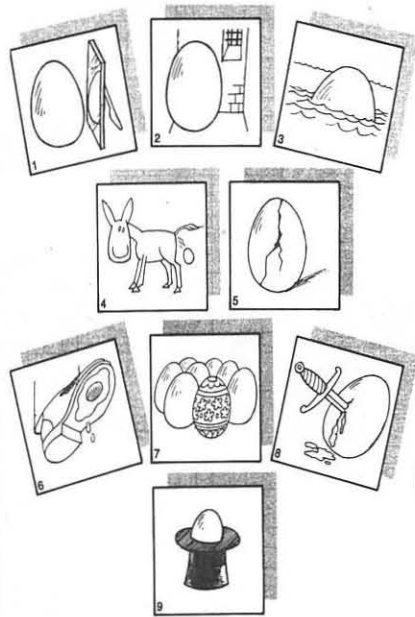
Bären
Bär Nr. 2 sieht anders aus.

Sterne
Es sind zwölf Sterne.

Was ist hier dargestellt?



Ei ei ei...

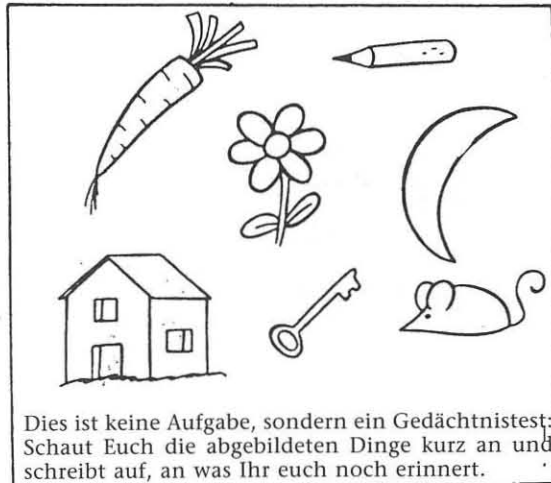


Schau dir die Bilder genau an.

Alle Begriffe haben mit «EI» zu tun.
Was ist dargestellt?

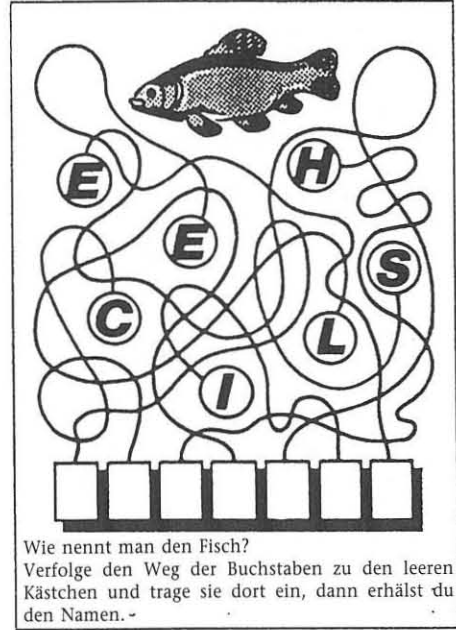
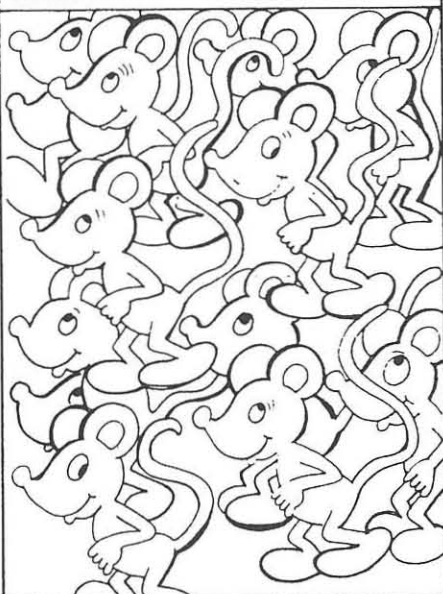


Für sechs Personen soll gedeckt werden, doch ein Gedeck wird nicht vollständig sein.
Welches Teil fehlt?



Dies ist keine Aufgabe, sondern ein Gedächtnistest: Schaut Euch die abgebildeten Dinge kurz an und schreibt auf, an was Ihr euch noch erinnert.

Wieviele Mäuse tummeln sich auf dem Bild?



Wie nennt man den Fisch?
Verfolge den Weg der Buchstaben zu den leeren Kästchen und trage sie dort ein, dann erhältst du den Namen.

SP

Was sind interessante Gemeindewahlen?

(Offener Brief an das Frauen-VORum Elsau)

Sehr geehrte Damen

Für Ihren Brief von Ende Juli, in welchem Sie uns die Konstituierung des Frauen-VORums mitgeteilt haben, danke ich Ihnen bestens. Zunächst möchte ich Ihnen danken, dass Sie mit den Parteien zusammenarbeiten wollen; über die genaue Form dieser Zusammenarbeit werden wir uns wohl in den nächsten Monaten zu unterhalten haben. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in den Behörden zu erhöhen. Das ist ein Schritt hin zu einer gerechteren Gesellschaft, den wir sehr begrüßen. Sie ziehen da mit unserer Partei am selben Strick – und was wesentlich ist: auch in die gleiche Richtung.

Interessante Wahlen

Zum Schluss Ihres Briefes hoffen Sie auf interessante Wahlen. Nachstehend

einige Vorschläge, was man darunter verstehen kann:

Das Kandidatenkarussell

«Wenn diese zurücktritt, und jener nicht möchte, dann...», da kann man schön spekulieren. Ist das interessant? – Mir ist eigentlich ein Jass lieber: «Wenn der Gegner den letzten Trumpf hat, ist mein As futsch».

Der Wahlkampf

Es werde schwer sein, Leute für freierwerbende Ämter zu finden, hört man sagen. So wird man denn zunächst Leute motivieren müssen, für eine Behörde zu kandidieren. Kaum ist das gelungen, müssen sich diese Leute in den Wahlkampf stürzen, um dieses Mandat, das sie bis vor kurzem gar nicht haben wollten, nun doch zu ergattern.

Mittelfristige Ziele

Wie wäre es, nach den Aufgaben zu fragen, welche in den nächsten Jahren in Elsau gelöst werden sollten. – Natürlich gibt es Sachzwänge, an denen man wahrscheinlich nicht rütteln kann. Natürlich ist schon einiges in

Vorbereitung oder bereits vor der Realisierung. Trotzdem: Es wäre schön, wenn vor den Wahlen einmal darüber geredet würde, was gemacht werden sollte, und danach, wer es tun könnte. Nachstehend eine Palette möglicher Mittelfristziele:

- Endlich eine dritte Turnhalle
- In den letzten 15 Jahren wurde genug gebaut; keine öffentlichen Bauten mehr in nächster Zeit
- Die Erweiterung des Werkgebäudes muss rasch über die Bühne
- Bei allfälligen Ein-, Um- und Auszonungen dabeisein
- Die Jugendarbeit ist dringend zu fördern, ein Jugendbeauftragter ist anzustellen
- Im Finanzausgleich wollen wir bleiben, in den Steuerfussausgleich wollen wir unter keinen Umständen geraten
- Beim Schulhaus Ebnet braucht es unbedingt ein Abwartshaus
- Abschaffung der Rechnungsgemeinde
- Die Schule unserer Gemeinde soll zukunftsweisend sein und bleiben
- Die Gemeinde muss in erster Linie sparen, damit die Finanzen nicht aus dem Ruder laufen
- Die Eingemeindung von Elsau in die Stadt Winterthur ist voranzutreiben, denn Wohl und Weh unserer Gemeinde hängen von der Stadt ab
- Die Vergabe öffentlicher Aufträge mitbestimmen
- Elsau grenzt sich gegen die Stadt ab durch Förderung von Arbeitsplätzen und Schaffung von Wohnraum
- Elsau profiliert sich noch stärker als Naherholungsraum durch Schaffung eines Öko- und Freizeitparks
- Die Kinder gut durch die Schulen bringen
- Elsau bleibt ausländerfreundlich

Es sind hier, wie mir scheint, keine frauenspezifischen Themen aufgeführt. Gibt es keine solchen? Ich fände es schön, wenn vom Frauen-VORum starke Impulse kämen, welche Aufgaben mit Priorität an die Hand zu nehmen sind.

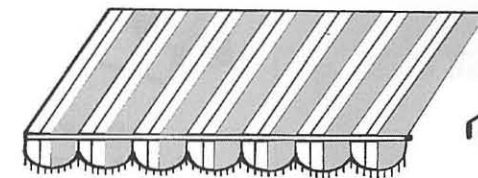
Wäre dies nicht ein interessanter Aspekt der Gemeindewahlen?

Ruedi Ruchti

GMÜNDER STORENBAU
(seit 1975, vormals All-Round-Service)

Büro: 052 / 36 16 31
Service: 077 / 71 81 32
8352 Rätterschen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken



Garage Grob AG



K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51
Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb
mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

Chemische Reinigung

HOLKEN RÄTERSCHEN

Doris Waldvogel, St. Gallerstrasse
Vis-à-vis Sparkasse Elsau
8352 Rätterschen

Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag
10.00-11.00 und 17.00-18.00 Uhr

EULACH TREUHAND AG

Wissen Sie, was das
neue Aktienrecht
für Sie bedeutet?

Anpassung der Buchhaltung und
deren Ergänzungen, unabhängige,
fachlich qualifizierte Revisions-
stelle, Geschäftsgründungen,
-umwandlungen, Kapitalerhöhungen,
Statutenänderungen, Steuern etc.

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 36 21 92

Hermann - Hesse - Strasse 10
8352 Rätterschen

Was der
Ball fürs
Spiel...



...ist das

**Sparkonto
für Ihr Geld:**

Eine «runde» Sache, die
Bewegung ins Spiel bringt.
Wir verraten Ihnen gerne,
welche Spar-Variante
für Sie am sichersten zum
Erfolg führt.

Wer spart, kommt weiter.

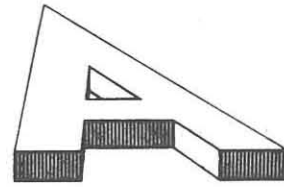
8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse
Telefon 052 36 16 72
Telefax 052 36 16 56

Sparkasse
Elsau



IHRE SCHWEIZER REGIONALBANK

Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Rätterschen



**Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Rätterschen**

Malergeschäft Fritz Grämiger

im Geren 12, Telefon 052 36 28 38
8352 Rümikon/Rätterschen Privat 052 61 17 85

Ausführung sämtlicher

Maler- und Tapeziererarbeiten

Kunststoffputze



M. Wagner AG
Schreinerei
Im Halbiacker/Rümikon
8352 Rätterschen
Telefon 052/ 36 23 36

Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

macht Menschen sicher

Generalagentur Winterthur, Arthur H. Bär
Technikumstr. 79, Telefon 052 267 91 91

Gebietsinspektor **Jean-Claude Lüthi**
Wingetackerstr. 16
8523 Hagenbuch
Telefon 48 27 56

Lokalagent Ernst Sommer
Telefon 36 16 15

Parteien

FDP

Abstimmungen, Wahlen...

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden alljährlich mehrmals an Urnen und Gemeindeversammlungen um ihre Meinung gebeten. Sei es, um zu wählen oder sei es, um über Gesetzesänderungen, Budget und Rechnung, aber auch über Sachfragen auf kommunaler, kantonaler oder eidgenössischer Ebene zu befinden. Aus dem bunten Strauss von Geschäften der Kantonalen Volksabstimmung vom 26. September habe ich mir die Volksinitiative «für ein fakultatives Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene» herausgegriffen. Dazu möchte ich einige Gedanken an Sie weitergeben.

Ausländerstimmrecht in der Gemeinde?

Mit dieser Initiative wird verlangt, zwei Artikel der kantonalen Verfassung zu ändern. Neu würden die Gemeinden ermächtigt, die politischen Rechte in Gemeindeangelegenheiten den Ausländern zu erteilen, die in der Gemeinde Wohnsitz haben und seit mindestens fünf Jahren über die Niederlassungsbewilligung verfügen. Die Gemeindeordnung wäre sinngemäss zu ändern. Die Initianten gehen davon aus, dass dadurch das Interesse der ausländischen Mitbewohner, die einen wesentlichen Teil der Wohnbevölkerung bilden, am öffentlichen und politischen Leben der Gemeinden, aber auch die Mitverantwortung für das Gemeinwesen gefördert würden. Ich persönlich teile die Meinung der Mehrheiten von Kantons- und Regierungsrat und halte die Initiative für unnötig. Die in jüngster Zeit vereinfachten Einbürgerungen ermöglichen es Ausländern, die die Voraussetzungen der Initiative erfüllen, eine reguläre Einbürgerung einzuleiten. Dadurch erhalten solche Personen die uneingeschränkten politischen Rechte eines jeden Schweizer. Dieses Vorgehen im Einzelfall ist einer generellen, aber auf die Gemeinde beschränkte Erteilung von politischen Rechten an alle Ausländern im Sinne der Initiative eindeutig vorzuziehen.

Mit der Ablehnung der Initiative befinden wir uns sowohl in der Schweiz, wie auch in Europa in bester Gesellschaft, existieren doch die unterschiedlichsten Praktiken über das Ausländerstimm- und Wahlrecht. Der Richtlinienvorschlag der Europäischen Gemeinschaft (EG) im Maastrichter Vertrag, der sich zurzeit im Prozess der Ratifizierung befindet, sieht jedenfalls auch nur eine Regelung für EG-Bürger vor.

Gemeindewahlen

Nun zurück zum zweiten Stichwort der Überschrift. Im kommenden Frühjahr werden unsere Gemeindebehörden und -Kommissionen zu wählen

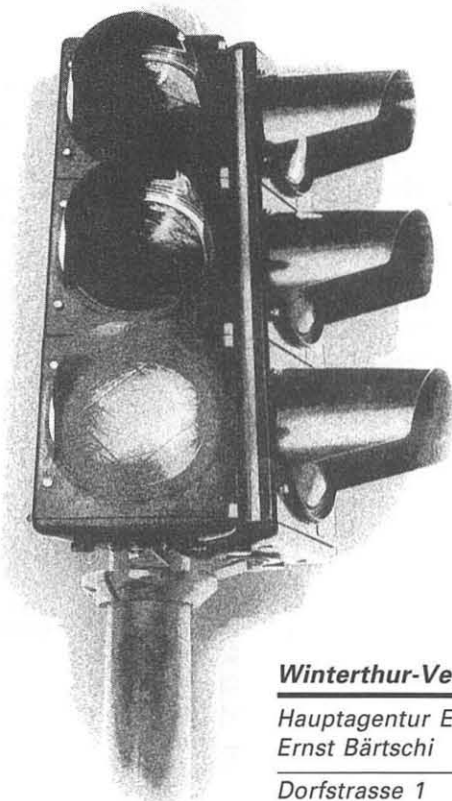
sein. Die Termine stehen fest. Der erste Wahlsonntag wird der 13. März 1994 sein, gefolgt vom 17. April. Ein allfälliger zweiter Wahlgang wird am 12. Juni durchgeführt. Nach dem heutigen Kenntnisstand muss in allen Behörden und Kommissionen mit etlichen Rücktritten gerechnet werden. Es liegt jetzt an den politischen Parteien, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu rekrutieren, um Ihnen eine Wahl zu ermöglichen und

den Fortbestand unseres Gemeinwesens sicherzustellen. Diese Aufgabe ist für die Verantwortlichen nicht neu. Sie stellt sich ja alle vier Jahre wieder. Aber sie scheint dieses Mal im Vergleich zu früheren Jahren ungleich schwieriger zu sein. Gründe dazu gibt es sicher einige. Es ist aber müssig, über das Warum und Wieso zu lamentieren. Tatsache ist, dass wir im kommenden Frühjahr nebst den bewährten Bisherigen eine Anzahl Mitbürgerinnen und Mitbürger benötigen, die bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit für ein öffentliches Amt zu opfern und Verantwortung zu übernehmen.

Legen Sie Ihre Scheu vor Parteien ab und gehen Sie auf eine in unserem Dorf aktive Partei zu und engagieren Sie sich.

Hanspeter Kindlimann

Die Motorfahrzeugversicherung mit Vortritt.



Winterthur-Versicherungen

Hauptagentur Elsau-Hegi-Ricketwil
Ernst Bärtschi

Dorfstrasse 1
8352 Rätterschen

Telefon 052 36 21 81

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor:

Geilinger Zargen-, Schutz- und Torsysteme (DZS)

Der Geschäftsbereich Zargen-, Schutz- und Torsysteme ist eines der vier nachstehenden Profitcenters der Geilinger-Unternehmung mit Hauptsitz in Winterthur:

- Engineering und Generalbau
- Stahlbau und Tragsysteme
- Fenster- und Fassadensysteme
- Zargen-, Schutz- und Torsysteme

Die Geilinger AG beschäftigt gesamt-haft gut 800 Mitarbeiter und bearbeitet den Markt mit Niederlassungen in Bülach, Yvonand, Genf, Lausanne, Olten, St. Gallen, Stuttgart und München.

Warum dislozierte das technisch-kommerzielle Team vor einiger Zeit von Elgg nach Elsau?

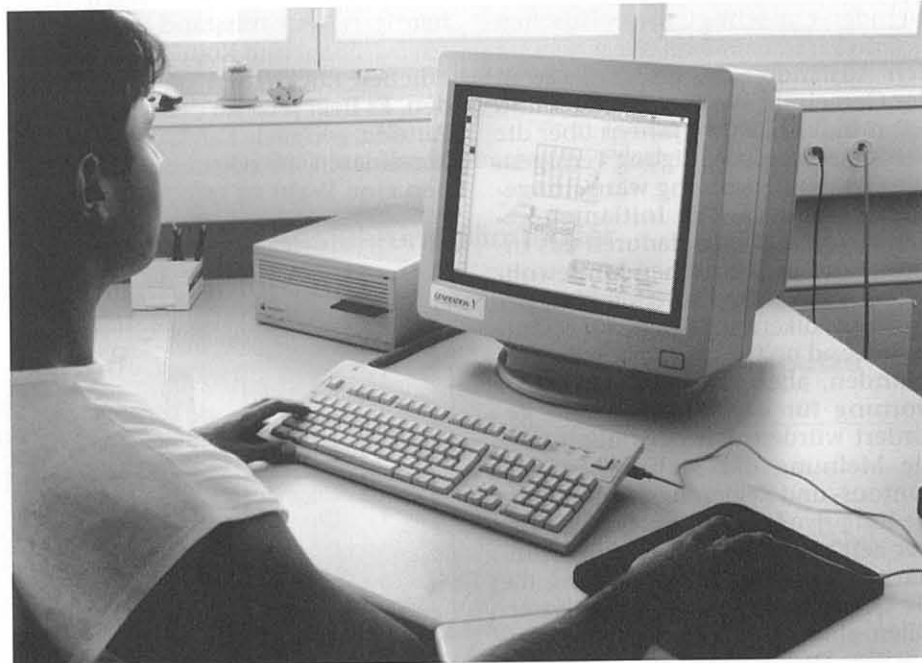
Die Büros zum 1971 eröffneten Werk Elgg waren in einem Mehrfamilienhaus untergebracht. Die wachsende Beratung und Konzeption auf Kundenwunsch erforderten kontinuierlich mehr Raum. Der Standort Elsau, im Halbiacker 7, bot optimale Voraussetzungen bezüglich

- Nähe Hauptsitz
- gute Verkehrsverbindungen mit Bus und SBB-Station Rätterschen
- gute Voraussetzungen für sinnvolles Layout

Einzig die kürzliche Aufhebung der Parkmöglichkeiten an der Halbiackerstrasse erzeugt uns grosse Probleme.

me. Obschon wir grössten Wert auf die Benutzung der erwähnten öffentlichen Verkehrsmittel legen (und auch eine monatliche Wegzulage ausbezahlen) ist die Parksituation für Kundenschaft und mobile Mitarbeiter sehr unbefriedigend.

Die örtliche Trennung zwischen Produktion und Technik lösen wir mit vernetzter EDV on-line, d.h. festen



Einsatz von vernetztem CAD im Torbau

Verbindungen zwischen allen Geilinger-Stützpunkten. Somit sind in Elsau per EDV vorbereitete Produktions-, Liefer- und Dispositionspapiere in Elgg am Bildschirm oder aber per Ausdruck in der Werkstatt, Spedition oder AVOR zur Weiterverarbeitung bereit. Ein auf der gleichen Mietleitung laufendes Mailing-System fördert die Kommunikation.

Unsere Qualitätsprodukte, allen voran die patentierten Stahltürzargen-Systeme vermarkten wir in der ganzen Schweiz über unsere Stützpunkte St. Gallen, Elsau, Olten und Lausanne.



Ansicht (Gewerbehaus Eulach)

Wir werden bei nächster Gelegenheit mit den örtlichen Türenherstellern Kontakt aufnehmen.

Es ist uns ein Anliegen, die Infrastruktur von Elsau in verschiedenen Bereichen zu benützen wie

- Verpflegung, Seminare für Kunden und Personal / Dienstleistungen etc.

Der Lehrlingsausbildung schenken wir grösste Aufmerksamkeit. Wir bilden Töchter und Söhne für folgende Berufe aus: Schlosser, Metallbauschlosser, Stahlbauzeichner, Hochbauzeichner und kaufm. Angestellte. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage für Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger hat die Geschäftsleitung beschlossen, jedem eine Festanstellung für mindestens ein halbes Jahr als Start und zum Sammeln der ersten Berufserfahrung zuzusichern.

Otto Huber

Steckbrief

Anschrift: Geilinger AG
Zargen-, Schutz- und Torsysteme
Im Halbiacker 7
8352 Elsau-Rümikon

Telefon: 052 36 25 25
Fax: 052 36 27 57

Mitarbeiter: Leitung/Verkauf/
Technik/Administration in Elsau
35 Personen
Fabrikation in Elgg
55 Personen

Leitung: Otto Huber

Produkte: Kundenproblem-bezogene Beratung, Projektierung, Konstruktion, Fabrikation und Montage von:

- Metalltüren gegen Brand, Rauch und Einbruch
- Stahltürzargen
- Industrie- und Brandschutzanlagen
- Garagentore
- Fensterzargen
- Zivilschutzanlagen



Stahltürzargensystem ASM Winterthur

 **TOYOTA DIETHELM**
Schottikon

Garage Nüssli, Schottikon
Telefon 36 19 77

**Jetzt Sonderangebot für Winterpneus und
kompl. Winterräder! Verlangen Sie unsere Offerte.**

An- und Verkauf von Neu- sowie Occasionswagen, Service und Reparaturen aller Marken, offizielle Toyota-Vertretung und Abschleppdienst. Tel. 052 / 36 19 77

Änderungsatelier Simone Razzano

(eh) 1963 kam der damals 17jährige gebürtige Italiener **Simone Razzano** nach seiner Schneiderlehre in die Schweiz. Vorerst fand er in Kloten eine Bleibe, bevor er zwei Jahre später nach Rätterschen umzog. Bei der KIKO fand er eine Anstellung, und bis zur endgültigen Schliessung 1987 blieb er der Firma während 22 Jahren treu.

Statt einen neuen Arbeitsplatz zu suchen, entschloss sich Simone Razzano, sein eigenes Atelier aufzubauen. Zuerst richtete er sich in seiner Wohnung neben der KIKO ein. Seinem alten Arbeitgeber konnte er verschiedene Nähmaschinen abkaufen, so dass er von Beginn weg einen guten Service anbieten konnte. 1990 schliesslich war der Neubau in Schottikon bezugsbereit, wo das Atelier heute einen eigenen Raum hinter der Garage in Anspruch nimmt.

Simone Razzano erhält nebst Aufträgen von Privatkunden auch solche von Modegeschäften in Winterthur. Die meisten Firmen kommen heutzutage nicht mehr ohne externes Schneideratelier aus. Zweimal in der Woche besucht Herr Razzano seine Kunden, um zu ändernde Kleidungsstücke der Käufer abzuholen oder nach Massarbeit angepasste Neuanschaffungen wieder abzuliefern.

Es sind vorwiegend neue Kleider, die bearbeitet werden. Haben Sie jedoch kürzlich Ihre Diät erfolgreich beendet oder ungewollt an Volumen zugelegt und nichts will mehr passen, dann gehen Sie doch mit Ihrer Kollektion in Schottikon vorbei. Herr Razzano nimmt Mass und bald werden Ihre Hosen, Blusen, Hemden oder Jacken, aus welchen Stoffen auch immer, wieder wie angegossen sitzen. Und nebst der guten Ausführung werden Sie auch über den günstigen Preis staunen.

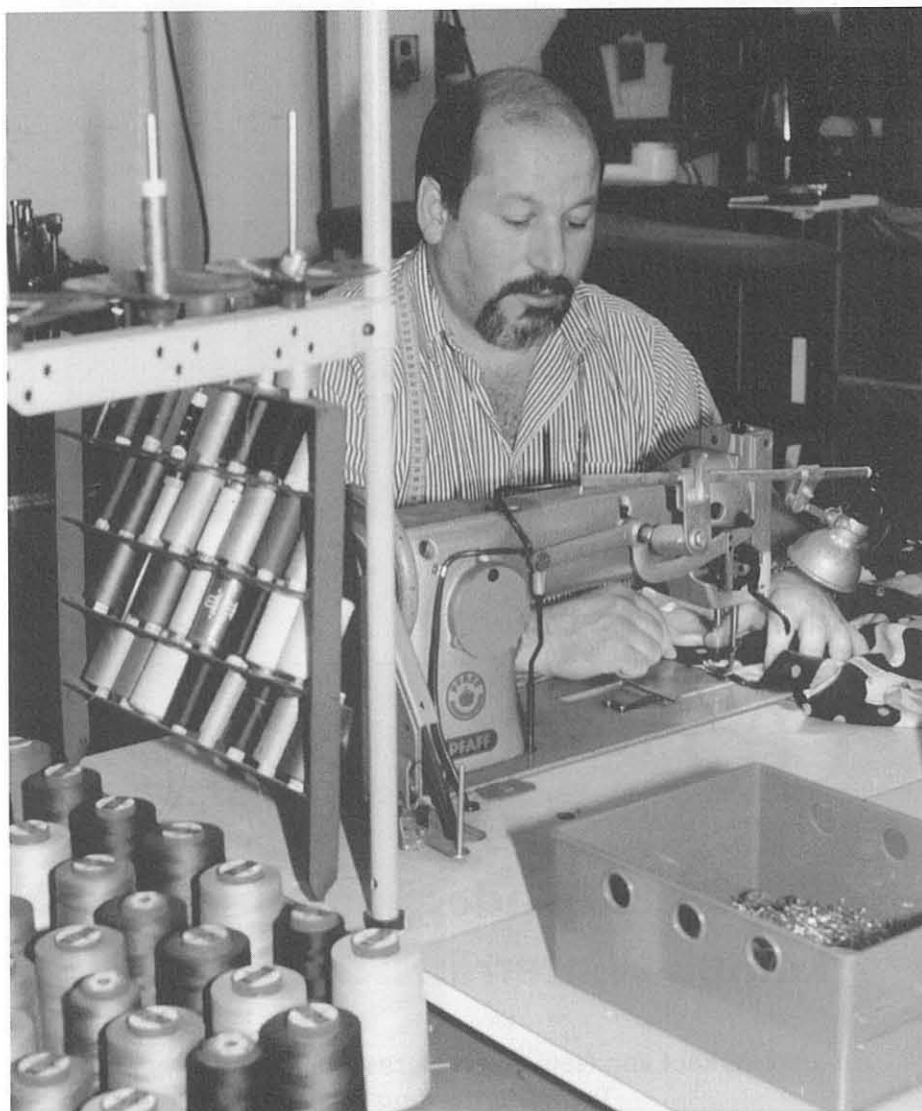
Aber nicht nur Anpassungen werden vorgenommen, bei unserem Schneider wird auch geflickt. Ein klemmender Reissverschluss wird gerne ersetzt, ein ausgerissenes Futter wieder in den Wintermantel genäht oder mit der Leder-Nähmaschine eine Flickarbeit an der teuren Lederjacke vorgenommen.

Gerade in Rezessionszeiten wie der jetzigen, wo die Geldbeutel der Konsumenten auch für Anschaffungen im Bekleidungssektor nicht mehr so prall gefüllt sind, wird sich mancher überlegen, ob ein kaputtes Kleidungsstück wirklich ersetzt werden muss oder vielleicht doch wieder geflickt

werden könnte, denn oftmals wäre die zweite Variante preiswerter.

Simone Razzano ist in Schottikon so zweckmässig eingerichtet, dass er sämtliche Arbeiten in seinem kleinen Atelier erledigen kann. Vergrössern will er aber in Zukunft auf keinen Fall, genausowenig wie er eine zweite Person beschäftigen würde. Da arbeitet er lieber auch mal abends oder am Samstag, so bleibt er auch flexibel und kann Dringendes speditiv ausführen. Ein guter Kontakt zu seiner Kundschaft – ein kleiner Schwatz liegt immer drin – ist ihm sehr wichtig, und über neue Kunden freut er sich natürlich besonders. ■

Foto: mk



Simone Razzano in seinem Atelier

Firma-Steckbrief

Anschrift: Änderungsatelier
Simone Razzano
Im Rifenbrunnen 1
8352 Schottikon

Telefon: 052 / 36 25 04

Geschäftsform:
Einzelfirma

Belegschaft: Ein-Mann-Betrieb

Tätigkeitsbereich:
- Abändern von
Kleidungsstücken
- Diverse Flick-
arbeiten (Einsetzen
neuer Reissver-
schlüsse, Einnähen
von Jackenfutter
usw.)

Hydro Bader

Hydro- und Zimmerbrunnen-
Ausstellung
vom 16. bis 24. Oktober

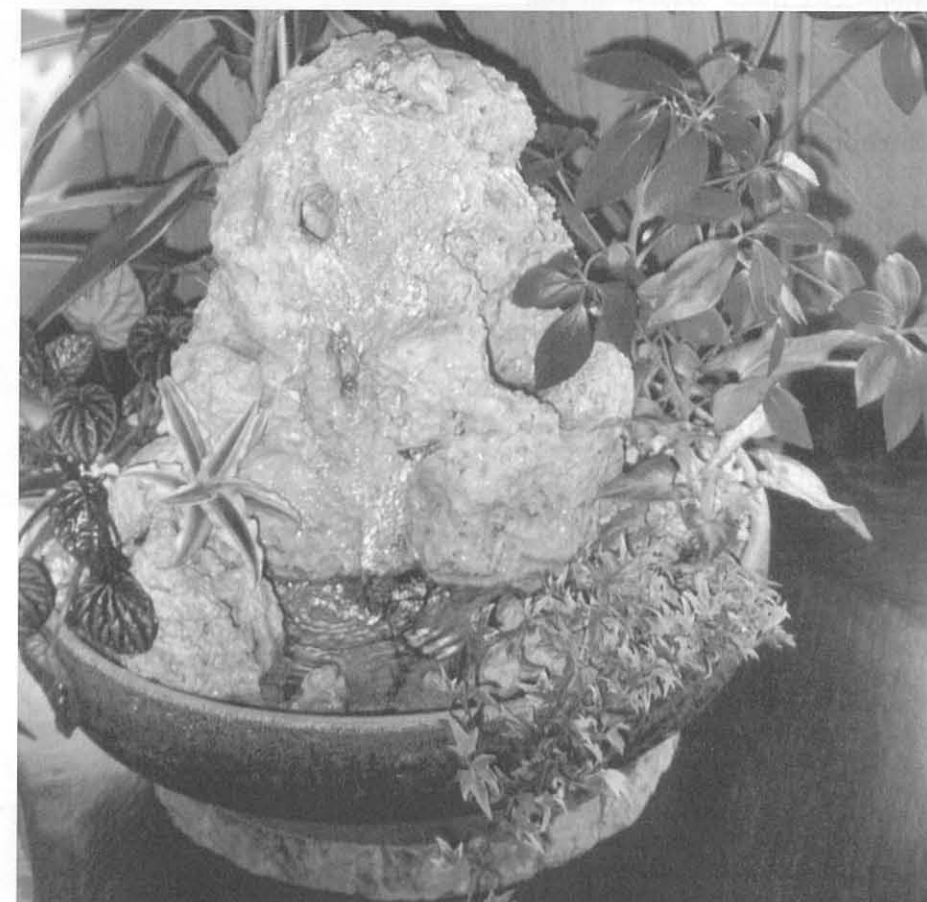
Auch dieses Jahr laden wir Sie wieder ein zu unserer Hydro- und Zimmerbrunnenausstellung. Im Saal des Restaurant Sonne präsentiert Hydro Bader, Rätterschen, eine grosse Auswahl an originellen Zimmerbrunnen. Gezeigt werden die verschiedensten Formen von Höhlen und Grotten, welche, mit Unterwasserlicht ausgeleuchtet, einen geheimnisvollen Effekt erzeugen. Verschiedene Steinarten wie Lava-, Tuff- und Halbedelsteine runden das Bild ab. Ein Zimmerbrunnen ist in jedem Raum ein besonderer Blickfang. Der Zimmerbrunnen wird als Luftbefeuchter eingesetzt, welcher gegenüber den herkömmlichen Modellen sehr stromsparend ist (4 Watt die kleineren Brunnen, bis 20 Watt inkl. Unterwasserlicht). Tuffsteinbrunnen reinigen und befeuchten die Luft am wirkungsvollsten.

Hydro Bader ist ein Hydrofachgeschäft, in dem betreffend Pflanzen, Brunnen und deren Zubehör alles erhältlich ist, auch Einzelteile. **Susanne Bader** fertigt die Brunnen selber an. Gerne werden die Brunnen nach individuellen Wünschen der Kunden zusammengestellt und bepflanzt.

Dieses Jahr finden Sie bei uns die selbstkreierten und von Hand gemachten Marionetten von **Frau Rieder** aus Elsau.

Die Ausstellung findet im Restaurant Sonne statt und ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Wir freuen uns, Sie während dieser Zeit bedienen und beraten zu dürfen. Ein Besuch lohnt sich bestimmt.

Susanne Bader



• Malen • Tapezieren • Fassaden • Teppiche

Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10, 8352 Elsau-Rätterschen, Tel. 052/36 22 31, Natel 077/71 04 74

Glänzendes Chrom und röhrende Motoren

Ein Leckerbissen für Liebhaber von stilvollen Sportwagen wurde am Sonntag, 15. August, in Rümikon serviert. Ein Treffen von Besitzern der englischen MG-Sportwagen führte jüngere und ältere Oldtimer und deren Fans zusammen.

(mk) Die MGs (die Abkürzung steht für Morris Garage), seit den dreissiger Jahren einzeln, ab den Fünfzigern dann auch in grösseren Serien produziert, wurden bald zu beliebten Sportwagen für Rennen in der ganzen Welt. Während rund zwanzig Jahren wurde der MG-B hergestellt, der aufgrund seiner weiten Verbreitung wohl einer der erfolgreichsten Sportwagen der Welt sei, wie der Initiant des Treffens, **Richard West**, erklärt. Die Begeisterung, mit der er erzählt, lässt keinen Zweifel offen, dass diese Wagen für ihn – und Hunderte von anderen Schweizer Fans – auch zu den schönsten der Welt gehören.

Obschon es in Teilen der Schweiz regnete, und deshalb wohl einige MGs in der Garage bleiben mussten, sind über hundert MG-Fans aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland für dieses Rümiker Treffen angereist. Der Eifer, mit dem die Wagen bewundert werden, beeindruckt den Aussenstehenden, doch kann man sich die Faszination bald erschliessen, wenn man die glänzend polierten Karosserien und die sauber hergerichteten Motoren betrachtet. Natürlich wird da unter den Liebhabern heftig gefachsimpelt, und Fragen nach der Leistung des Zündverstärkers werden ebenso freudig beantwortet, wie solche über die Pflege eines Holzlenkrades. Auch die Farben der Wagen sind Gegenstand wilder Spekulationen: «Hat dieser Wagen nun das Original-Grün oder jenes von Jaguar?», wunderte sich da ein Besucher.

Die Produktion von MG-Sportwagen wurde, der Krise in der englischen Autoindustrie folgend, im Jahre 1981 eingestellt. Noch immer aber werden von Drittfirmen Ersatzteile nach den Originalplänen hergestellt, so dass die zahlreichen MG-Besitzer bei Reparaturen nur selten Probleme mit der Beschaffung von Ersatzteilen haben. Dies vielleicht auch dank Richard West, der diese Originalteile direkt aus England importiert und deshalb zu günstigen Preisen weitergeben kann. Seit einigen Monaten produziert nun Rover, die die Firmenrechte für MG erworben hat, ein neues Modell im MG-Stil. Dieses Lu-

xusgeführt, so glaubt West, sei ein richtiger Renner und die geringe Produktion von zwölf Wagen pro Woche vermöge die riesige Nachfrage noch lange nicht zu erfüllen.

Im Zusammenhang mit alten Autos taucht natürlich schnell die Frage nach der Umweltbelastung auf. Seit einigen Jahren können MG-Fahrer ihre

Wagen auf bleifreies Benzin umrüsten. Leider sei noch eine gewisse Scheu davor da, bedauert West, doch könne er seine Kunden bei einem Motorenwechsel meist davon überzeugen, dass ein bleifreier Motor die richtige Wahl sei.

Die grosse Beteiligung an diesem Anlass freut die Organisatoren natürlich, doch steht die Frage im Raum, weshalb keiner der Elsauer MG-Besitzer die Veranstaltung besucht hat. Warum denn in die Ferne schweifen...

Fotos: mk



Die Organisatoren des Treffs, Richard und Sandra West, mit ihrem MG



Bewunderndes Staunen – ein solcher Anblick weckt das Kind im Manne

mod. Schlafgelegenheit		Landwirte	Sommerblume	Männer Kurzname	Sorte flache Kopfbedeckung	engl. Stadtzentrum	Schlagzeug	Ausdruck
	neue Verbindung nach Schlatt							
engl. Meer			PC-Teil				Baumteil	männl. Fürwort
schnell rennen					Schiene		Kartenspiel	griech. Luft
Lebensbund				Gemeindepräsident von Schlatt	Schweiz. Autokz.	Geschäfts-umlauf Gewinner		
selten				Dorfteil				
Schleife								
	Ölpflanze		nicht eingesperrt				Träger der Erbanlage	Radrennsportler von Schlatt
ergeben			Teil von Schlatt					neues Buch
Preisklassen					ital: drei	harte (Disziplin)		
Nahrung aufnehmen	Männername				Dschungelheld			franz: und
			Abendlokal			Lebensbund		engl: Büro
	Augenkorrektur					Masch-Mensch		
	Rest. in Schlatt		Riesenschlange			Autokz: Italien	beliebtes Kinderspielz.	Deut. Geld (Abk.)
sächl. Fürwort	Kletterpflanze		Velo für zwei	Gemälde				Fete
		Tasteninstrument	Vorname von Pfr. in Schlatt			weibl. Kurzname		
				Zahl		bek. Musical		
warmes Getränk				Widerhall			Stromerzeugnis	Europ. Gen. schaft
Alkohol. Getränk				Fahrzeug			franz. Modeschöpfer (Nachn.)	Fragewort
	Nachname Pfarrer Schlatt							Abk. Nummer
Südamerik. Staat			Zwang				pers. Fürwort	
						Rest. in Schlatt		
Musikinstrument						Erntegut		

Wetterwendisch?

Leiden Sie unter dem Föhn? Macht Ihnen der Vollmond zu schaffen oder merken Sie eher den Leermond? Kreuzt im Augenblick gerade der Saturn Ihren Geburtsstern oder läuft der Neptun rückwärts über Ihre Sonne? Aggressive Autofahrer, nervige Kinder, Mütter, die auf dem Zahnfleisch gehen und Chefs, die gar nicht mehr zu ertragen sind zeigen an, dass mal wieder besondere Konstellationen bestehen.

(ew) Dauernd ist am Himmel irgend etwas los, und wir fühlen uns mal himmelhoch jauchzend oder deprimiert und zu Tode betrübt. Vielleicht ist gerade ein grosses Tiefdruckgebiet vom Atlantik her im Anzug, und alle schleppen sich mehr oder weniger motiviert durch den Tag. Dann ist mal wieder Hochdruckstimmung, und die Energien schiessen wild ins Kraut, was bei Polizei und Spitälern zu erhöhter Alarmbereitschaft und mehr Einsatz führt. Auch Vollmond und Leermond sind so berühmt-berühmte Tage. Früher hat man für den Beginn einer Unternehmung meist den Astrologen befragt, und kein Mensch hätte sich getraut, ein wichtiges Geschäft abzuschliessen, ohne nicht vorher abzuklären, ob die Konstellation stimmt und die Sterne dem Projekt wohlgesonnen sind. Ob Heirat oder Kriegsbeginn, immer war das Zusammenspiel der Himmelskörper der bestimmende Faktor für den richtigen Termin.

Heute geht man da etwas lockerer damit um. Ob die Scheidungsrate von über 30 % oder die immer grösseres Leid verursachenden Kriege und Aggressionen nicht doch dafür sprechen würden, hin und wieder auch den Einfluss der Gestirne in Betracht zu ziehen?

Da ist einmal die **Sonne**, welche das Leben auf unserem Planeten überhaupt ermöglicht. Ohne Licht geht gar nichts, wir sind essentiell von der Sonne abhängig. In fast allen alten Kulturen wurde sie als höchste Gottheit verehrt, und auch heute weisen Bräuche wie Wintersonnwend oder Johannifeier (Sommersonnwend) noch direkt auf diese Zusammenhänge hin. In der Astrologie repräsentiert die Sonne den Vater, den Krieger, die aktive männliche Energie, die Leben erzeugen aber auch zerstören kann. Bleiben wir über Wochen und Monate dem natürlichen Licht fern, werden wir körperlich und seelisch krank. Das ist keine Behauptung, das ist eine Tatsache. Rachitis zum Beispiel ist eine Vitamin-D-Mangelkrankheit. Mit der Nahrung nehmen wir die Vorstufe

des Vitamins D auf und durch das Licht auf unserer Haut wird das eigentliche Vitamin gebildet. Im Körper hilft Vitamin D, das mit der Nahrung aufgenommene Calcium im Skelett und nicht im Gewebe einzulagern.

Wie viele Leute kennen Sie, die bei regenverhangenem Himmel leicht verstimmt und im Winter durch den kurzen Lichteinfall regelrecht depressiv werden? Ich kenne davon eine ganze Reihe. In Tromsø, in Nordnorwegen, gibt es eine Schlafklinik. Dort werden Personen behandelt, welche im Sommer durch das ununterbrochen anwesende Licht (die Sonne geht zwei Monate überhaupt nicht unter) nervlich so überstrapaziert werden, dass sie nicht mehr schlafen können. Da verschafft man ihnen mit schulmedizinischer Hilfe eine Ruhepause, damit sich ihre Nervensysteme wieder erholen und regulieren können. Ich war schon zweimal im Sommer in Nordnorwegen und ich kann Ihnen nur ans Herz legen, diese Erfahrung selber einmal zu machen. Es ist wirklich schier unfassbar, wenn 24 Stunden am Tag die Sonne scheint – sofern es nicht regnet – und das für zwei oder drei Wochen, je nachdem, wie lange Sie Ferien machen. Genauso unfassbar war für mich dann jedesmal, dass hier bei uns die Sonne



untergeht und die Nacht kommt. Vom **Mond** habe ich Ihnen ja schon öfters berichtet. Sein Einfluss auf uns Menschen ist mehr indirekt, unsichtbar, verborgen. Eben genauso, wie ja das Mondlicht auch nicht ein aktives Licht ist, sondern ein passives, von der Sonne abhängiges. Er beeinflusst sämtliche Wassersysteme auf unserer Erde. Ganz egal ob Ozeane oder interzelluläre Flüssigkeit, alles unterliegt dem direkten Einfluss des Mondes. In der Atomphysik werden die Mondphasen und die dadurch entstehenden Veränderungen in den Tests berücksichtigt, sie sind eine anerkannte Tatsache.

In der Astrologie wird dem Mond das Kind zugeordnet. Die Gefühlswelt ist das Wirkungsfeld des Mondes. In alten Märchenbüchern kann man auch lesen, dass bei Vollmond die Männer zu Werwölfen werden und in einem unkontrollierbaren Bewusstseinszustand schreckliche Taten vollbringen. Auch gibt es viele Gartenregeln für Mondschein oder Dunkelheit. Wer kennt nicht die Vorstellung von der Gartenhexe, welche bei Vollmond, unter Zuhilfenahme magischer Beschwörungen und auf einem Bein stehend, ihr Wurzelgemüse sät. Auf einem Bein darum, weil sonst die Rüebli sich gabeln. In einer deutschen Unversität macht man heute Versuche mit Landwirtschaftsmaschinen, z.B. Eggen, die völlig abgedeckt werden, damit das Umbrechen der Erde bei totaler Dunkelheit geschieht. Man hat festgestellt, dass mit dieser Methode erheblich weniger Unkrautsamen auflaufen. Vielleicht haben die Kräuterhexen einfach keine Lust gehabt zu jäten und sich ihr Wis-



sen über diese Zusammenhänge in so prosaischer Weise zunutze gemacht. Nicht alles ist übernatürlich, sondern eben sehr natürlich.

Der **Merkur** ist der Gott der Kaufleute und Taschendiebe. Er ist der Vermittler zwischen den Göttern im Himmel und den Menschen auf der Erde. Oft sieht man ihn dargestellt mit Flügeln an den Schuhen. Er wird wohl irgendwann auch zum Patron der Informatiker werden, denn er ist ja der Überbringer von Informationen. Sein Einfluss bewirkt, dass wir gedankliche Kombinationen machen können und er hilft uns auch, mit der Sprache gewandt umzugehen. Mercurius ist auch eine Bezeichnung für Quecksilber. Dessen enorme Bewegungsfähigkeit lernen Sie kennen, wenn Ihnen ein Fiebermesser aus der Hand auf den Boden fällt. Quecksilber ist auch extrem giftig, nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Tiere und Pflanzen. Wenn ich Ihnen jetzt auch noch esoterisch kommen darf, würde ich sagen, der Merkur stellt die Verbindung her vom kleinen Ego in mir zu meinem höheren Selbst. Ob ich die Verbindung benütze oder nicht, ob ich die Ratschläge meiner Obrigkeit annehme oder nicht, dafür ist er nicht zuständig. Er ist nur der Bote.

Ein weiterer Planet, welcher zwischen Sonne und Erde steht, ist die **Venus**. Wer kennt sie nicht, die Schöne, die Wohlgeformte, die Traumfrau des einen Teils der Menschheit. Sie beeinflusst unseren Wunsch nach Harmonie, nach einem möglichst perfekten Zustand und manchmal sind die Wege geheimnisvoll und verschlungen, die sie an ihr erklärtes Ziel bringen. Leute, die gerne schöne Dinge um sich haben, aber diese nicht protzig zur Schau stellen, sind venus-

isch beeinflusst. Sie macht uns eher introvertiert, hilft zu assimilieren, d.h. Dinge, die von aussen auf uns zukommen, in uns gemässert Art und Weise zu verarbeiten und aufzunehmen. Dies gilt auch für die Pflanzen und die Tiere. Sie entspricht der weiblichen Energie des Aufnehmenden, Empfänglichen, Schützenden und Ordnenen. Sie ist gerade in der heutigen Zeit ein sehr wichtiger Planet, und ich hoffe, ihr Einfluss kommt wieder mehr und mehr zur Geltung. Da wir uns jetzt ganz offensichtlich in einer Zeit des Aufbruchs und Umbruchs befinden und alte Glaubens- und Verhaltensmuster mit rasender Geschwindigkeit in sich zusammenfallen, könnte uns die schützende, ordnende Energie vor dem Absturz in totale Gewalt und Chaos bewahren. Nur hat halt jeder seine eigenen Vorstellungen von Ordnung und Schutz.

Mond, Venus und Merkur sind diejenigen Himmelskörper, die zwischen Erde und Sonne stehen. Ich denke, dass sie auf unser unmittelbares Befinden mehr Einfluss ausüben, als die Planeten Mars, Jupiter und Saturn, welche erheblich weiter entfernt sind und auch viel grössere Umlaufbahnen haben.

Mars stellt uns Durchschlagskraft zur Verfügung. Er entspricht dem Widder, dem Frühling, dem männlichen Libido. Mars ist der Kriegsgott der Antike und gibt uns die Fähigkeit, Energie in Arbeit und Leistung umzusetzen. Er hilft uns, uns draussen in der Welt darzustellen und zu behaupten, extrovertiert zu sein, zuzupacken, uns körperlich zu bewegen.

Jupiter macht es uns möglich, die Welt mit unseren Sinnen wahrzunehmen. Er verhilft uns zu Wert-

bewusstsein und Urteilsvermögen. Ist sein Einfluss harmonisch, ist man in der Lage, die Dinge in den richtigen Proportionen zu sehen und Gerechtigkeit walten zu lassen. Ein gesundes Selbstvertrauen, Grosszügigkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber Schwächeren sind Merkmale von Jupiter.

Saturn ist manchmal ein schwieriger Planet. Er war auch ein gefürchteter Gott und ist nach meiner Erinnerung identisch mit Chronos, dem Gott der Zeit. Dieser fürchterliche Kerl hat seine eigenen Kinder gefressen, um nicht irgendwann von ihnen entmachtet zu werden. Er verlangt Struktur und Abgrenzung. Manchmal werden die Abgrenzungen zu Einengungen und wir fühlen uns verhindert, gehindert und gegängelt. Andererseits bewahrt er uns auch vor dem Zerfliessen. Er ist zum Beispiel zuständig für unsere Haut und unsere Knochen. Daran kann man seine zweiteilige Funktion sehr gut sehen. Unsere Knochen sind zwar starr und fest, sie ermöglichen uns aber unsere aufrechte Haltung. Unsere Haut grenzt uns ab von der Umwelt, sie verhindert aber auch, dass wir auslaufen und zerfliessen, im wahrsten Sinn des Wortes.



**Markenartikel für
Haushalt, Garten,
Büro, Freizeit**



zu Nettopreisen

Elektro Gobo AG
Im Halbiacker 9, 8352 Elsau
Tel. 052-36 28 82, Fax 052-36 28 86
Öffnungszeiten Showraum
Mo-Fr 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00

Staubsaugergedanken

Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise...

(us) Schon lange wollte Vreni mit mir nach Hamburg reisen und als sich noch Yvonne zu uns gesellte, nahm der Wunsch konkrete Formen an. Grosszügig überliessen wir Fachfrau Yvonne die Organisation der Reise, die sie auch gekonnt und zur allseitigen Zufriedenheit erledigte, und endlich war es so weit.

Nervös nestelte Vreni an ihrem Jackenreissverschluss, als mein werdender Stroh Wittwer und ich beim Bahnhof auf sie trafen. Zerknirscht gestand sie uns, dass sie verschlafen hätte und die versprochenen Brötchen für die Reise noch säuberlich getrennt von Butter und Belag in der Küche lägen, ausserdem sei sie mitsamt dem Koffer die Treppe hinuntergestürzt und zu allem Überfluss klemmte jetzt noch der Reissverschluss. Da sie beim Sturz keinen körperlichen Schaden davongetragen hatte, trösteten wir sie damit, dass alles andere zu reparieren sei.

In Winterthur verabschiedeten wir uns kurz und heftig von meiner besseren Hälfte, und dann stürmten wir ins Bahnhofbuffet, wo Yvonne mit Café und Gipfeli schon auf uns wartete.

Nach einer Runde Gelächter entklemmten wir den Reissverschluss und kauften Brötchen am Kiosk. Dann bestiegen wir den Zug nach Basel, um dort in den ICE nach Hamburg umzusteigen.

Es wurde eine kurzweilige Reise, mit viel Gelächter, Gesprächen, Würfelspielen und Essen und Trinken.

Um 15.30 Uhr empfing uns meine Schwester auf dem Hauptbahnhof. Eilends bezogen wir unser Hotel, um noch genügend Zeit für einen Stadtbummel zu haben. Die vielen schönen Einkaufspassagen mit den teuren Läden begeisterten Vreni und Yvonne ebenso, wie die alten und neuen Häuser, die Alster, die vielen Menschen und der dichte Verkehr.

In der gediegenen Hotelbar liessen wir den ersten Tag ausklingen. Überhaupt war für mich der Hotelaufenthalt eine ganz neue Erfahrung. Zwar kannte ich das Hotel aus meiner Jugendzeit, weil ich mir als älteres Schulmädchen ab und zu ein Kaffeestündchen in der Halle geleistet und dabei grosse weite Welt geschnuppert hatte. Dazumal war der «Reichshof» noch in Familienbesitz, heute gehört er zu einer Hotelkette, was man leider am Personal merkt, denn ein wenig freundlicher und aufmerksamer hätte es bei den Preisen ruhig sein dürfen.

Nach dem Morgenessen machten wir uns auf den Weg zum Hafentunnel, Hafentour, Michel und

Krameramtswohnungen standen auf dem Programm. Alles ein absolutes Muss für jeden Hamburg-Besucher.

Das Wetter spielte solange mit, bis wir unsere müden Füsse unter einen Kaffeetisch gestellt hatten. Da beschlossen wir, den Abend im Hotel zu verbringen, mit Hallenbad, Galaanzug und gepflegtem Speisen. Ausklang, wie schon einmal, in der Bar.

Leider sang ich an diesem Tag mein Morgenlied um eine Stunde zu früh. Dafür fanden wir ein fast unberührtes Buffet mit kompletter Auswahl vor. Ohne Hast bestiegen wir anschliessend das Alsterschiff, welches uns durch Flete und Schleusen auf der Elbe nach Bergedorf, wo ich aufgewachsen bin, bringen sollte. Die zweistündige Schiffsreise war entspannend und sogar romantisch. Bergedorf gefiel meiner Reisegesellschaft und meine Schwester kutscherte uns noch auf dem neuen Deich durch die Vier- und Marschlande, mit ihren riesigen Gewächshäusern, den Weiden und den Fachwerkbauten.

Dann einmal quer durch Hamburg nach Norderstedt. Mutter hatte uns zum Abendessen ins «Kuckucksei» eingeladen. Zu

später Stunde chauffierte uns mein Schwager ins Hotel, auf Yvonne Wunsch mit einem Absteher über die Reeperbahn. Erstaunlich, wieviele Autos und Menschen zu dieser Nachtzeit noch unterwegs waren, die «Rushhour» kann nicht schlimmer sein. Traditionsgemäss liessen wir auch diesen Abend in der Bar ausklingen und weil wir diesmal einen Mann dabei hatten, vorzüglich bedient von unserem Barkeeper.

Als es am Abreisetag um fünf Uhr wie aus Kübeln goss, verzichtete ich auf den Fischmarktbesuch und liess uns noch ein wenig schlafen.

Gemütlich vertilgten wir unser Frühstück, packten unsere sieben Sachen und verliessen das Hotel. Im Hauptbahnhof erledigten wir noch verschiedene Einkäufe und dann ging es wieder mit dem ICE Richtung Schweiz. Vor lauter Freude und weil es uns so toll gefallen hatte und weil wir sonst nichts zu tun hatten, entwickelten wir ein Programm für eine ez-Leserreise nach Hamburg. Und weil mir die Idee so zusagt, frage ich Sie jetzt ganz im Ernst, liebe Leserin und lieber Leser: «Hätten Sie Lust, Hamburg mit mir kennenzulernen?»

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer
Oberhof **Telefon**
8352 Rätterschen **052 36 13 13**

WI WIESER Innenausbau

8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 23 26

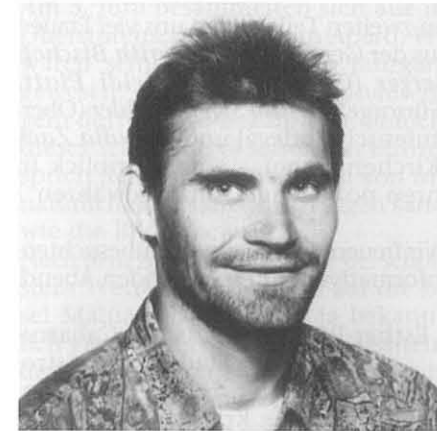
Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
 - Neu- und Umbauten
 - Einbauschränke
 - Möbel nach Mass
 - Haustüren
 - Täfer- und Isolationsarbeiten
 - Prompten Reparaturservice

In der Beiz getroffen...

In dieser neuen Rubrik möchten wir in lockerer Folge Menschen befragen und vorstellen, die sich in unserer Gemeinde auf irgendeine Art engagieren und etwas zu erzählen haben. Menschen, die nicht unbedingt in der Öffentlichkeit stehen, mit ihrem Einsatz aber ihren, wenn auch kleinen, Teil zur Dorfgemeinschaft beitragen.

Zur Person:



Sergej Stukalin, 30 Jahre alt, stammt aus Sibirien, wohnt in Winterthur, ist Musiklehrer, Berufsmusiker und Dirigent, leitet den Frauenchor Rätterschen.

Sergej Stukalin, wie kommt ein Russe aus dem fernen Sibirien zum Dirigentenstab beim Frauenchor Rätterschen?

Vor zwei Jahren kam ich mit einem russischen Profiorchester zu einer Konzerttournee in die Schweiz. Als Dolmetscherin begleitete uns damals meine jetzige Frau **Daniela Vollmer** aus Rümikon. Sie folgte mir für einige Monate nach Sibirien. Im März 1992 kehrten wir wieder in die Schweiz zurück. Durch Nachbarn in Rümikon erfuhren wir, dass der Frauenchor auf der Suche nach einem Dirigenten war. Da ich gerne einen Verein übernehmen wollte, habe ich mich im letzten Jahr nach den Sommerferien beim Chor gemeldet und führe ihn seither.

Welche Ausbildung hast Du in Russland genossen? Leitest Du noch andere Vereine?

Ich habe eine 14jährige musikalische Ausbildung genossen, unter anderem am Konservatorium von Nowosibirsk.

Dabei habe ich nebst dem Abschluss als Musiklehrer das Diplom als Dirigent für professionelle Chöre und Orchester erlangt. Zudem habe ich mich ständig als Akkordeonsolist weitergebildet. Nebst dem Frauenchor Rätterschen leite ich noch das Junioren- und Aktivorchester des Harmonika-Club Illnau/Effretikon. Dazu unterrichte ich Akkordeon und bestreite Konzertauftritte als Solist auf Familienfeiern, Hochzeitsfesten usw.

Warst Du nicht schockiert, als Du – gewöhnt an russische Profichöre – erstmals den Frauenchor singen hörtest?

Nein, überhaupt nicht. Ich wusste, dass dies hier natürlich völlig anders sein würde. In einem Laienchor muss jedes Mitglied hauptsächlich Spass am Singen haben, da steht die Leistung erst an zweiter Stelle.

Wie wurdest Du aufgenommen im Verein? Gab es Schwierigkeiten in bezug

auf Sprache und Musikauffassung?

Klar war es zu Beginn schwierig. Mit meinem Antritt entschloss sich aber gleichzeitig auch meine Frau, dem Chor beizutreten. Somit war das Sprachproblem schnell gelöst. Ein neuer Dirigent bedeutet natürlich immer eine Umstellung für einen Verein. Jeder hat seine eigenen Vorstellungen. Ich versuche zum Beispiel, aus einem Lied durch häufiges Wiederholen, auch der einzelnen Stimmen, mehr herauszuholen, und kann ganz schön hartnäckig sein. Zudem verlange ich eine erhöhte Aufmerksamkeit, die Sängerinnen sollen viel zum Dirigenten schauen und nicht nur aufs Notenblatt. Solche Änderungen bereiten immer Mühe, jetzt glaube ich aber, dass den Frauen meine Art gefällt.

Was singt der Frauenchor und wer wählt das Liedgut aus?

Das Musikprogramm ist eigentlich Dirigentensache, oftmals werden neue Lieder aber zusammen mit der Präsidentin ausgelesen und schliesslich sagt der ganze Chor, ob etwas gefällt oder nicht. Von der Tradition her singen wir natürlich einige Schweizer Lieder, es ist aber auch Klassisches dabei oder etwas Russisches, das meine Frau für den Chor umgeschrieben hat. In letzter Zeit singen wir auch vermehrt moderne Kompositionen in englischer Sprache. Der Chor kann sich gut anpassen, es ist einfach wichtig, dass man mit guten Stücken kommt, die von Anfang an gefallen. Ich glaube, wir haben heute ein vielseitiges Repertoire.

Wo probt ihr? Wo tritt der Frauenchor auf?

Wir proben am Dienstagabend von 20 Uhr bis 21.30 Uhr im Singsaal des Schulhauses Süd. Pro Jahr kommen wir auf etwa zehn Auftritte. Wir singen am Platzkonzert, am Weltge-



Wir machen vom
9. bis 25. Oktober
Betriebsferien!

Esther Schmid, Fritz Kaufmann
 und Personal Annemarie und Verena



Elsau Tel. 36 11 22

betstag, in der Kirche, im Brühlgut, bei Familienfesten usw.

Ist der Frauenchor nicht, wie viele andere Chöre auch, überaltert? Warum diese Nachwuchsprobleme?

Tatsächlich ist das Durchschnittsalter in unserem Verein sehr hoch. Obwohl meine Frau und ich die Jüngsten sind, fühlen wir uns sehr wohl. Es gibt etliche gesellschaftliche Anlässe, und es besteht ein ausgezeichneter Zusammenhalt. Natürlich hätten wir gerne ein paar jüngere Sängerinnen mehr in unseren Reihen. Mit meiner Notenauswahl kann ich auch den Geschmack der jüngeren Generation ansprechen. Ich glaube, dass Frauenchöre nach wie vor mit Mindestalter 50 und altemodischen Schweizer Liedern in Verbindung gebracht werden. Zudem haben Frauen heutzutage natürlich bedeutend mehr Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten als früher, wo der Chor die einzige Abwechslung zum Alltag bildete.

Wie gross ist der Chor?

Wir haben zurzeit etwa 30 Aktivmitglieder. Leider sind einige aus verschiedenen Gründen oft verhindert, so dass ich in den Proben jeweils um die 20 Sängerinnen habe. Ich hätte gerne eine regelmässige Besetzung aller Stimmen, das heisst, 30 Mitglieder, beim Probenbesuch. Uns fehlen vor allem noch einige tiefe Stimmen. Wer sich interessiert, soll doch ganz unverbindlich einmal eine unserer Proben besuchen. Übrigens, auch wer keine Noten lesen kann, ist willkommen.

Was sind Deine Ziele mit dem Frauenchor Rätterschen?

Mir geht es in erster Linie darum, dass die Frauen am gemeinsamen Singen im Chor Freude haben. Für einen Laienchor ist dies die wichtigste Voraussetzung. In zweiter Linie möchte ich unser Niveau, soweit möglich, ständig etwas nach oben verbessern. Und drittens hoffe ich, dass schon bald einige Neue den Weg zu uns finden werden.

Sergej Stukalin, besten Dank für das Gespräch.

Interview: eh

Frauen, mischt Euch ein!

Seit der Bundesrätinnen-Wahl im Frühling ist vieles in Bewegung geraten. Der Anspruch der Frauen auf gerechte Vertretung in der Politik wird laut und deutlich angemeldet. In fast einmaliger Weise finden sich Politikerinnen und politisch interessierte Frauen aus allen Lagern zusammen, um gemeinsam zu diskutieren: Was ist überhaupt Frauenpolitik, wo finden wir uns, wo sind die Grenzen unserer Solidarität?

Auch in Elsau ist eine Frauengruppe entstanden, zur Förderung der Frauen in der Politik und im öffentlichen Leben. Wir nennen uns **Frauen-VORum**. Unser Ziel ist es, Frauen für die Gemeindepolitik zu interessieren, sie für die Wahlen 1994 zu motivieren und sie zu unterstützen.

Einladung

Am Mittwoch, 8. September um 20 Uhr laden wir alle Frauen herzlich ins Kirchgemeindehaus Elsau ein, zu einem Abend mit Referaten und frischen Liedern, der Mut und Freude machen soll am Einmischen.

Im ersten Teil wird Heidi Witzig (Autorin, bzw. Mitautorin der Bücher Frauengeschichte(n), Brave Frauen, aufmüpfige Weiber) mit uns über eine neue Art von Frauenpolitik reden.

Im zweiten Teil werden uns vier Frauen aus der Gemeinde – **Margrith Bischofberger** (Gemeinderat), **Heidi Piatti** (Fürsorge), **Ursula Schönbächler** (Oberstufenschulpflege) und **Claudia Zack** (Kirchenpflege) – einen Einblick in ihren politischen Alltag gewähren.

Wir freuen uns auf einen gutbesuchten, informativen und spannenden Abend!

Esther Bischof, Christine Cabarrubia, Madeleine Castro, Christa Fässler, Heidi Kaufmann, Irène Krieg, Ursula Lüthi, Käthi Schneider, Silvia Schneider, Ursula Schönbächler, Emmi Schuppisser, Heidi Schuppisser, Irène Spahn, Esther Walser

Coiffeur

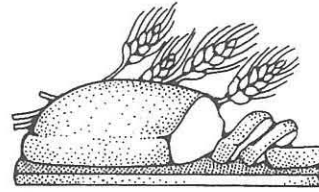


Jeannette

Damen- und Herrensalon

Bitte telefonische Anmeldung
36 22 44

J. Sommer
Dickbacherstrasse 5
8352 Oberschottikon



Auf Ihre Bestellung freuen sich

Bäckerei-Konditorei

Thomas Krauer

Elsauerstrasse 20
8352 Rätterschen
Telefon 052/36 11 66

Klassenzusammenkunft der 48er

Wie doch die Zeit vergeht. Die fünf Jahre seit unserer letzten Klassenzusammenkunft waren schnell vergangen und wir auch schon wieder fünf Jahre älter geworden.

Am 5. Juni besammelten sich alle im Oberstufenschulhaus zum Apéro. Wir waren seinerzeit der erste Jahrgang gewesen, der ins neue Schulhaus zügeln durfte. Wie bekannt ist, braucht dieses Schulhaus ja schon ein Lifting, sprich Renovation, was man von uns natürlich noch lange nicht sagen kann, wie die Bilder beweisen.

Nach dem Aperitif fuhren wir bei schönstem Wetter mit dem Car auf die Insel Mainau. Dort hat es ja bekanntlich viele Blumen, aber der Weisswein, der im Restaurant serviert wurde, ist manchem eher im Gedächtnis geblieben. In angeregten Gesprächen tauschte man Erinnerungen an die Schulzeit aus, oder man berichtete, wie es einem in den letzten fünf Jahren gegangen war.

Nach der Rückfahrt liessen wir uns im Restaurant Bännebrett nieder, wo

wir ausgezeichnet bewirtet wurden. Zu erwähnen ist noch, dass das Bännebrett zu unserer Schulzeit noch lange nicht existierte, was auch für das ganze umliegende Quartier zutrifft.

Der Abend verlief noch sehr vergnüglich. Vor allem **Christine**, die anhand unserer Ohrläppchen und des übrigen Gesichtes Charakterstudien betrieb, brachte uns immer wieder zum Lachen.

Der harte Kern traf sich dann noch bei **Röbi**, um den schönen Anlass angemessen zu beschliessen. Jedenfalls stand die Sonne schon am Himmel, als wir den Heimweg unter die Füsse nahmen.

Herzlichen Dank wiederum **Madeleine** und **Renzo** für die perfekte Organisation. Dank auch an **Röbi** und **Annagret** für die Bewirtung der «Spätheimkehrer». Viele Grüsse an diejenigen, die diesmal nicht dabei sein konnten.

René Gerth



STADT-GARAGE

RIMINI AG
St. Gallerstrasse 16
8400 Winterthur

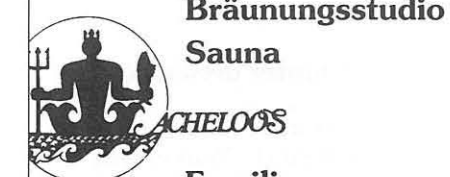
Carrosserie:
Im Halbiacker 7
8352 Rümikon



Umbauten+Neubauten Kunststofferarbeiten
Renovationen Plattenarbeiten

F. TASSI
Baugeschäft • 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 / 242 35 89 Reismühleweg 67



Bräunungsstudio
Sauna

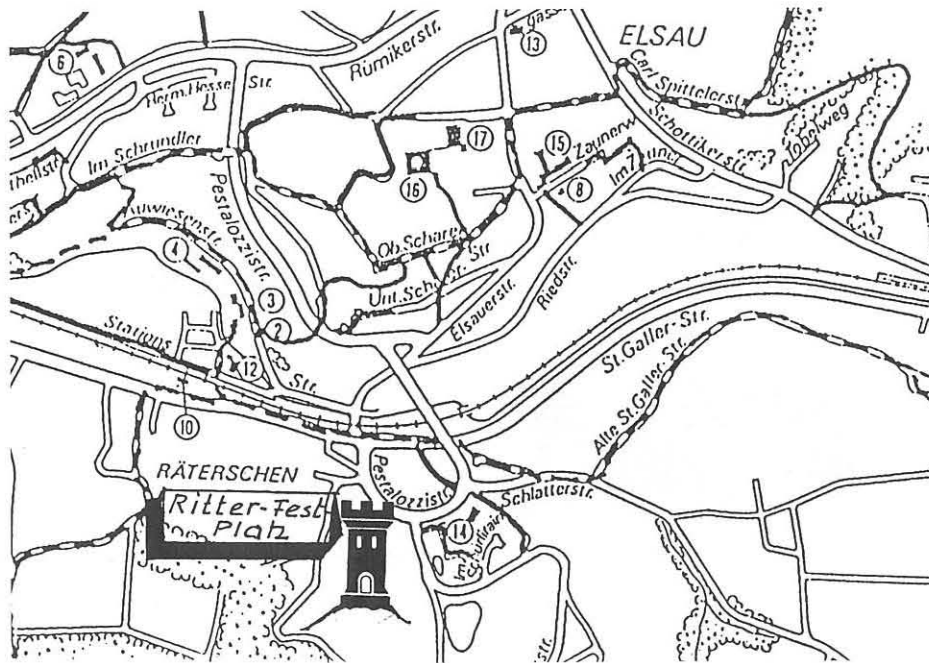
Familiensauna

Massagen:

- Martin Salzmann** - Klassisch
- Schwerzenbachstrasse 1 - Fussreflex
- 8405 Winterthur-Seen - Sport
- Telefon 052/232 33 88 - Teil
- Privat 052/36 24 15 - Cellulitis

Freie Evangelische Gemeinde

Ritter - Fest 9. - 17. Okt. '93 Räterschen



Wer steht hinter dieser Woche?

Es sind Leute aus der Freien Evangelischen Gemeinde Winterthur und Räterschen. Ja, Sie haben recht gelesen: Räterschen. Seit Juni 1993 existiert wieder eine FEG Räterschen. Sie hat aber schon eine lange Tradition. Obwohl in den vergangenen vielleicht zwanzig Jahren nur je eine Bibelstunde in Elsau und Ricketwil aktiv gewesen war, gab es vorher Zeiten mit bedeutenderem Einsatz der FEG

in Elsau. Wir denken da nicht nur an die Jahre, während denen unsere freikirchlichen Versammlungen regelmässig stattfanden, sondern auch an all die Jahre danach, als Mitglieder unserer Gemeinde die Sonntagschule für die Kirchgemeinde Elsau hielten.

Die Freien Evangelischen Gemeinden stehen theologisch auf dem Boden der Reformation. Sie sind aber unabhängig vom Staat und tragen

Samstag, 9. Oktober, 20 Uhr, für Erwachsene

Burgromantik erleben



Der Herzog und seine Gemahlin laden Sie ganz herzlich auf ihre Burg (Festzelt, gestaltet als Burg) ein. Auch sein ganzer Hofstaat wird mit dabei sein: Herold, Burgvogt, Hofprediger, Hofnarr, Gesinde, aber auch die Grafen und Gräfinnen. Selbstverständlich alle in den entsprechenden Kostümen.

Sie alle möchten Ihnen einen fröhlichen, romantischen, aber auch spannenden Abend in mittelalterlicher Umgebung bieten. Vor allem die Eltern werden sehen, was in der Woche darauf ihre Kinder erwartet.

deshalb ihre finanziellen Verpflichtungen nur durch die freiwilligen Gaben ihrer Mitglieder. Sie verstehen sich nicht als alleinigmachende Kirche, sondern wissen sich mit allen christusgläubigen Menschen quer durch Kirchen und Freikirchen verbunden.

Das Evangelium (frohe Botschaft) möchten sie in Wort und Tat, also möglichst ganzheitlich an andere weitergeben.

Samstag, 16. Oktober, 10 bis 15 Uhr

Abschluss-Fest für Erwachsene und Kinder

Die frischgebackenen Ritter und Edeldamen zeigen Eltern, Angehörigen, und allen, die kommen wollen, ihre Ausrüstung. Zudem wird der ganze Hofstaat eine Überraschung erleben. Zum Mittagessen gibt es Ritterschmaus. Anschliessend sind alle zum Mitmachen bei den Ritterspielen oder andern Angeboten eingeladen. Rangverkündigungen und Preisverteilung an die Grafschaften bilden den Abschluss.

Vreni Schlatter

Kinder-Programm
Dienstag, 12. Okt - Freitag, 15. Okt.
je 14 - 17 Uhr

5-7-jährig
Sep. Raum u. Programm

8-13-jährige auf der "Burg"

Spannende Geschichten + Theater
Ritterspiele
Grosses Fest mit Erwachsenen am Samstag 16. Okt.

Leben der Ritter für Gott und Menschen

Wette-Werbe

Abenteuer

Basteln der eigenen Ausrüstung

Restaurant Bahnhof
Räterschen, Tel. 36 11 23

- Schöne Gartenwirtschaft
- Reichhaltiges Salatbuffet
- Feines vom Grill

Mit **höflicher Empfehlung**
Fredri und Nina Frei und Personal

CARROSSERIE RIMINI AG WINTERTHUR

- Unfallreparaturen
- Rostreparaturen
- Scheiben ersetzen
- Oldtimerrestaurationen
- Lackierarbeiten
- Abschleppdienst

Im Halbiacker 7
CH-8352 Rümikon
Tel. 052 36 14 84

Carrosserie - Garage - Verkauf - Leasing

Mit **freundlicher Empfehlung**

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

Muki-Turnen

Der leiblichen Entwicklung von Kindern im Vorschulalter kommt besondere Bedeutung zu. Sie ist die Basis für alle weiteren Entfaltungsmöglichkeiten.

Liebe Mutter auch Dein Kind turnt doch fürs Leben gern. Darum gönne ihm und Dir diesen Spass! Nach den Herbstferien ist es wieder soweit. Jeden Mittwoch von 9-10 Uhr oder von 10-11 Uhr findet wieder das beliebte Muki-Turnen unter der Leitung von **Susi Stäheli** und **Elisabeth Bayer** statt. Die erste Turnstunde ist also am Mittwoch, 27. Oktober.

Auf viele Anmeldungen freut sich
Elisabeth Bayer
Chännerwisstr. 2
8352 Rätterschen
Tel. 36 24 54

Entwicklungshilfe mit Elsauer Know-how

(eb) Seit Oktober 1988 ist Walter Ebnetter (35, waschechter Elsauer mit appenzellischem Einschlag) im Auftrag der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) in Cuenca (Ecuador) als Berater im Aufbau und dem Betrieb einer Handstickereigenossenschaft tätig. Ziel ist es, durch diese Möglichkeit eines Nebenverdienstes die Lebensbedingungen von Bauernfamilien zu verbessern. Walter Ebnetter, der mit seiner Frau und zwei Kindern im Alter von elf und sechs Jahren in Cuenca lebt, benützt dieses Jahr seinen Heimaturlaub unter anderem dazu, am Rümikermärt handbestickte Tischsets und Servietten «seiner» Genossenschaft in Ecuador zum Verkauf anzubieten. Er freut sich, wenn diese Produkte auf Interesse stossen und Marktbesucher sich über die Arbeit in der Genossenschaft und das Land informieren. Es wäre nicht das erste Mal, dass sich Elsauer dann entschliessen, diesem Land einen Ferienbesuch abzustatten!

Hier Walter Ebnetters Bericht:

Handstickerei Cuenca (Ecuador), ein Projekt der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit
Wie in vielen anderen Gebieten Lateinamerikas können die Kleinbauernfamilien in der Umgebung von

Cuenca infolge der zunehmenden Minifundisierung und der Kargheit der Böden schon lange nicht mehr von ihrer Landwirtschaft leben. Sie sind gezwungen, einen Teil des Jahres in den Städten als Tagelöhner zu arbeiten oder sich durch Handwerk und Kleinhandel einen Nebenverdienst



Typisches Adoba-Haus einer Bauernfamilie



Bedrucken des Stoffes nach selbstentworfenen Mustern

gardeur
H O M M E

Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode

ModeWalch
Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**



Stickerin mit Instruktorin



Abgabe der Arbeit gegen Barzahlung

zu schaffen. Vor allem unter den Frauen ist die handwerkliche Heimarbeit seit langem verbreitet, doch da keine alternativen Einkommensquellen bestehen, liegen die Löhne weit unter dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimallohn.

Um die Lebensbedingungen dieser Bauernfamilien zu verbessern, hat die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH), zusammen mit der lokalen Privatorganisation FEPP und mit fachlicher Unterstützung einer schweizerischen Grosshandelsfirma, Mitte 1988 mit dem Aufbau eines Stickereizentrums in Cuenca begonnen. Heute besteht eine Genossenschaft mit einem Stickereizentrum, das 15 Festangestellte zählt und 240 Frauen, welche in Heimarbeit sticken.

Im Zentrum wird das Design gezeichnet, Rohmaterial eingekauft, Stoffe zugeschnitten und bedruckt. Danach wird das zu stickende Stück den Stickerinnen übergeben und unter fachkundiger Beratung des Zentrums von ihnen bearbeitet. Die fertigen Stickarbeiten werden eingesammelt und einer strengen Qualitätskontrolle durch das Zentrum unterworfen. Die Bezahlung orientiert sich am Qualitätsgrad. Für eine gute Arbeit erhält die Stickerin einen höheren Lohn als für sonstige Handarbeiten dieser Art (z.B. Hutflechten oder Stricken). Dies ermöglicht ihr, einen bedeutenden

Beitrag in die Familienkasse zu leisten.

Einmal gestickt, ist das Decklein oder das Tischset noch lange nicht fertig. Zurück im Zentrum, wird es gewaschen, ausgeschnitten und gebügelt. Nach der Endkontrolle wird es verpackt und versandt. Bisherige Märkte sind Ecuador, Kolumbien, die USA und die Schweiz. Infolge der starken Preiskonkurrenz der Asiaten (China), wo die sozio-ökonomische Komponente sicher anders bewertet wird, hatte die Genossenschaft Vermarktungsprobleme. Mit hochwertiger

Qualität, und der Entwicklung neuer Muster und Modelle, hat das Zentrum dieses Problem gelöst.

Es ist in Zukunft zu hoffen, dass die junge Genossenschaft weiterhin mit Erfolg produzieren kann und den Kleinbauernfamilien ein zusätzliches Einkommen bringt. Damit wäre es ihnen möglich, in ihrer traditionellen ländlichen Umgebung zu leben und zu arbeiten und nicht als Arbeitslose in den Armenvierteln einer Grossstadt zu enden.

Walter Ebnetter

Restaurant **BLUME**
8352 Rümikon

Samstag ab 13.30 Uhr und
Sonntag ganztags Ruhetag
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

Im September gibt es wieder Hirschkpfeffer!

Metzgete (jeweils ab 16 Uhr): 6./7./8. Oktober
27./28./29. Oktober
17./18./19. November

Wir empfehlen uns für Wildlachs und diverse Hausspezialitäten!

Schöne Hotelzimmer
Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

Fairer Handel und Völkerwanderung?

Unter fairem Handel versteht man den Verkauf von sinnvollen Produkten des täglichen Bedarfs, die nach sozialen und ökologischen Kriterien zu existenzsichernden Preisen eingekauft und über unabhängige Verkaufsstellen vertrieben werden. Diese nichtkonventionellen Handelsformen können Existenzmöglichkeiten für Kleinbauern erhalten, schaffen Zusatz Einkommen für benachteiligte Bevölkerungsschichten oder Arbeitsplätze in Handwerksprojekten. So kann fairer Handel zumindest ansatzweise Verarmung und Verschuldung oder Landflucht in Entwicklungsländern vermindern.

Fairer Handel am Beispiel von Foulards aus Indien

An der Herstellung der Seidenfoulards sind drei Kooperativen beteiligt: Etwa 75 Familien aus Ostindien leben von der Seidenraupenzucht und dem manuellen Herauslösen der Fäden aus den Kokons. 500-800 Kokons werden für ein Seidentuch der Grösse 110x110 cm benötigt. 30 Weberfamilien in Nordindien werben die Rohseide zu ungefärbten Seidentüchern. Zwei Frauenkooperativen in einem Slum von Kalkutta färben, stem-peln, batiken und vernähen Rohfoulards zum Fertigprodukt.

Wie alle Grossstädte Indiens zieht auch Madras Tausende von Landbewohnern an. Hier haben sich 75 Genossenschafterinnen zur Swallow Corporation zusammengeschlossen und stellen Baumwollfoulards her. Alle Produktionsgänge werden in einer zentralen Werkstätte ausgeführt. Swallow ist ein Selbsthilfeprojekt, das heute eigenständig und ohne Auslandhilfe funktioniert. Für die Frauen stellt die Arbeit bei Swallow die einzige Einkommensquelle dar, und sie können wesentlich zur Lebensgrundlage ihrer Familie beitragen.

Neben fairer Bezahlung bieten die Genossenschaften Kurse zur Alphabetisierung, Gesundheitsbildung und beruflichen Fortbildung an; dank Unterstützungen können die Kinder zur Schule gehen.

Christiane Gehring

Indisches Fest

zum Flüchtlingsstag am 19. Juli unter dem Thema:

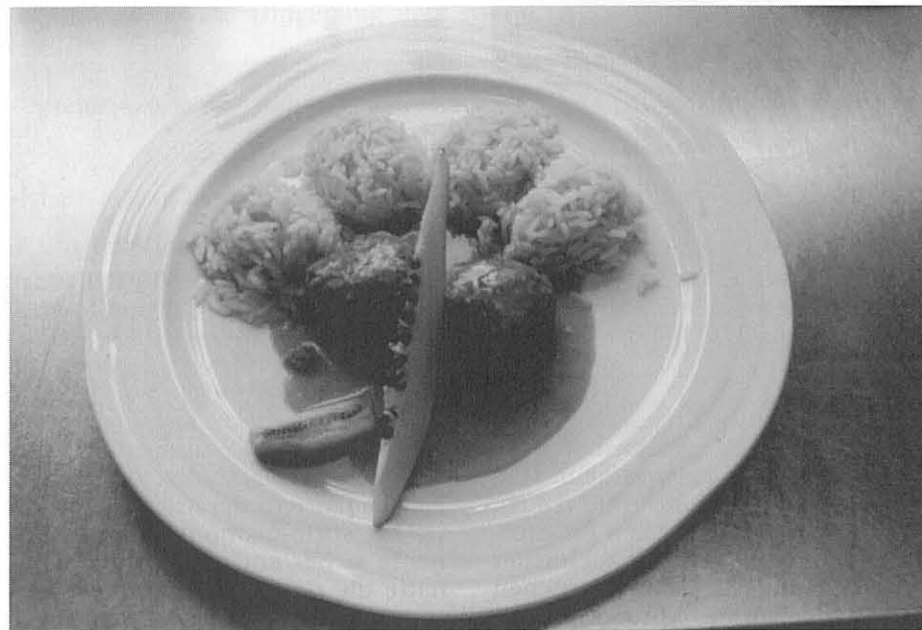
«Völker wandern oder bleiben. – Lieber bleiben sie.»

Rechts:

Zu einem indischen Fest gehört auch ein indisches Essen! Dies gelang den Sonnen-Köchen ausgezeichnet. Auf der Menükarte stand Indischer Gurkensalat Kofta.

Ein Essen nicht nur für den Gaumen, auch für die Augen!

Fotos: Hans Plattner



Welche Pracht! Foulards in allen Farben flattern im Wind!



Neben den Foulards konnten auch Handwerksarbeiten gekauft werden – alles aus indischen Kooperativen – alles im fairen Handel!



Manche liessen sich gerne einmal in einer richtigen Rikscha herumfahren!

BIFI AG
Badminton- und Fitnesscenter
 Rümikerstr. 5a 8352 Rümikon Tel.052/36 26 68

BADMINTON

Fitness ROCKNROLL

Turnhalle

Seminarraum

Hotel-Restaurant Sternen

Gemütliches Gartenrestaurant

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 8.30-14, 17-23 Uhr
 Sa 17-23 Uhr
 So 17-22 Uhr

St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen
 Telefon 052 / 36 19 13

C. + E. Cipolla und Mitarbeiter

Eine Woche gratis zur Probe: Quick-Clean

Diese Duschbrause fürchtet keinen Kalk. Beim Umstellen der Strahlarten schieben sich die Reinigungsstifte in die Strahlengänge. So wird Sie immer Kalkfrei gehalten.

Massagestrahl / Duschstrahl / Softstrahl

H Hofer Spenglerei / Sanitär AG

St. Gallerstrasse 8352 Rätterschen Tel. 052 36 16 32 Fax 052 36 16 45 **Haushaltapparate**

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 193
8352 Rätterschen
Telefon 052 361183

Vertretungen:
Citroën und Fiat

Reparatur und
Verkauf sämtlicher
Auto-Marken

Occasionen

Parade-Beispiel:



elsener
CITROËN
FIAT
garage

**IMBA Moto-Cross Europameisterschaftsläufe
250-500ccm**



Der IMBA (International Motor Sport Bond for Amateurs) wurde 1967 gegründet aus den Amateur-Verbänden der Schweiz, Belgiens, Deutschlands, Englands, Frankreichs, Dänemarks und Hollands sowie der ehemaligen CSSR.

Jedes Land stellt fünf Teilnehmer, die um die Krone des IMBA-Champions kämpfen. Jedes Land ist Veranstalter eines EM-Rennens. Diese Rennen werden in drei Läufen à

18 Min. plus eine Runde ausgetragen. Für die Fahrer ein grosses Pensum, sind doch bereits am Sonntagmorgen zwei Trainingsläufe, in der Mittagspause die Fahrervorstellung und anschliessend die drei EM-Rennen.

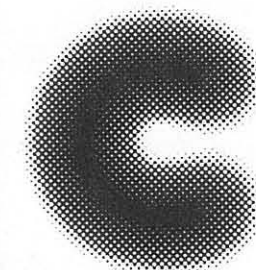
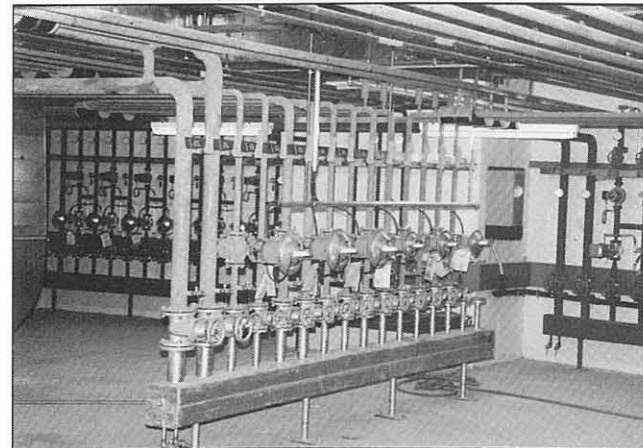
Bereits stattgefunden haben die Rennen in Holland, Frankreich, Deutschland, Belgien und soeben in Elsworth, England. Momentaner Leader ist der Belgier Walter van Rom-

paey mit 296 Punkten, gefolgt von Allen Craig (GB) mit 263 Punkten und Hendrik Poulsen (DK) mit 252 Punkten. Das Schweizer Team mit Walter Streuli, Marcel Kälin, Rolf Sommer, Roger Schmid und Fridolin Keller sorgt immer wieder für angenehme Exploits in diesen harten Rennen.

Die beiden Teilnehmer des MC Winterthur, Roger Schmid und Rolf Sommer, sind an dieser Europameisterschaft Neulinge, die sich aber von Rennen zu Rennen ganz erfreulich zu steigern wussten und sich in der EM-Elite schon einen Stammplatz im Mittelfeld erkämpft haben. Das beste Ergebnis von Roger Schmid war der 15. Rang in England, als er selbst bestandenen Cracks mit einer kämpferischen Einstellung einen harten Fight lieferte. Rolf Sommer holte sich mit dem 17. Rang in Deutschland vor den Kameras des DSF seine beste Platzierung und damit 4 EM-Punkte ab. Beide Fahrer haben sich für Volketswil einiges vorgenommen und wollen dem Heimpublikum tolle Rennen zeigen, andererseits ihre gute EM-Zwischenklassierung weiter verbessern. Saisonabschluss ist in Dänemark, was zugleich die weiteste Anreise erfordert.

In der Schweiz starteten Roger und Rolf noch in Schleithelm am 12.9. und am 26.9. in der Motocross-Hochburg Amriswil zum Saisonfinale.

Hans Schmid



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052/36 16 92
Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen
Wärmepumpen
Oel-Gas-Holzfeuerungen

- **** Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.
- **** Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.
- **** Technisches Büro.
- **** Mit uns klappt's auf dem Bau.

hoppla!

Mich ärgert's ...



...dass die pünktlich und gut sichtbar am Strassenrand für den CEVI-Flohmarkt bereitgestellten Dinge nicht abgeholt worden sind, dafür aber ein Bild, das dabei stand, beschädigt wurde.

Rita Kupper

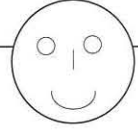
... dass mich jedesmal bei der Heimfahrt vom Posten mit dem Töffli ein Riesenschreck befallen muss, weil die Autofahrer bei der Schikane an der Elsauerstrasse vis-à-vis der Bäckerei in einem Tempo von oben kommen, dass man jedesmal Angst haben muss, ob man noch durchkommt. Ich glaubte einmal, diese Schikane sei ein Provisorium und nun besteht sie schon viele Jahre. Ein Wunder, dass noch keine Unfälle passiert sind.

Theres Weiss

... nein, mich macht es traurig, dass der Autofahrer, der unser Büsi totgefahren hat, nicht einmal den Anstand hatte, die sterblichen Überreste von der Fahrbahn der Auwiesenstrasse vor dem Gemeindehaus zu nehmen, geschweige denn, bei der nächsten Haustüre nach dem Besitzer zu fragen. Übrigens, lieber, schneller Autofahrer, soll es auch vorkommen, dass Kinder auf dieser Quartierstrasse spielen...

Daniel Zehnder

Mich freut's ...



... dass Noldi einen neuen Hund hat, der nicht mehr beisst!

Annemarie Rüeger

... dass am 1. August auf das Abbrennen eines offiziellen Feuerwerks verzichtet wurde.

Rita Kupper

... dass in der ersten Herbstferienwoche in Räterschen eine Ritterwoche durchgeführt wird.

Madeleine Beutler

... dass in der Gemeinde Elsau noch alle Strassenlampen brennen.

Susanne Bader

... dass die JUVEL am Open-Air-Kino vom 3. Juli so schönes Wetter hatte. Als Seniorin genoss ich die Musik auf der Gartenbank hinter dem Haus. Das Lied «Es wott es Frauele z'Märit ga» hat mir besonders gefallen. Ich glaube, auch der Vollmond hatte seine Freude daran!

Ruth Weiss

... dass auch bei unserer fünften und letzten Aufführung der Gounod-Messe die Klosterkirche Rheinau mehr als gut gefüllt war!

Ursula Schönbacher

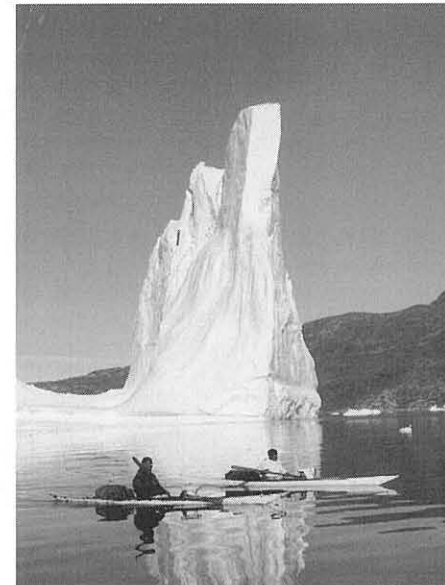
Leser grüssen Leser

Ferien- und Reisegrüsse

Wir freuen uns an jeder Postkarte, die bei uns eintrifft und Grüsse von nah oder fern überbringt. Unsere Anschrift:

Redaktion elsauer zytig
Postfach
8352 Räterschen

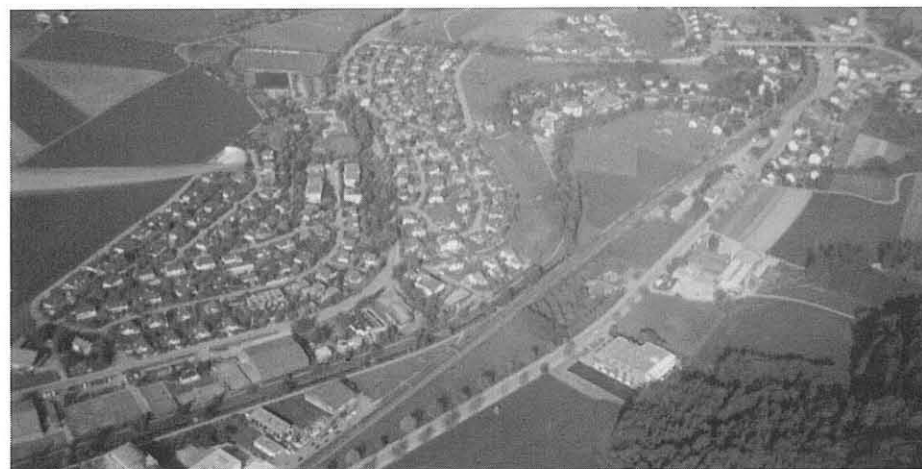
Jede Zuschrift wird veröffentlicht!



nen einmal Ihre nähere Umgebung wie z.B. das Schloss Hegi und die Stadt Winterthur aus der Vogelperspektive zeigen zu dürfen.

Jacqueline Fasel

Festwirtschaft unter freiem Himmel. Bei unsicherer Witterung gibt Tel. 181 Auskunft. Wir freuen uns darauf, Ihnen



Segelfluggruppe Winterthur

Passagierflugtag vom 4./5. September

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern unseres Wettbewerbes ganz herzlich! Über das grosse Interesse an unserem Sport haben wir uns natürlich sehr gefreut.

Hier möchten wir noch einmal an unser Passagierflugwochenende vom 4./5. September auf dem Flugplatz Hegmatten (beim Technorama) erinnern. Ab etwa 10 Uhr werden wir zum Preis von 25 Franken mit unseren vier Doppelsitzern Windenstarts durchführen. Als zusätzliche Attraktion gibt es eine Flugzeugausstellung. Die Maschinen können bestaunt, berührt und probegessen werden. Kompetente Personen werden gerne Ihre Fragen beantworten. Für Ihr leibliches Wohl sorgt eine

Über freundliche Autofahrer...

Um es vorwegzunehmen: Ich fahre Auto – täglich! Falls mich dies in Ihren Augen bereits diskriminiert – blättern Sie weiter, es hat noch viele interessante Artikel in dieser Zeitung.

Sie lesen hier weiter? Sind Sie demzufolge ebenfalls Autofahrer? Dann erleben sicher auch Sie täglich die verrücktesten Sachen auf der Strasse. Freuen Sie sich auch immer wieder über die netten Verkehrsteilnehmer? Zum Beispiel über die Autofahrer, die Sie mit Lichthupen und Händefuchteln/Winken freundlichst begrüßen. Was – das passiert Ihnen nur, wenn Sie nach einem grösseren Fest mal wieder auf der falschen Strassen-seite fahren? Mir passiert das laufend (obwohl ich mich meistens auf der rechten Fahrspur aufhalte).

Des Rätsels Lösung: Ich fahre mit Licht. Auch bei strahlendstem Sonnenschein schalte ich das Abblendlicht ein. Viele Autofahrer scheint dies zu irritieren. Am hellichten Tag eingeschaltete Lichter scheinen hierzulande ein Zeichen von Vergesslichkeit zu sein. In der Folge werde ich dauernd auf mein Versäumnis hingewiesen. Der Hinweis kann in allen Varianten erfolgen. Die Bandbreite reicht von kurzem Lichthupen bis zu wildestem Gefuchtel hinter der Windschutzscheibe.

Warum fahre ich denn nun mit Licht? Es ist nicht, dass ich zu wenig sehen würde. Im Gegenteil: Meine neue Brille leistet hervorragende Dienste. Doch

kann ich sicher sein, dass alle andern ebenso klar sehen? Die Sicherheit im Strassenverkehr beruht doch grundsätzlich auf dem Prinzip von «Sehen und Gesehen werden». Auf anderen Gebieten ist dies längst erkannt worden. So gibt es nur sehr wenige Motorradfahrer, die ohne Licht fahren (es ist sogar obligatorisch!). Wohl keiner wird einem Motorradfahrer händefuchtelnd entgegenfahren. Und in Ländern wie Schweden ist das Fahren mit Licht auch für Autos längst zur Pflicht erklärt worden. Bloss bei den helvetischen Autofahrern scheint sich der Vorteil des Gesehenwerdens noch nicht herumgesprochen zu haben.

Sollte Ihnen also irgendwann ein roter Kleinwagen deutschen Fabrikats mit Beleuchtung entgegenkommen, verfluchen Sie nicht gleich diesen verkehrsuntauglichen, vertrottelten, alten Knacker (mindestens alt bin ich noch nicht). Sollte Ihnen trotzdem nach Lichthupe oder Gefuchtel zu Mute sein, lassen Sie Ihren Gefühlen freien Lauf. So weiss ich wenigstens, dass Sie mich gesehen haben. Falls ich Ihnen nicht zurückwinke, bin ich wahrscheinlich gerade mit so unheimlich wichtigen Dingen wie Gangschalten, Radiosender wechseln oder in der Nase bohren beschäftigt.

Bis zum nächsten Lichthupen

Werner Schmid

Frühstücks- und Abendtreffen von Frauen für Frauen

In der Juliausgabe wurden diese Treffen kurz vorgestellt. Nun können wir Rückschau halten auf das letzte Treffen vom 3. Juli mit dem Thema «Lebenskrise als Lebenschance».

Ruth Bai-Pfeifer ist selber behindert. Sie liess uns Anteil haben an ihrem Leben, ihren Fragen, Gedanken und Hilfen.

Was sind Lebenskrisen?

Eine Krise ist ein Wendepunkt im Leben, wo es nicht mehr so weitergeht wie bis anhin. Wie ist es, wenn es mich trifft? Wie kann eine schwere Lebensführung angenommen werden von Menschen, die an Gott glauben? Ist es göttliche Vorsehung? Das sind Fragen, die zentnerschwer sind. Viele sagen, das Schwere nicht annehmen zu können, weil es so weh tut.

Zunächst hält die Referentin fest, dass eine Krise nichts zu tun hat mit Glauben oder Nichtglauben. Der ursprüngliche Plan von Gott war, dass der Mensch im Paradies leben sollte. Aber durch den Einbruch des Bösen, der Sünde, ist auch der Tod und das Leid in diese Welt gekommen und seither ist die Welt voller Leid, Tod, Unvollkommenheit, Krankheit, Unfall, Schmerz und Unfrieden. Es kann alle treffen, die Glaubenden wie diejenigen, die sich gar nicht um Gott kümmern. All das Schwere ist ein Teil vom Leben, von uns.

Welche Auswirkungen haben solche Lebenskrisen?

Die Krise birgt einerseits Gefahr in sich (Verbitterung, totale Verzweiflung), andererseits aber bietet sie auch eine Chance an – die Neuausrichtung des Lebens. Jeder Mensch erlebt schwere Führungen verschieden. Demzufolge ist es nicht möglich, ein allgemein gültiges Rezept abzugeben, wie mit der Krise umzugehen ist.

Frau Bai erinnert sich an ihre Jugendzeit. Als 14jährige musste sie fünf Jahre lang Tag und Nacht ein Korsett tragen. All die vielen unbeantworteten Fragen lösten bei ihr eine Identitätskrise aus. Sie betete zu Gott, ganz persönlich, ehrlich. Sie hat gelernt, dass sie in Gottes

SONNE WASSER WÄRME

Wir sind ein Handwerksbetrieb mit Erfahrung in Beratung, Planung und Ausführung. Eine Anfrage oder ein Auftrag von Ihnen würde uns freuen.

Fritz Schuppisser Sonnenenergie Sanitär Heizung

Elsauerstrasse 41 CH-8352 Räterschen

Tel. 052 36 26 89 Fax 052 36 26 85

Augen wertvoll ist, trotz ihrer Behinderung.

Wie sieht die Verarbeitung aus?
Wie kann eine Lebenskrise zur Lebenschance werden?

- a) Die Konfrontation
Es kann sein, dass eine ganze Welt zusammenbricht. Der Betroffene soll traurig sein dürfen.
- b) Nicht wahr haben wollen – Isolation
Es ist nicht einfach, in dieser Phase mit dem Betroffenen umzugehen.
- c) Zorn
Hadern mit Gott und der Umwelt. Auch dies gehört zur Verarbeitung.
- d) Verhandlungsphase
Der Schrei nach Wunder und Heilung gehört dazu. Viele Menschen bleiben in dieser Phase stecken. Es ist sehr wichtig, dass der Betroffene noch einen Schritt weiterkommen darf, nämlich zur
- e) Zustimmung.
Erst in dieser Phase wird die Gefahr zur Chance. Ich ergebe mich innerlich einer Lebensführung. Hier bin ich, Gott, übernimm du die Verantwortung. Das heisst nicht, dass ich mich bequem zurücklehne und nichts tue. Es ist eine innere Entscheidung. Dort wo Training nötig ist, geht Training weiter, wo ich einsteigen kann, tue ich das.

Leiden ist nicht Selbstverwirklichung, sondern Durchgang zu neuem Leben, Metamorphose: Aus Lebenskrise wird Lebenschance.

Es lohnt sich zu sagen: «Gott, ich verstehe dich nicht immer, aber ich will dir vertrauen, du hast die Verantwortung für mein Leben, sei du mein Gott.»



TRÄNENTROPFEN

DAS WENIGE, DAS ICH HABE,
SYMBOLISIERT IN DEN ZWEI
FISCHEN UND FÜNF BROTEN,
DAS WENIGE AN GEDULD,
AN KRAFT,
AN ZEIT,
HOFFNUNG,
TALENTEN,
AN LIEBE...

ICH MÖCHTE ES IN DEINE
HÄNDE GEBEN, HERR,
OFT AUCH UNTER TRÄNEN.
ABER IM VERTRAUEN

DARAUF, DASS ES IN
DEINEN HÄNDEN
ZUM SEGEN WERDEN
DARF, SICH
VERMEHREN KANN!

© Annelies Schneller

Zu unserem nächsten Treffen im Hotel Zentrum Töss in Winterthur sind Sie herzlich eingeladen.

Beginn um 8.45 Uhr.

11. September: «Eine Frau wagt, mit Gott zu leben.»

Für Ihre Kinder haben wir einen unentgeltlichen Hütedienst organisiert.

Anmeldungen richten Sie bitte an:
Esther Deuber
Kirchgasse 3
Tel. 36 19 58

oder

Vreni Schlatter
C.F. Meyerstr. 9
Tel. 36 10 56

Kindertreff am Joggeliberg



Jede Mutter oder jeder Vater mit kleinen Kindern ist herzlich bei uns eingeladen!

Wir treffen uns jeweils ab 14.30–17.30 Uhr an der Oberen Egg 4, in Elsau, bei Gerda Baumgartner, Tel. 36 25 87.

Unsere Daten vom September bis Dezember:

- Mo. 13. September*
- Do. 30. September*
- 9.–23. Oktober = Herbstferien
- Mo. 25. Oktober
- Do. 11. November
- Mo. 22. November
- Do. 9. Dezember
- Mo. 20. Dezember

* Wenn es heiss ist, Kinderbadehose mitnehmen!

FOTO STUDIO EUSCHEN EINRAHMUNGEN

von Gobelins, Gemälden, Lithos, Stichen, Postern usw. in unserer eigenen Werkstatt.

8353 Egg Bahnhofstr. 18 Tel. 48 21 43

- Grosse Auswahl
- faire Preise
- + viel Beratung!

Was macht ein Eskimo im Sommer? – Eindrücke aus Grönland

(uz) Sommer 1993 – Für uns in der Schweiz leider kein Thema. Allesamt sieht man Leute klagen, die Moral ist auf einem absoluten Tiefpunkt angelangt. Die kühle Witterung sollte eigentlich den Eskimos – oder Inuit, wie sie eigentlich richtig heissen – zusagen.

Doch weit gefehlt. Der Juli war in Grönland schön und warm! Und die Inuit genossen sichtlich den arktischen Sommer. T-Shirt und kurze Hosen waren angesagt, das ganze Leben spielte sich im Freien ab, bei Temperaturen zwischen 16 und 20 Grad Celsius. Kaum zu glauben, aber am eigenen Leib erlebt.

Verkehrte Welt, könnte man meinen. Dem ist jedoch nicht so. Der Winter in Grönland war streng wie schon lange nicht mehr. Der Juli hingegen wie üblich mild, richtig angenehm für einen Mitteleuropäer. Man kann sich einen schönen Sommer in den Alpen vorstellen, so etwa erlebten wir unsere Ferientage. Dabei lernten wir viel über die Urbevölkerung und deren tägliches (Über)leben kennen. Obwohl seit dem zweiten Weltkrieg mit unserer Zivilisation konfrontiert, sind die Inuit geblieben, was sie waren: Jäger und Fischer, mit einer unwahrscheinlichen Gastfreundschaft und Lebensfreude. Genügsamkeit prägt ihr Dasein. Noch immer jagen sie mit ihren typischen Kajaks ihre Beute, nur gebrauchen sie heute Gewehre dazu.

Die Lebensbedingungen sind für unsere Verhältnisse äusserst hart. Während ungefähr acht Monaten liegt Schnee. Die Schifffahrtswege sind erst ab Ende Juni befahrbar. Dann allerdings ist Sommer mit unendlich langen Tagen (Mitternachtssonne) und einem Lebensrhythmus, der keine Uhr kennt. Da kommt die unvergleichliche Natur richtig zur Geltung. Ausserhalb der bewohnten Gebiete gibt's keine Strassen. Nicht einmal richtige Wege sind angelegt, nur getrampelte Pfade führen durch liebliche Täler mit einer erstaunlich vielfältigen Flora. Das ganze wird eingerahmt von imposanten Bergen mit noch imposanteren Gletschern, von denen von Zeit zu Zeit riesige Eisberge ins Meer «kalbern». Diese Riesen, von denen nur die obersten 10 % sichtbar sind, treiben dann während Jahren vor der Küste, umgeben von Treibeisflächen und verwandeln sich im Laufe der langsamen Abschmelzung zu den wunderbarsten, bizarrsten Formen. Ein

gigantisches und gleichzeitig phantastisches Naturschauspiel läuft permanent vor den Augen ab.

Eins ist gewiss: Der Sommer, der ein Winter war (frei nach Sandra Paretti) – dies mag für die Schweiz gelten, in Grönland hingegen zeigte sich der Juli von seiner besten, schönsten und wärmsten Seite.



Kajak – das typische Boot der Inuit



Eisberge ragen bis zu 50 Meter über die Meeresoberfläche



Malerische Häuser setzen Akzente

Kleininserate

Zu vermieten:

Haute - Nendaz:
Schöne
2½-Zimmer-Ferienwohnung
mit 4 Betten
Auskunft: Tel. 36 24 60

Laax:
Schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit sechs Betten
Telefon 36 17 25

Laax:
1- und 2-Zimmer Ferienwohnung
Auskunft erteilt:
Esther Schmid, Restaurant Froh-
sinn, Telefon 36 11 22

in Rümikon, schöne
1½-Zimmer-Wohnung
Kabelfernseher/Telefon
Abstellplatz
Telefon 36 21 77

in Unterschottikon
Bastel- oder Einstellraum, 10 m²
Heizung, Warm- und Kaltwasser.
Tel. 36 19 73

Gesucht:
Parzelle, ca. 500-1000 m²
für Schaf- und Kleintierhaltung
in Elsau/Rätterschen
H. Mettler, Tel. 222 33 36

Zu verkaufen:
Second-Hand Boutique-Kleider
aus Modeschauen Gr. 34-42
sehr günstig! Kommen Sie vorbei.
Tel. 36 17 84

Gratulationen

Wir gratulieren den Jubilaren ganz
herzlich und wünschen ihnen alles
Gute, einen schönen Festtag und noch
viele unbeschwerte Tage.

Zum 90. Geburtstag
5. Oktober
Wilhelmina Weishaupt-Dopple
Krankenheim Eulachtal, Elgg

Zum 80. Geburtstag
7. September
Bertha Walder-Kaufmann
Haldenstrasse 5

Die Redaktion

Zur Hochzeit von
Claudia Pfister und
Jürg Schneider
vom 14. August gratulieren wir
ganz herzlich.
Habt so viel Sonnenschein und Glück
auf Eurem gemeinsamen Lebensweg
wie Euch das Wetter zum Hochzeits-
tag geschenkt hat. So werdet Ihr man-
che heisse Stunde erleben.

Alles Gute wünscht Euch
der Damenturnverein

Am 15. September wird im Schnas-
berg
Karl Sommer
75 Jahre jung.
Wir wünschen Dir, lieber Vati, gute
Gesundheit und noch viele schöne
Jahre.
Deine Kinder und Enkelkinder

Berufserfolge
Wir gratulieren unserem Enkel
Stefan Bollhalder
zur sehr guten Abschlussprüfung als
Elektroniker und wünschen ihm eine
gute RS.
Die Grosseltern
Max und Theres Weiss

Wir gratulieren
Martin Bucher
am Bach 8, Schottikon,
nach Absolvierung der dreijährigen
Lehre als Maler bei Max Briegel, dipl.
Malermeister, Rümikon, zur bestan-
denen Lehrabschlussprüfung mit der
Note 4,9.
Deine Eltern

Roman Bruggmann
aus Elsau hat die kürzlich durchge-
führte Lehrabschlussprüfung als Schrei-
ner Richtung Möbel und Innenaus-
bau mit Erfolg abgeschlossen. Seine
Gesamtnote von 5,0 und das sehr
gute Resultat des praktischen Teils
(5,3) erfüllen auch seinen Lehrmei-
ster S. Mojonner mit berechtigtem
Stolz.
ELIBAG, Elgg

Herzlichen Dank
Allen, die mir zum 90. Geburtstag
gratuliert haben, besonders der De-
legation der Braunviehzuchtgenos-
senschaft Elsau, sowie meinem Cous-
sin Max danke ich ganz herzlich!

Eduard Sommer sen.



Die Brautführer Daniela Leuener-
berger und Werni Hofmann gratulieren
dem Brautpaar

Jacqueline Sommer und
André Beugger
zum neuen Familienstand und dan-
ken dem Chauffeur Beat Sommer für
seine gefühlvolle «Baggerfahrt» zum
Standesamt Elsau.

Pressespiegel

Elsauer Schlagzeilen aus dem
Landboten (LB) und der Elgger-
Zeitung (EL)
24.6.93 (EL)

Aus den Verhandlungen des Ge-
meinderates Elsau:
Steuern 1993 - Erstaunliche Tref-
fergenauigkeit
24.6.93 (LB)
Elsauer Steuerertrag 1993 wie er-
wartet

25.6.93 (LB)
Elsau: Seniorennachmittag mit
Walter Weiss aus Unterstamm-
heim
- *Fachwerkbauten - Schmuck*
unserer Dörfer

2.7.93 (LB)
«Feuerwehr 2000» in Elsau und
Schlatt

6.7.93 (LB)
Elsau: Volksradtour vom Eulachtal
ins Thurtal und Radballturnier
in der Halle
- *Kräftig in die Pedalen treten*
Elsau: Schmuck für Leichenhalle
auf dem Waldfriedhof

9.7.93 (LB)
Grosserfolg für das erste Elsauer
Open-Air-Kino

10.7.93 (EL)
Elsau: Volksradtour und Radball-
turnier
- *Mit Muskelkraft von der Eulach*
an die Thur

15.7.93 (EL)
Schönes Sommerwetter zog Film-
liebhaber an:
- *Grosserfolg am 1. Elsauer*
Open-Air-Kino

13.8.93 (LB)
Elsau: Neue Liegenschaftengebüh-
ren

Um Ihr Wohlbefinden
bemüht sich:



Silvia Polo-Rieser
dipl. Masseurin
Elsauerstrasse 3
8352 Elsau-Rätterschen

Tel. 052/36 14 50

- Rücken-Nacken-Massagen
- Fussreflexzonen-Massagen



A. Greutmann

Bildhauerei + Steinhandel

- Grabmäler
- Treppen
- Cheminées
- Tische aller Art

Gewerbehau Eulach
Im Halbacker 7, 8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 26 39



Sunnä-Brunch
à discrétion

Neu:
Jeden 1. Sonntag im Monat

Sonntag 5. Sept. 93
von 10-14 Uhr

Erwachsene Fr. 16.-
Kinder 7-12 Jahre Fr. 8.-
Kinder bis 6 Jahre gratis

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unsere Öffnungszeiten:
Di-Sa 8.30-24.00 Uhr
So 9.30-17.00 Uhr
Mo Ruhetag

Wochenkalender

Tag	Zeit	Ort / Aktivität	
Montag	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	
	15.00 - 17.00	Ludothek	
	16.00 - 17.00	Mädchenriege 1. und 2. Kl.	
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	
	17.00 - 18.15	FC-Training Junioren E	
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1.-5. Klasse	
	18.00 - 19.30	FC-Training Jun. B	
	18.15 - 21.30	VMC Radballtraining	
	19.00 - 20.30	Handball Junioren	
	20.30 - 21.45	Damenriege DTV	
Dienstag	09.00 - 11.30	Sauna Gruppen	
	12.00 - 22.00	Sauna Männer allgemein	
	16.30 - 18.30	Bücherausgabe	
	17.00 - 18.30	FC-Training Jun. C	
	17.00 - 21.45	TV Geräte / Kunstturnriege	
	17.15 - 18.45	Konfirmandenunter. Kl. 1	
	18.30 - 20.00	FC-Training 1. u. 2.Mannschaft	
	18.30 - 20.15	El Volero	
	19.00 - 20.30	Erlebnis-Turnen	
	20.00 - 21.30	Frauenchor	
	20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	
20.30 - 21.45	TV-Handball Aktive		
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat	Seniorennachmittag	
	jeden 1. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)	Mütterberatung	
	jeden 2. Mittwoch im Monat	Mittagstisch für Senioren	
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat	Seniorennachmittag	
	08.00 - 09.00	Gesundheitsturnen	
	09.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	
	09.00 - 10.00	Muki Turnen	
	10.00 - 11.00	Muki Turnen	
	13.30 - 15.00	Bücherausgabe	
	18.00 - 19.00	Volleyball J+S	
	18.00 - 19.00	FC-Training Jun. F	
	19.00 - 20.15	FC-Training Senioren	
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	
	20.15 - 21.45	Männerriege	
20.15 - 21.30	Männerriege Senioren		
Donnerstag	08.00 - 09.00	Seniorenturnen	
	09.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	
	09.30 - 10.30	Altersturnen allgemein	
	15.00 - 17.00	Ludothek	
	17.45 - 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	
	17.15 - 18.45	Konfirmandenunter. Kl. 2	
	17.30 - 18.45	FC-Training Jun. B	
	18.45 - 20.15	El Volero	
	19.00 - 20.00	Harmonika-Club Junioren	
	19.00 - 20.15	Gesundheitsturnen	
	20.15 - 21.45	Harmonika-Club	
	20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	
	20.15 - 21.45	FC-Aktive 3. Mannschaft	
	Freitag	09.00 - 10.30	Sauna Gruppen
11.00 - 16.00		Sauna Frauen allgemein	
16.30 - 22.00		Sauna Männer allgemein	
17.00 - 18.00		TV Nationalturnen	
17.00 - 18.15		FC-Training Jun. D	
18.00 - 19.00		Jugendriege 6. Kl. u. Oberstufe	
18.15 - 21.45		VMC Radballtraining	
19.00 - 20.15		Handball	
19.00 - 22.00		Jugendtreff Elsau	
20.00 - 21.45		Männerchor	
20.15 - 21.45		Turnverein	
Samstag		09.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein
		18.00 - 22.00	Sauna gemischt
		09.30 - 11.00	Bücherausgabe
	13.00 -	Pfadfinder	
	14.00 -	CEVI	
	Sonntag	09.00 - 22.00	Sauna Paare allgemein
		09.30	Evangelisch ref. Gottesdienst
		09.30	Sonntagsschule
		10.30	Sonntagsschule
		10.30	Jugendgottesdienst
		11.00	Röm. Kath. Gottesdienst
		19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

September

4.	Ortsverein Rümikon	Rümiker Märt
5.	TV Rätterschen	Stafettentag
6.-10.	Zivilschutz	Übung TRE
6.	Gemeinde	Häckseldienst
8.	Frauen VORum	Vortrag, KGH
11.	VMC	Altpapiersammlung
11./12.	TV Rätterschen	Turnfahrt
12.	Ref./Kath. Kirchgemeinde	Erntedankfest
12.	SP Rätterschen	Herbstwanderung
16.	AG 3. Welt / Ref. KG	Brot-für-alle-Zmittag
18.	Gemeinde	Öffentlicher Waldrundgang «Birch»
18./19.	TVR	Jugireise
19.	Männerchor	Betttagssingen
22.	Ref. Kirchgemeinde	Elternabend 3. Klass-Unterricht
24.-26.	Männerchor	Reise
25.	Pestalozzihaus	«Farmerfäscht»
25.	FDP	Herbstausflug
25.	Feuerwehr	Geschicklichkeitsfahren
25.	Naturschutzgruppe	Naturschutztag

Oktober

2.	SP Rätterschen	Besichtigung Stadtpolizei
4.	Gemeinde	Häckseldienst
5.	Samariterverein	Blutspenden
7.	AG 3. Welt / Ref. KG	Brot-für-alle-Zmittag
8.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 74
9.-16.	FEG Rätterschen	Ritterfest
11.-16.	Ref. Kirchgemeinde	Konfirmandenlager
24.	OLG Welsikon	OL (Schlusslauf ZH Schülermeisterschaft)
27.	Erwachsenenbildung	«Wo beginnt das Fremde?», KGH
28.	Erwachsenenbildung	Besuchsdienstkurs, KGH
29.	elsauer zytig	Verteilung ez 74
30.	El Volero	Volleyball, Seniorenmeisterschaft
31.	El Volero	Volleyball, Heimturnier

November

1.-5.	Frauenverein	Kerzenziehen
3.	Vereinskommision	VPK
4.	Erwachsenenbildung	Besuchsdienstkurs
		«Begegnung mit den Ausländern»



Samstag, 4. September 1993
9-17 Uhr

bei jeder Witterung
Alter Dorfplatz Rümikon, 8352 Rätterschen